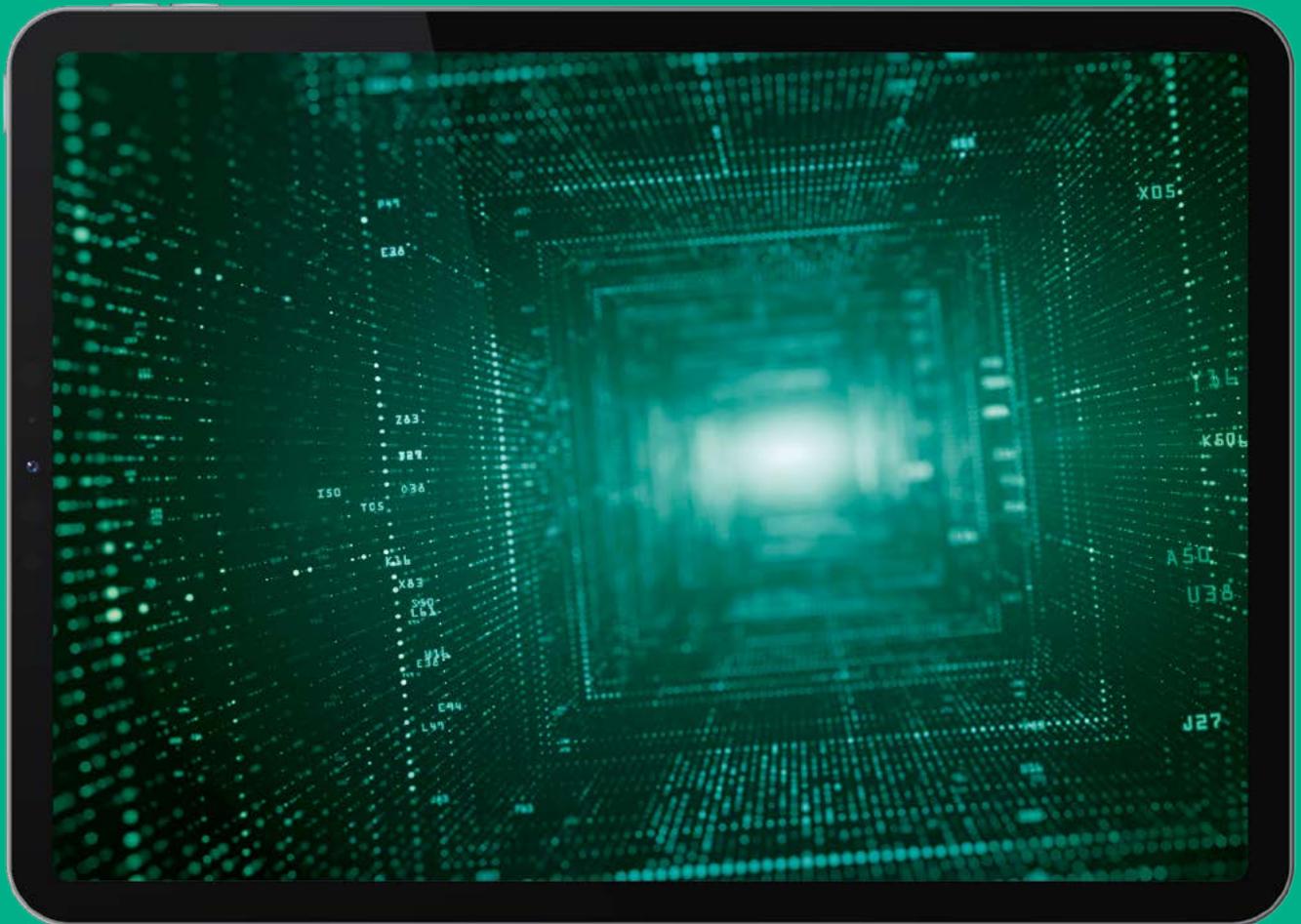


# DER Mittelstand.

Themenschwerpunkt: Bildung

Das Unternehmermagazin



## Zukunftsinvestition Weiterbildung

Entlastungspaket: Mittelstand  
bleibt außen vor Seite 8

„Für ein Schulfach Wirtschaft und  
Finanzen“ Seite 36

# Wir können ~~wir~~ uns das leisten?

Nord Leasing-Sale & Lease Back:

## Mehr Finanzkraft für den Mittelstand

- ✓ Generiert kurzfristig Liquidität
- ✓ Verbessert die Eigenkapitalquote
- ✓ Hebt stille Reserven für höhere Buchgewinne
- ✓ Rating- und bonitätsunabhängig

[www.nordleasing.com](http://www.nordleasing.com)

NordLeasing 

# Editorial

*Liebe Unternehmerinnen  
und liebe Unternehmer,*

Was ist Ihre Wohlfühl-Raumtemperatur? 22 Grad? 20 Grad? Oder doch nur 18 Grad? Wohl selten hat unsere Gesellschaft so bangend auf die kommende Heizperiode geschaut. Wir alle müssen Energie sparen, denn wir haben ein massives Gasproblem. Und spätestens mit dem 24. Februar wurde uns schlagartig bewusst, dass über 50 Prozent des in Deutschland verbrauchten Erdgases aus Russland kommt und dass wir höchst abhängig von den großen (und billigen) russischen Erdgasvorkommen in Sibirien sind.

Die im Geleitzug des Gases ebenso explodierenden Preise anderer Energieträger bedrohen unser Wirtschaftsmodell: Günstig importieren, hier produzieren und weltweit verkaufen wird zunehmend schwieriger. Auch wenn die leidgeprüften Privatverbraucher einen immer größer werdenden Teil ihres verfügbaren Einkommens für behagliche Wärme aufwenden müssen und damit weniger für den Konsum zur Verfügung steht, bei vielen Mittelständlern geht es mittlerweile um die bloße Existenz. Und dies nach Corona schon zum zweiten Mal innerhalb weniger Jahre.

Die Unternehmerinnen und Unternehmer sind zu Recht in großer Sorge. Sie wissen zum einen nicht, wie sie die horrenden Preise bezahlen sollen, und zum anderen, ob sie über den Winter hinweg überhaupt genügend Erdgas für ihre Produktion bekommen. Denn Erdgas wärmt nicht nur Wohnzimmer, Büros und Fabrikhallen – für viele Herstellungsprozesse bildet Erdgas entweder den Rohstoff oder die bestimmende Energiequelle, mit der die Produktion erst möglich wird. Damit stellt sich die Frage, wie eine solche Produktion mit dieser Unsicherheit und unter diesen Rahmenbedingungen noch möglich sein soll.

Dass wir jetzt über LNG-Terminals, Gasumlagen und Fracking in Niedersachsen diskutieren, hat seinen Grund in dem blinden Vertrauen der letzten Bundesregierungen darauf, dass Russland selbst in Zeiten des Kalten Krieges seine Lieferzusagen zu den vereinbarten Konditionen stets eingehalten hat. Jahrelang wurde eine unter dem Aspekt der Risikominimierung gebotene Diversifizierung unserer Gasbezugsquellen versäumt und der parallele Ausstieg aus Kohle und Kernkraft ohne ein richtiges Sicherheitsnetz forciert. Auf dem



**Markus Jerger**

Der Mittelstand. BVMW Vorsitzender  
der Bundesgeschäftsführung

Weg in die erneuerbare Welt wähten wir uns bei der Energieversorgung sicher. Die Trümmer der gescheiterten Energiepolitik rollen nun als Kostenlawine über uns hinweg.

Schon die beiden vergangenen Corona-Krisenjahre haben vielen kleinen und mittleren Unternehmen die Geschäftsgrundlage entzogen. Wird Gas nicht nur knapper, sondern bleibt ganz aus, werden die Folgen für unsere mittelständisch geprägte Wirtschaft dramatisch sein, sofern die Politik nicht gegensteuert. Anders als weltweit agierende Konzerne können die wenigsten Klein- und Mittelbetriebe auf finanzielle Ressourcen zurückgreifen, um im Bieterwettbewerb Höchstpreise für Gas zu zahlen. Das bedeutet in letzter Konsequenz Insolvenzen und Arbeitsplatzverluste.

Ohne politische Unterstützung sehe ich für weite Teile der deutschen Wirtschaft schwarz. Deshalb brauchen die Unternehmen, gerade der Mittelstand, angesichts der Energiepreisexplosion endlich nachhaltige Entlastung: eine reduzierte Stromsteuer, ein bezahlbarer Industriestrompreis, der Abbau unnötiger Bürokratielasten. Wir brauchen nicht weniger als einen Befreiungsschlag zur Zukunftssicherung des Wirtschaftsstandortes Deutschland.

Es ist eine Binsenweisheit: Angesichts der fehlenden Rohstoffe ist die einzige Ressource, die wir im Land haben, die Köpfe der Menschen. Und in die müssen wir investieren. Nur so können wir uns weniger abhängig von anderen machen. Aus- und Weiterbildung ist und bleibt daher das Fundament unseres Wohlstandes. Unser Schwerpunkt dreht sich daher diesmal aus guten Gründen um das Thema Bildung.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen,

*Jerger*



## IN DIESER AUSGABE



10

Was vom Osterpaket der Bundesregierung bleibt

### DEUTSCHLAND

- 6 News
- 8 Drittes Entlastungspaket: Mittelstand bleibt außen vor
- 10 Was vom Osterpaket der Bundesregierung bleibt
- 12 Corona-Gesetze kranken an Datenarmut
- 14 War es das mit der Pandemie?
- 17 Deutscher Mittelstand: Stabilitätsgarant in der Krise
- 18 Begegnungen

### EUROPA

- 20 News
- 22 30 Jahre European Entrepreneurs CEA-PME
- 26 EU-Richtlinie belastet Unternehmen und Handel
- 28 Osteuropa: Fachkräfte im Fokus
- 29 Britisch-deutscher Austausch



26

EU-Richtlinie belastet Unternehmen und Handel

### INTERNATIONAL

- 30 Das Potenzial afrikanischer Märkte nutzbar machen
- 32 Südafrika zieht alle Register

### SCHWERPUNKT

- 36 „Für ein Schulfach Wirtschaft und Finanzen“
- 38 Aufholjagd nach Corona
- 40 Weiterbilden – um jeden Preis!
- 42 Mehr Praxisnähe in den Schulen
- 44 Fachkräftemangel bekämpfen
- 46 Investition in die Zukunft unserer Kinder
- 48 Wege aus dem Bildungsnotstand
- 50 Die lernende Organisation
- 52 Neue Schulfächer auf dem Prüfstand
- 54 Digitale Transformation in der Bildung
- 55 BVMW wird Mitglied in der Allianz der Chancen
- 56 Ausbildung statt Studium
- 58 Effiziente Weiterbildung im Verbund
- 60 BVMW und Wissenschaft: Uni-Fabriktag in Brandenburg
- 62 Best practices
- 66 Zukunftsfähig durch digitale Kompetenzen
- 67 Neue Sprache allein genügt nicht
- 68 Arbeitnehmer weiterbilden – Arbeitgeber entlasten

### DER BUNDESWIRTSCHAFTSSENAT IM DIALOG

- 71 Verfahrenstechnik – Made in Germany
- 75 „Zukunftsfähigkeit professionell gestalten“



42

Mehr Praxisnähe in den Schulen

## SERVICE

- 78 News
- 80 Die Bedeutung des Technikvorstands
- 82 Neue Rohstoff-Strategien
- 84 Schwere Arbeit leicht gemacht
- 86 Die Hauptschlagader der Außenwerbung
- 88 Die Eventbranche nach der Pandemie
- 89 Impressum
- 90 Pensionsverpflichtungen bedrohen den Mittelstand
- 92 Steuern auf den Punkt: Die Beendigung der GmbH

## BVMW

- 94 News
- 100 20 Jahre „DER Mittelstand.“ in Zahlen
- 104 50 Jahre Biotechnologie in Penzberg
- 106 Den Roche-Standort Penzberg für die Zukunft gestalten
- 107 202 Jahre Druck in Magdeburg
- 108 Auf Draht bleiben – aber sicher
- 110 Genossenschaft für Mittelständler
- 112 Industrie-Know-how für zu Hause
- 113 Digital X: BVMW im Zentrum der Digitalisierung

## KULTUR

- 114 „Der Staat ist da stark, wo er schwach sein sollte“
- 116 FilmTipp: Herr Bachmann und seine Klasse
- 117 Seriennipp: Modern Family
- 118 BuchTipps
- 120 AppTipps
- 122 Nachgefragt: Johannes Vogel

Der Druck von DER Mittelstand. erfolgt auf Recyclingpapier aus dem brandenburgischen Schwedt. Das Papier wird auf der Basis von 100 % Altpapier aus Berliner Haushalten hergestellt. Kurze Wege von Berlin nach Schwedt senken Emissionen und Kraftstoffeinsatz. Damit stärkt der BVMW regionale Lieferketten.

Das Papier ist mit folgenden Siegeln zertifiziert: Blauer Engel, FSC®, PEFC® und EU Ecolabel.

Wir drucken der Umwelt zuliebe klimaneutral:



88

Die Eventbranche nach der Pandemie



108

Auf Draht bleiben – aber sicher

Liebe Leserinnen und Leser, nutzen Sie unseren Service: Sie können ausgewählte Beiträge auch mit Ihrem Smartphone abscannen und digital lesen. Dies betrifft alle Beiträge, die mit einem QR-Code einschließlich BVMW-Logo versehen sind. Einfach mit dem Smartphone abscannen und auf allen Endgeräten beziehungsweise auch mobil lesen.



Darüber hinaus finden Sie das PDF dieser Ausgabe unter diesem QR-Code. In der digitalen Fassung sind sämtliche Hyperlinks aktiv. Wir empfehlen den Adobe Acrobat Reader für die optimale Darstellung und Funktionalität.

Tagesaktuelle Neuigkeiten aus dem Mittelstand finden Sie auf unserer Verbandswebseite.

[www.bvmw.de](http://www.bvmw.de)

## Deutschland



### Letzte Chance für Förderung von Ladestationen

Zum Ende des Jahres läuft die Förderung von Ladestationen für E-Autos auf betrieblichen Parkplätzen durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) aus. Pro Ladestation erhalten Unternehmen bis zu 900 Euro. Zwei Drittel aller Pkw-Neuzulassungen sind Dienstfahrzeuge und schätzungsweise 60 bis 85 Prozent aller Ladevorgänge finden am Arbeitsplatz oder zu Hause statt. Mit dem Angebot betrieblicher Ladestationen können Unternehmen maßgeblich zur verstärkten Verbreitung von E-Autos beitragen. Bis Ende dieses Jahres besteht noch die Möglichkeit für eine staatliche Förderung der Ladestationen.

[https://bvmw.info/ladestationen\\_elektrofahrzeuge](https://bvmw.info/ladestationen_elektrofahrzeuge)



### Erstes Migrationspaket der Bundesregierung beschlossen

Der Migrationspakt der Bundesregierung besteht im Kern aus der Einführung eines Chancen-Aufenthaltsrechts, der Erleichterung von Fachkräfteeinwanderung, dem unmittelbaren Zugang zu Integrationskursen und der konsequenteren Ausweisung von Straftätern. Das Chancen-Aufenthaltsrecht soll Kettenduldungen verhindern. Durch ein angepasstes Bleiberecht sollen besonders gut integrierte Migrantinnen und Migranten profitieren. Bei der Fachkräfteeinwanderung soll das Gesetz entfristet und der Familiennachzug von Fachkräften aus Drittstaaten erleichtert werden, indem die Sprachnachweispflicht entfällt.

<https://bvmw.info/migrationspaket>



### Infektionsschutzgesetz wird überarbeitet

Am 23. September ist die aktuelle Fassung des Infektionsschutzgesetzes (IfSG) erloschen. Um für den erwarteten Anstieg der Inzidenzen in Herbst und Winter vorzusorgen, erarbeiten Gesundheits- und Justizministerium zurzeit eine neue Fassung, die voraussichtlich bis April 2023 gelten soll. Das Infektionsschutzgesetz enthält die rechtlichen Grundlagen für staatliche Maßnahmen auf Bundes- und Länderebene, um gegen die Verbreitung des Virus angehen zu können. Der aktuelle Entwurf sieht eine bundesweite Maskenpflicht im öffentlichen Personenfernverkehr sowie bei Zutritt zu Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen vor.

<https://bvmw.info/pandemievorsorge>



### Barrierefreiheitsstärkungsgesetz

Mit dem Barrierefreiheitsstärkungsgesetz treten am 28. Juni 2025 neue Anforderungen für Produkte und Dienstleistungen in Kraft. So sind etwa Computer, Notebooks, Smartphones, E-Book-Reader oder Fernsehgeräte mit Internetzugang, die nach dem Stichtag auf den Markt kommen, barrierefrei zu gestalten. Gleiches gilt für Dienstleistungen wie Messenger-Dienste, Personenbeförderungsdienste oder Bankdienstleistungen. Barrierefrei heißt, dass die Produkte und Dienstleistungen für Menschen mit Behinderungen ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe auffindbar, zugänglich oder nutzbar sind.

<https://bvmw.info/barrierefreiheitsstärkungsgesetz>





## Fachkräftemangel im Handwerk

Durchschnittlich elf Wochen beträgt die Wartezeit auf einen Handwerkertermin, oftmals länger. Diese Rekordwartezeiten dürften zukünftig eher länger als kürzer werden. Grund dafür ist der sich zuspitzende Arbeits- und Fachkräftemangel im Handwerk. Zwar beschäftigt das deutsche Handwerk knapp sechs Millionen Menschen, dennoch fehlt es vielerorts an Personal. 150.000 bis 250.000 Stellen im Handwerk sind aktuell unbesetzt, 19.000 Azubis fehlen, Tendenz steigend. Ohne politische Maßnahmen ist von diesem Trend nicht nur der deutsche Wohlstand, sondern auch die Energiewende bedroht.

[https://bvmw.info/fachkraeftemangel\\_handwerk](https://bvmw.info/fachkraeftemangel_handwerk)



## Deutschlands Gründerquote sinkt weiter

Die Gründerquote in Deutschland ist auch im Jahr 2021 in einem Tief: Nur 1,19 Prozent der erwerbstätigen Bevölkerung hierzulande führt eine gewerbliche oder freiberufliche Selbstständigkeit aus. Im Vergleich zu 2004 mit 2,59 Prozent hat sich die Quote mehr als halbiert. Die Gründe hierfür sind vielfältig: Schwierigkeiten bei dem Zugang zu Finanzmitteln sowie auch bürokratische Hürden. Insbesondere die Vermittlung unternehmerischer Kenntnisse zur Stärkung des Unternehmergeistes in den Schulen wäre dringend angebracht.

[https://bvmw.info/deutschlands\\_gruenderquote\\_sinkt](https://bvmw.info/deutschlands_gruenderquote_sinkt)



## Wiederaanlauf der ZIM-Förderung

Nach dem Antragsstopp des Zentralen Innovationsprogramms Mittelstand (ZIM) aufgrund zu großer Nachfrage können ab sofort wieder Anträge gestellt werden. Das Förderprogramm soll dazu beitragen, die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit mittelständischer Betriebe zu stärken und neue Arbeitsplätze zu schaffen. Mit dem größten Fördervolumen ist es das wichtigste Programm der deutschen Mittelstandsförderung. Um weiteren Überlastungen vorzubeugen müssen künftig 24 Monate zwischen zwei Bewilligungen eines Unternehmens liegen. Eine Antragstellung erfolgt ausschließlich über die Online-Portale der ZIM-Projektträger.

[https://bvmw.info/zim\\_antraege\\_moeglich](https://bvmw.info/zim_antraege_moeglich)



## Klima- und Transformationsfonds bis 2026 beschlossen

Das Kabinett hat bereits am 27. Juli die Entwürfe zum Sondervermögen „Klima- und Transformationsfonds“ (KTF) beschlossen. Von 2023 bis 2026 sollen insgesamt 177,5 Milliarden Euro zur Verfügung stehen. Das Sondervermögen ist hierbei das zentrale Finanzierungselement, um Betriebe sowie Privatpersonen bei der Umstellung der Energieversorgung auf erneuerbare Energien zu unterstützen und Impulse für die Dekarbonisierung der Industrie zu setzen. Der KTF ist die Weiterentwicklung des im Jahr 2011 eingerichteten Energie- und Klimafonds (EKF).

[https://bvmw.info/klima\\_und\\_transformationsfonds](https://bvmw.info/klima_und_transformationsfonds)



# Drittes Entlastungspaket: Mittelstand bleibt außen vor

Massive Kostensteigerungen bei der Energieversorgung verschärfen die wirtschaftliche Situation praktisch aller Unternehmen dramatisch. Diese schon seit Jahren zu beobachtende Entwicklung hat sich seit Beginn des Krieges in der Ukraine und den in der Folge erlassenen Sanktionen gegen den Hauptlieferanten fossiler Energieträger, Russland, weiter zugespitzt.

Der Vervielfachung der Preise für Gas und Strom stehen bislang jedoch keine nennenswerten Entlastungen der Unternehmen entgegen. Im Gegenteil: Durch die jüngst verkündete Gasumlage verteuert sich die Produktion am Standort Deutschland weiter. Nach Berechnungen des Instituts der deutschen Wirtschaft belaufen sich die Mehrkosten für die Industrie auf 5,7 Milliarden Euro. Hinzu kommen die im Zuge der ökologischen Transformation entstehenden Investitionen – nach über zwei Jahren schleppender Konjunktur infolge der Corona-Pandemie ein finanzieller Kraftakt.

## Drittes Entlastungspaket reicht nicht aus

Die derzeitige Situation stellt viele kleine und mittlere Unternehmen vor große Herausforderungen. Die negativen Auswirkungen der hohen Inflation sind sowohl für Unternehmen als für Privathaushalte bereits jetzt deutlich spürbar und werden sich perspektivisch auch in den kommenden Monaten weiter ausbreiten. Das lange erwartete und nun endlich vorgestellte dritte Entlastungspaket der Ampel-Regierung reicht aus unserer Sicht nicht aus und lässt den Mittelstand außen vor. So wichtig eine soziale Absicherung ist, so dringlich sind niedrigere Belastungen für mittelständische Unternehmen und Entlastungen der arbeitenden

Mitte. Neben der Verlängerung bereits bestehender Maßnahmen und der Verschiebung weiterer Belastungen umfasst das Entlastungspaket durchaus auch Vorschläge, die den hart arbeitenden Beschäftigten hierzulande zu Gute kommen werden. Beschlossen ist inzwischen, die Folgen der kalten Progression abzufedern und die Tarifelemente im Einkommensteuertarif an die Inflationsentwicklung anzupassen. Auch wenn es sich streng genommen nur um den Ausgleich einer heimlichen Steuererhöhung handelt, ist dieser Schritt zu begrüßen.

## Mittelständische Betriebe dringend entlasten

Um die steigenden Energiepreise abzufedern, plant die Bundesregierung unter anderem eine Strompreisbremse, die durch das Abschöpfen so genannter Zufallsgewinne finanziert werden soll. Wie die Umsetzung in der Praxis aussieht, kann bis dato aber niemand rechtssicher sagen. Um den Gaspreis zu dämpfen, wird befristet nur die ermäßigte Umsatzsteuer in Höhe von sieben Prozent fäl-

lig. Weitere Schritte und ein konkretes Konzept soll nun ein Expertenrat erarbeiten – Ergebnis unklar. Das ist aus der Sicht eines mittelständischen Betriebes nur ein Tropfen auf dem heißen Stein. Die Kostensteigerungen erreichten in den vergangenen Monaten vielerorts einen zweistelligen Prozentsatz. Gleichzeitig kann der Großteil der Kosten aus diversen Gründen aber nicht weitergegeben werden. Die im Paket vorgesehene Verlängerung der bereits bestehenden

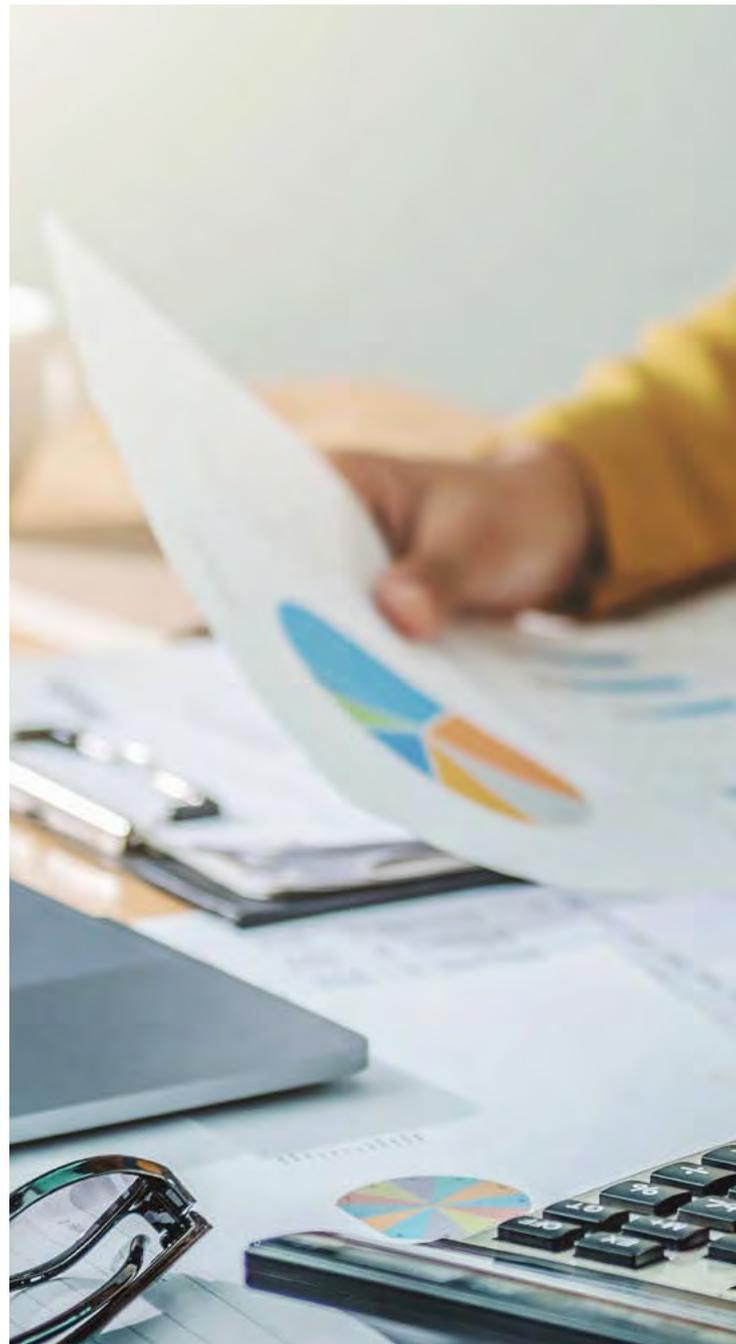




Foto: © lovelyday12 von www.stock.adobe.com

## Die Entlastungsmaßnahmen im Überblick

### Für Unternehmen und Privathaushalte:

- Strompreisbremse für Basisverbrauch
- Anpassung der Tarifelemente im Einkommensteuertarif
- Dämpfung der steigenden Netzentgelte
- Verschiebung der Erhöhung des CO<sub>2</sub>-Preises auf 2024
- Verlängerung des abgesenkten Umsatzsteuertarifs in der Gastronomie
- Anhebung der Höchstgrenze bei Midi-Jobs
- Absenkung der Umsatzsteuer für Gas auf von 19 auf 7 Prozent
- Verlängerung der Sonderregelungen für Kurzarbeitergeld über den 30.09.22 hinaus
- Steuer- und abgabenfreie Prämie für Beschäftigte in Höhe von 3.000 Euro

### Ausschließlich für Privathaushalte:

- Heizkostenzuschuss für Wohngeldbezieher
- Bürgergeld mit höheren Regelsätzen ab 2023
- Bundesweit gültiges Ticket für den Nahverkehr
- Erhöhung des Kindergelds
- Entfristung der Homeoffice Pauschale
- Energiepreispauschale für Rentner in Höhe von 300 Euro
- Einmalzahlung für Studierende und Berufsfachschüler in Höhe von 200 Euro
- Abschaffung der Renten-Doppelbesteuerung

### Ausschließlich für Unternehmen:

- Ausbau des Energiekostendämpfungsprogramms und Verlängerung bestehender Unternehmenshilfen wie KfW-Krediten oder erweiterten Bürgschaften bis Ende 2022
- Verlängerung des Spitzenausgleichs bei Strom- und Energiesteuern um ein weiteres Jahr

Auch eine Absenkung der Energiesteuern könnte einen großen Beitrag zur Entlastung leisten. Es gibt zugleich zahlreiche Maßnahmen, insbesondere bei der Beseitigung von Bürokratieauswüchsen, die schnell helfen und oftmals nichts kosten. Ohne weitere Entlastungen für den Mittelstand droht der Wirtschaftsstandort Deutschland nicht nur an Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit einzubüßen, sondern auch das Fundament seines Wohlstands zu gefährden.



Unternehmenshilfen wie KfW-Krediten oder der erweiterten Bürgschaft werden nicht ausreichen, um diese Notlage zu entschärfen. Wenn die Betriebe durch den Winter kommen sollen, braucht es jetzt deutliche Entlastungen im Steuerrecht, die kurzfristig und nicht erst Monate später ihre Wirkung entfalten. Dazu gehört beispielsweise die zeitliche Ausweitung des Verlustrücktrags auf die Jahre vor der Corona-Pandemie oder das Aussetzen von Steuervorauszahlungen.

**Dr. Hans-Jürgen Völz**  
BVMW Chefvolkswirt

[hans-juergen.voelz@bvmw.de](mailto:hans-juergen.voelz@bvmw.de)



# Was vom Osterpaket der Bundesregierung bleibt



**Die Bundesregierung hat mit Amtsantritt umfassende Reformpakete im Energiebereich angekündigt. Mit dem sogenannten Osterpaket wurden vor der Sommerpause wichtige Bausteine dieser Reformagenda verabschiedet. Wie sehr helfen die beschlossenen Maßnahmen dabei, bürokratische Hürden abzubauen, die Energiekosten zu senken und die Klimaziele zu erreichen?**

**D**ie im August veröffentlichten Ergebnisse der BVMW Energiepreis-Umfrage zeichnen ein düsteres Bild der Lage vieler Mittelständler im Land: 75,52 Prozent der rund 850 befragten Unternehmen leiden erheblich unter der Kostenexplosion der vergangenen Monate. 42,36 Prozent gaben gar an, um die Existenz ihres Unternehmens zu fürchten. Sorgen, die mit umfassenden Reformpaketen und einer Neuausrichtung des Energiesektors gelindert werden sollten. Mehr Flächen für die Windkraft, schnellere Genehmigungsverfahren und grundsätzlich weniger Bürokratie sollen den Ausbau der erneuerbaren Energien in nie dagewesener Weise beschleunigen.

### Das Osterpaket – ein Schritt in die richtige Richtung

Nach langen Verhandlungen konnte das lang ersehnte Osterpaket im Juli endlich vom Bundestag verabschiedet werden. Und tatsächlich brachte es viele wertvolle Neuerungen mit sich. So konnten die Ausbauziele für die erneuerbaren Energien deutlich angehoben und zum Beispiel die Auktionsvolumen der Photovoltaik ab 2023 entsprechend erhöht werden. Zusätzlich konnte der Eigenverbrauch bei großen Solaranlagen vereinfacht und die Förderanreize verbessert werden. Für die Windkraft sollen künftig mehr Flächen zur Verfügung stehen – mindestens zwei Prozent der Landesfläche bis Ende 2032 – und einfachere Genehmigungsverfahren den Ausbau beschleunigen.

### Viele offene Fragen

So positiv dieser erste Schritt für die Beschleunigung des Ausbaus erneuerbarer Energien ist, so viele Fragen bleiben jedoch offen. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine hat die geplante klare Aufteilung in ein Oster- und ein Sommerpaket nachhaltig durcheinandergebracht. Was als Komplettpaket für den Sommer geplant war, mutet nun eher wie eine Sammlung von Einzelmaßnahmen an. Zusätzlich werden viele Aspekte, die schon im Osterpaket bearbeitet wurden, nun vor dem Hintergrund des Krieges erneut aufgeschnürt.

So wurde die 70-Prozent-Kappungsgrenze bei PV-Anlagen zunächst nur für Neuanlagen abgeschafft, und auch erst ab dem 1. Januar 2023. Nun ließ das Ministerium verlauten, dass diese Regelung auch für Bestandsanlagen übernommen werden solle, was jedoch einen weiteren Gesetzgebungsprozess nötig machen würde. Auch die vom Mittelstand mehrfach nachdrücklich geforderte Vereinfachung des Netzanschlusses von fertiggestellten Photovoltaikanlagen wurde bisher nicht mit der notwendigen Konsequenz verfolgt. Viele Potenziale bleiben so durch die weiterhin hohen bürokratischen Hürden ungenutzt.

### Maßnahmenpaket mit unklaren Auswirkungen

Auch die Reduktionsmaßnahmen im Gebäudesektor hinken den eigenen Ansprüchen hinterher. Im Osterpaket spielte das Thema Energieeffizienz und vor allem auch die wichtige Sanierung von Bestandsgebäuden lediglich eine untergeordnete Rolle. Die Zerfaserung der nun angesprochenen Maßnahmen lässt die Gefahr wachsen, dass die Gesetzgebungsprozesse zunehmend ineffizient ablaufen. Doch gerade im Wärmebereich ist eine enge Abstimmung der Maßnahmen von entscheidender Bedeutung. Dies zeigt vor allem das im Sommer vorgelegte Sofortprogramm für den Gebäudesektor, das durch die Zielverfehlung bei der Emissionsminderung im Jahr 2021 notwendig geworden war. Der Expertenrat für Klimafragen fällt in seiner Bewertung des Sofortprogramms ein klares Urteil: Zwar könnten die angeführten Maßnahmen einen signifikanten Beitrag zum Klimaschutz leisten, ob und in welchem Umfang sie am Ende durchführbar sind, ist aber mit großen Unsicherheiten verbunden.

Klar bleibt bei alledem: Gut gemeinte und schön formulierte Ziele werden am Ende nicht reichen. Damit die Reformagenda effektiv zur Entspannung der Lage beitragen kann, müssen die bürokratische Hürden schneller und konsequenter abgebaut werden als bisher. Zusätzlich müssen die geplanten Maßnahmen auch mit den geeigneten Ressourcen hinterlegt werden. Dies gilt nicht nur auf der Investitionsseite, sondern auch bei der Verfügbarkeit von Fachkräften für die Planung und Umsetzung von Projekten. Damit dies gelingt, ist ein enger Austausch mit dem Mittelstand unabdingbar.



## Gut zu wissen

- Angesichts aktueller Krisen fürchten 42 Prozent der KMU um ihre Existenz
- Das Osterpaket der Bundesregierung brachte bereits wertvolle Neuerungen mit sich
- Das geplante Sommerpaket gerät durch bürokratische Hürden in seiner Effektivität ins Straucheln

**i**

### Alexander Stork

BVMW Stellvertretender Leiter Volkswirtschaft, Referent für Energie, Nachhaltigkeit, Mobilität und Logistik

[alexander.stork@bvmw.de](mailto:alexander.stork@bvmw.de)



# Corona-Gesetze kranken an Datenarmut

Die Diskussion zu den Corona-Maßnahmen, die in der diesjährigen Herbst-Winter-Saison zur Anwendung gelangen sollen, geht in die nächste Runde. Corona-Müdigkeit trifft auf anhaltende Desorientierung. Schaffen bundesweite gesetzliche Neuerungen Abhilfe?

**D**iskussionsstoff bietet die am 3. August vom Bundesministerium für Gesundheit angekündigte Fortentwicklung des Infektionsschutzgesetzes (IfSG). Dort geregelt sind die besonderen Schutzmaßnahmen zur Verhinderung der Verbreitung der Covid-19-Krankheit im Kontext einer epidemischen Lage nationaler Tragweite oder unabhängig einer solchen. Passend zur Vermutung der viralen Hochkonjunktur sollen entsprechende Schutzmaßnahmen vom 1. Oktober 2022 bis zum 7. April 2023 gelten. Allzu viel Konkretes zu den umzusetzenden Corona-Schutzmaßnahmen darf man sich von den Vorstößen bei der Fortentwicklung des Maßnahmenkatalogs allerdings nicht erwarten.

## Neue Maßnahmen?

Inhaltlich soll sich an den Maßnahmen, die zur Anwendung gelangen können, nichts ändern. Es bleibt grundsätzlich bei Masken- und Testpflicht. Die örtliche und zeitliche Geltung der unterschiedlichen Schutzmaßnahmen wird allerdings erneut angepasst. Vorgesehen sind bundesweit grundsätzlich die Maskenpflicht im öffentlichen Flug- und Personenfernverkehr sowie in ausgewählten Einrichtungen und eine Testpflicht bei Betretung bestimmter Einrichtungen der Gesundheits- und Altenpflege. Die ergänzenden Schutzmaßnahmen weiten den Anwendungsbereich der Maskenpflicht auf öffentlich zugängliche Innenräume und den öffentlichen Personennahverkehr aus. Auch die Testpflicht wird ausgeweitet – und zwar unter anderem auf Schulen, Kindertageseinrichtungen, Einrichtungen zur Unterbringung von Asylbewerbern und Justizvollzugsanstalten. Außerdem ergänzend ist es Ländern und Gebietskörperschaften vorbehalten, unter bestimmten Voraussetzungen eine Maskenpflicht auch im Außenbereich, in Betrieben, Einrichtungen, Gewerbe, Groß- und Einzelhandel und bei Veranstaltungen unterschiedlicher Art vorzuschreiben. Dazu kommen Abstandsregeln und Personenobergrenzen.

## Absehbare Unstimmigkeiten

Bereits von vielen, insbesondere den Ländern, wurden erneute Unstimmigkeiten in der Fortentwicklung der Corona-Schutzmaßnahmen aufgezeigt. Wenngleich das Gesetz tatsächlich Indikatoren zur Bewertung der Erforderlichkeit der Maßnahmen vorsieht, so fehlt

die Regelung dazu, welche Maßnahme in Bezug auf welche Indikatoren besonders angemessen ist. Angesichts der Ergebnisse des Sachverständigenausschusses nach § 5 IfSG in seinem Evaluationspapier vom 30. Juni 2022 ist die fehlende Verknüpfung zwischen Pandemie-Indikatoren und Schutzmaßnahmen nachvollziehbar. Dem

deutschen Gesetzgeber fehlt es offensichtlich schlicht an Daten zur effektiven Verknüpfung. Einige Maßnahmen, insbesondere Masken- und Testpflicht, können gemäß dem aktuellen Entwurf mit einer frischen Impfung oder einem Genesenennachweis umgangen werden. Hinsichtlich einer frischen Impfung hat der Gesetzgeber beschlossen, einen Zeitraum von drei Monaten ab der letzten Einzelpfung festzulegen. Wenngleich medizinisch wohl vertretbar, so werden so-

**„ Es bleibt grundsätzlich bei Masken- und Testpflicht.**

wohl die konkrete Umsetzbarkeit einer solchen Unterscheidung kritisiert als auch mögliche negative Auswirkungen auf die Impfbereitschaft der Bevölkerung moniert.

## Ein ernüchternder Ausblick

Ab dem ersten Oktober tritt das neue Infektionsschutzgesetz in Kraft, das unter anderem eine FFP2- Maskenpflicht im Zug sowie medizinischen Einrichtungen bundesweit vorschreibt, im Flugzeug hingegen nicht. Die Bundesländer können darüber hinaus per Verordnung entsprechend der pandemischen Lage verschärfte Maßnahmen ver-





## Gut zu wissen i

- Die Arbeitsschutzverordnung tritt nach Erlass durch den Bundesminister für Arbeit und Soziales am 1. Oktober 2022 in Kraft und gilt bis einschließlich 7. April 2023
- Die derzeit vorherrschende Omikron-Variante BA.5 bewirkte bereits während der Sommermonate ein erhöhtes Infektionsgeschehen
- Für die anstehende kühle Jahreszeit ist zu erwarten, dass die Infektionszahlen wieder stark ansteigen
- In allen Lebensbereichen werden im Herbst wieder umsichtiges Verhalten und Schutzmaßnahmen notwendig sein, gerade auch am Arbeitsplatz, um Belastungen des Gesundheitswesens, der kritischen Infrastrukturen sowie der Wirtschaft zu vermeiden

hängen, es kommt also unweigerlich erneut zu einem Flickenteppich an Regeln. Was für den Einzelnen wirklich gelten soll, ist weiterhin also nicht absehbar und bleibt Ländersache oder Sache der Gebietskörperschaften.

### Empfehlungen für Unternehmen

Die Corona-Schutzmaßnahmen, die im Herbst und Winter des Jahres 2022 zur Anwendung gelangen werden, stehen zwar noch nicht fest, aber auch betriebliche Hygienekonzepte können erneut zur rechtlichen Pflicht in Unternehmen erwachsen und müssen Maßnahmen wie Belüftung, regelmäßige Desinfektion und Vermeidung von Körperkontakten vorsehen. Es handelt sich allerdings auch hierbei wiederum um eine auf lokaler Ebene zur Anwendung gelangende Schutzmaßnahme. Die folgenden Empfehlungen bauen auf den derzeit zur Verfügung stehenden Informationen und zu erwartenden Maßnahmen auf. Die wichtigsten Hygieneschutzmaßnahmen sind: (eingeschränkte) Masken- und Testpflicht, (eingeschränkte) Kontaktbeschränkungen, Abstandsregeln, Hygieneempfehlungen, die Steigerung der Impfquote mittels entsprechender Anregungen, kostenfreie Bürgertests, sofern erforderlich, Monitoring und Früherkennung von Corona-Infektionen in der Bevölkerung durch Stichproben. Bei Vorliegen konkreter Vorgaben für den Herbst und Winter 2022 können die Empfehlungen einer Anpassung unterzogen werden.



**Prof. Dr. iur. Dr. med. Alexander P. F. Ehlers**  
Senior Partner der Ehlers, Ehlers & Partner  
Rechtsanwaltsgesellschaft mbB, München  
Mitglied im Bundeswirtschaftssenat  
Sprecher des Beirats Gesundheit im BVMW

[www.ehlers-ehlers-und-partner.de](http://www.ehlers-ehlers-und-partner.de)



**Daniel Menghin**  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter der  
Rechtsanwaltsgesellschaft mbB Ehlers,  
Ehlers & Partner

[www.ehlers-ehlers-und-partner.de](http://www.ehlers-ehlers-und-partner.de)



# War es das mit der Pandemie?

Überall ist spürbar, dass sich die Menschen nach über zwei Jahren Corona-Pandemie Normalität herbeiwünschen. Doch in vielen Unternehmen häufen sich krankheitsbedingte Ausfälle, auch aufgrund von Infektionen mit dem Coronavirus. Entscheider sollten auf den Herbst vorbereitet sein.

**G**lücklicherweise haben derzeit die meisten Coronainfektionen, auch durch die entsprechenden Impfungen, einen milden Verlauf. Trotzdem entsteht durch die Ausfälle ein nicht zu vernachlässigender wirtschaftlicher Schaden. Laut verschiedenen Expertenmeinungen könnte sich dies im Herbst noch verschärfen, wenn keine Präventionsmaßnahmen ergriffen werden. Doch was bedeutet dies konkret für Unternehmensentscheider? Sollten sie tätig werden? Und wenn ja, was ist überhaupt sinnvoll? Aus verschiedenen internationalen Studien und Analysen der letzten Jahre wissen wir, dass in vielen Unternehmen die Umsetzung betrieblicher Präventionskonzepte oft nur auf das gesetzlich Notwendigste beschränkt stattgefunden hat. Nachhaltige Effekte und Routinen haben sich hierdurch meist nicht eingestellt.

**„ Leider gibt es in Deutschland keine allgemeinverbindlichen Standards für betriebliche Präventionskonzepte, sodass Unternehmen sehr unterschiedlich mit dem Thema umgehen.**

## Wirtschaftlicher Nutzen von Infektionsschutz

Viele Unternehmensentscheider stellen sich derzeit die Frage, in welcher Ausprägung Investitionen in betriebliche Präventionskonzepte überhaupt sinnvoll sind. In diesem Kontext kann ermittelt werden, was ein krankheitsbedingter Ausfall eines Mitarbeiters kostet. Meist sind allein diese Kosten schon höher als die Einführung eines betrieblichen Präventionskonzepts. Dabei können genau diese dabei helfen, Mitarbeiter zu sensibilisieren und Ausfallzeiten, nicht nur durch coronabedingte Infektionen, zu minimieren.

Leider gibt es in Deutschland keine allgemeinverbindlichen Standards für betriebliche Präventionskonzepte, sodass Unternehmen sehr unterschiedlich mit dem Thema umgehen. Bei den meisten von uns untersuchten Konzepten wurde deutlich, dass Defizite bei Aufklärung, Sensibilisierung und Schulung der Mitarbeiter existieren. Betriebliche Hygienekonzepte beschränken sich in der Regel eher auf die reine Schaffung von Hygieneinfrastruktur (Bereitstellung von Hygienespendern, Hinweistafeln, Abstandshilfen und Masken). Dabei

lässt sich bei Beobachtungen über einen längeren Zeitablauf erkennen, dass der Gebrauch von Hygieneprodukten und die Einhaltung von Infektionsschutzregeln ohne entsprechende Trainingsmaßnahmen abnehmen.

## Implementierung von Hygienekonzepten

Grundsätzlich sind Präventionskonzepte als System zu verstehen, bei dem alle Maßnahmen gut aufeinander abgestimmt sein müssen. Hierfür muss zunächst das Konzept grundlegend definiert, die Verantwortlichkeit im Unternehmen festgelegt, der Aufbau der Hygieneinfrastruktur geplant und der Schulungs- und Trainingsbedarf festgelegt werden. Das klingt im ersten Moment kompliziert und zeitaufwendig, ist aber in der Praxis oft schnell und ohne großen Ressourcenaufwand umsetzbar. Beim Aufbau der Hygieneinfrastruktur hilft der Fachhandel oder, wenn vorhanden, der Gebäudedienstleister. Um Mitarbeiter adäquat zu schulen, gibt es digitale Tools oder Präsenztrainings, die den Umgang mit den wichtigsten Hygienebasics und Präventionsmaßnahmen sicher beibringen. Durch Lerneffekte bei den Mitarbeitern stellen sich Routinen und Train-the-Trainer-Effekte ein, was zu positiven Effekten für die Gesamtunternehmung führt, selbst wenn nicht alle Mitarbeiter mitmachen. Zudem wird das Erlernete bestenfalls nicht nur am Arbeitsplatz angewendet, sondern auch im privaten Umfeld weitergegeben.

## Gut zu wissen

- Neben dem reinen Wissen geht es auch darum, die Compliance dauerhaft zu erhöhen
- Deshalb ist es wichtig, Routinen zu schaffen, damit die wichtigsten Hygieneregeln zur alltäglichen Gewohnheit werden

Infos unter: [www.healthy-workplaces.com](http://www.healthy-workplaces.com)

### Wesentliche Learnings

Sind Präventionskonzepte richtig implementiert, können sie zu einer höheren Prozessstabilität beitragen. Auch wenn die Corona-Pandemie derzeit alles überschattet, führen auch reguläre Krankheitswellen wie die Grippe jedes Jahr zu Ausfällen in den Unternehmen. Um für künftige Krankheitswellen gut vorbereitet zu sein und ihr Präventionskonzept optimal zu gestalten, können sich Unternehmensentscheider an den Hygiene-fachhandel oder ihren Gebäudedienstleister wenden.



**Michael Di Figlia**  
Managing Director und Head of Cleaning  
Markets DTO  
BVMW-Mitglied

<https://dto-research.com/de/>





## Die Kanzlei für jede Herausforderung

Wachsen, entwickeln, vorsorgen oder Krisen meistern? Was auch immer Sie beschäftigt, wir sind Ihr verlässlicher Partner. Mit allen Werkzeugen, die es braucht und Verständnis für Ihre Themen. Schnell, persönlich und zielorientiert.

Rechtsberatung, Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung und Unternehmensberatung.  
Für den Mittelstand und die öffentliche Hand. [www.menoldbezler.de](http://www.menoldbezler.de)

# Deutscher Mittelstand: Stabilitätsgarant in der Krise

Der Mittelstand ist seiner Rolle als Garant für ökonomische Stabilität und Fortschritt auch unter Krisenbedingungen gerecht geworden. Das ist das Ergebnis der Ende Juli vom Institut für Mittelstandsforschung (IfM) in Bonn veröffentlichten Zahlen über die Entwicklung der volkswirtschaftlichen Bedeutung kleiner und mittlerer Unternehmen während des Pandemiejahrs 2020.

Im Untersuchungsjahr waren 3,35 Millionen KMU registriert. Damit stellt der Mittelstand 99,3 Prozent aller deutschen Unternehmen. Sie erwirtschafteten 2,3 Billionen Euro Umsatz oder 34 Prozent des gesamten Umsatzes deutscher Unternehmen. Der Anteil an der Nettowertschöpfung lag bei 60 Prozent. Damit befinden sich die Zahlen auf ähnlichem Niveau wie 2019 und belegen die Resilienz des mittelständischen Unternehmertums.

Trotz der Lieferkettenschwierigkeiten exportierten KMU Güter und Dienstleistungen im Wert von 207 Milliarden Euro. Dieser Wert ist beachtlich, denn 2019 wurden noch ohne Einschränkungen durch die Pandemie Waren im Umfang von 215 Milliarden Euro exportiert. Sendungen an Privatpersonen im europäischen Raum werden statistisch nicht einmal erfasst, weshalb der Betrag real noch höher ausfallen dürfte. KMU investierten trotz finanzieller Engpässe 7,68 Milliarden Euro in Forschung und Entwicklung. Mit 54,4 Prozent sind über die Hälfte aller abhängig Beschäftigten und 70,6 Prozent aller Auszubildenden im Mittelstand tätig. Trotz leichtem Schwund

beim Anteil der Auszubildenden (2019 waren es noch 71 Prozent) sind auch in diesen Bereichen die Zahlen stabil geblieben.

## Ursachen der Resilienz

Gerade im Hinblick auf die kommenden Monate sollte die Frage nach den Gründen für die Resilienz mittelständischer Unternehmen beantwortet werden. Nach Angaben des IfM Bonn zeigt sich, dass die entscheidenden Bestimmungsgründe noch wenig erforscht sind. Anders verhält es sich bei den persönlichen Eigenschaften der Unternehmerinnen und Unternehmer. Hier ist eine hohe Anpassungs- und Lernfähigkeit von erheblichem Einfluss auf die Resilienz der Unternehmen. Ebenfalls relevant ist die psychische Gesundheit, die sich durch Optimismus und Vertrauen in das eigene Tun zeigt. Persönliche Netzwerke sind zudem ein Faktor für die Krisenfestigkeit. Insbesondere dieser letzte Punkt dürfte für die in der Regel familiengeführten Mittelstandsunternehmen eine übergeordnete Rolle spielen.



## Gut zu wissen

- Während des Pandemiejahrs 2020 haben KMU ihre hohe volkswirtschaftliche Bedeutung beibehalten
- KMU stellen 99,3 Prozent aller Unternehmen, erwirtschaften 34 Prozent des Umsatzes und stellen 60 Prozent der Nettowertschöpfung
- Selbstvertrauen, Flexibilität und ein starkes persönliches Netzwerk stärken die Resilienz von Unternehmen in Krisenzeiten

**Dr. Hans-Jürgen Völz**  
BVMW Chefvolkswirt

[hans-juergen.voelz@bvmw.de](mailto:hans-juergen.voelz@bvmw.de)



**Jasper Lüke**  
BVMW Volkswirtschaft

[jasper.lueke@bvmw.de](mailto:jasper.lueke@bvmw.de)



# Begegnungen

Stark machen für den Mittelstand: Bei Treffen mit hochkarätigen Persönlichkeiten aus Politik, Diplomatie, Wirtschaft und Gesellschaft setzt sich Der Mittelstand. BVMW für mittelständische Unternehmen ein. Hier einige ausgewählte Beispiele:

## Austausch mit dem Bundesministerium der Finanzen

Angesichts historisch hoher Inflationsraten steht der deutsche Mittelstand unter einem enormen ökonomischen Druck. Über die aktuellen Herausforderungen sprach der Bundesverband Der Mittelstand. BVMW mit ausgewählten Hidden Champions des deutschen Mittelstandes und Staatssekretär Werner Gatzler aus dem Bundesministerium der Finanzen. „Der Mittelstand leidet! Momentan sehen wir die niedrigsten Konsumausgaben seit 1994, das schlägt sich natürlich auch in der Wirtschaft nieder. Viele Unternehmen reduzieren ihre Produktion, wovon der Mittelstand als Zulieferer besonders betroffen ist“, machte Markus Jerger, BVMW-Vorsitzender, gleich zu Beginn des Gespräches deutlich. Der langjährige Finanzstaatssekretär zeigte Verständnis für die Forderungen des Mittelstandes: „Wir erleben derzeit zwei außergewöhnliche Krisen in direkter Folge, in denen eine starke fiskalische Reaktion geboten bleibt.“



Markus Jerger, Vorsitzender des Bundesverbandes Der Mittelstand. BVMW (li.), und Staatssekretär Werner Gatzler aus dem Bundesministerium der Finanzen.

## Mittelstand trifft Diplomatie

Der Mittelstand. BVMW pflegt freundschaftliche Beziehungen zu allen diplomatischen Vertretungen der Partnerländer in Deutschland. Durch diese Kooperationen entstehen perspektivreiche internationale Projekte und viele gemeinsame Initiativen. Die guten diplomatischen Beziehungen öffnen Türen in die Märkte der jeweiligen Länder und ebnen den Weg für deutsche kleine und mittlere Unternehmen ins Ausland. Im Juli und August empfing der BVMW den Botschafter von Kanada und die Botschafterin von Lesotho in der Bundeszentrale in Berlin. Auch Besuche beim türkischen und dem neu ernannten kasachischen Botschafter standen auf dem Programm. Infolge der Gespräche entstanden konkrete Pläne für gemeinsame Veranstaltungen in diesem und im nächsten Jahr. Außerdem wurden die Weichen für neue Kooperationen im Ausland gestellt.



Markus Jerger, BVMW-Vorsitzender (li.), und S.E. Ahmet Başar Şen, Botschafter der Republik Türkei.



V. li.: Andreas R. Weichert, Minister Counsellor (Commercial Economic) in der Botschaft von Kanada; Tetiana Piletska (BVMW); S.E. Stéphane Dion, Botschafter von Kanada; Markus Jerger, BVMW-Vorsitzender, und Tarek Almbrok (BVMW).

## Frühstück mit dem Mittelstand

In Berlin diskutieren Abgeordnete nicht nur im Parlament, sondern gerne auch vor dem Gang ins Büro am Frühstückstisch. Im Juni fand die Auftaktveranstaltung der „Parlamentarischen Frühstücke“ mit der Mittelstandsallianz des BVMW statt. Thematischer Schwerpunkt des Tischgesprächs waren die gleichwertigen Lebensverhältnisse in Stadt und Land. Hier konnten sich unsere geladenen Partnerverbände mit den teilnehmenden Abgeordneten über die ökonomische Lagesituation im ländlichen Raum sowie über etwaige politische Maßnahmen zur Stärkung der infrastrukturellen Rahmenbedingungen austauschen. In den Herbstmonaten wird das Format zu diversen Schwerpunkten fortgeführt, sei es zur Steuer- und Finanzpolitik, Energiesicherheit und Klimaschutz, Neue Mobilität und vielen weiteren Themen.



Parlamentarisches Frühstück der BVMW-Mittelstandsallianz mit Bundestagsabgeordneten.

### Anzeige



## Ein sicherer Hafen in Europa

Wenn **Wohlstand** und **Unternehmertum** in Gefahr geraten, ist das **Umschauen nach Alternativen** notwendiger denn je.



 [kaiserpartner.bank/sichererhafen](https://kaiserpartner.bank/sichererhafen)



kaiser.partner  
PRIVATE BANK

## Europa

### EU-Standards zur Nachhaltigkeit

Die von der EU beschlossene „Corporate Sustainability Reporting Directive“, CSRD (siehe DER Mittelstand, Ausgabe 4-22, Seite 7), muss bis zum 1. Dezember in nationales Recht umgesetzt werden. Gegen alle Einwände zu den verschärften Berichtspflichten hält die EU-Kommission den Aufwand für notwendig, um die Transformation der Wirtschaft in Richtung Nachhaltigkeit voranzubringen. Nun entwirft die „European Financial Reporting Advisory Group“ (EFRAG) bis November detaillierte verbindliche Standards für die Bereiche Umwelt, Soziales und Governance. Sie werden bis Januar 2026 schrittweise eingeführt. Die Wirtschaftsauskunftei Creditreform betrachtet diese Informationen als „ausgesprochen bonitätsrelevant“. Banken und Kreditgeber würden sich die Berichte genau ansehen, wenn über neue Kreditkonditionen verhandelt wird.

[www.csr-berichtspflicht.de/csr-d](http://www.csr-berichtspflicht.de/csr-d)



### Leitlinien zum Mindestlohn

Das Ergebnis der vorläufigen Einigung zum Mindestlohn zwischen Europaparlament und -rat ist ein wohlgestalteter Kompromiss, der jedem Land genügend Spielraum lässt. Besondere Bedenken hatten die nordischen Länder, die zwar keinen gesetzlichen Mindestlohn kennen, aber eine hohe Tarifbindung haben. In Deutschland dagegen sind nur 44 Prozent der Arbeitsverhältnisse tariflich geregelt. Nun fordert die EU-Übereinkunft von Ländern, die weniger als 80 Prozent Beschäftigte innerhalb von Tarifverträgen haben, einen Aktionsplan zur Förderung von Tarifverhandlungen vorzulegen. Deutschland hat derweil schon jetzt nach Luxemburg den zweithöchsten Mindestlohn in der EU. Ab Oktober beträgt er 12 Euro pro Stunde.

[www.arbeitsrechte.de/mindestlohn-europa/](http://www.arbeitsrechte.de/mindestlohn-europa/)



### Mehr Geld aus Aufbauprogramm

Deutschland erhält aus dem Programm NextGenerationEU bis Ende 2026 rund 28 Milliarden Euro an nichtrückzahlbaren Zuschüssen. Das sind 2,5 Milliarden mehr als ursprünglich erwartet. Die EU hat das Aufbauinstrument mit über 800 Milliarden Euro ausgestattet, um die Folgen der Corona-Pandemie zu überwinden. Auch andere EU-Länder profitieren stärker: Spanien erhält 77,2 statt 69,5 und Portugal 15,5 statt 13,9 Milliarden. Ein Teil der Gelder dient auch der Integration von ukrainischen Kriegsflüchtlingen in den Arbeitsmarkt. Der zentrale Fokus liegt aber auf der Finanzierung der grünen und digitalen Transformation.

[www.ec.europa.eu/info/strategy/recovery-plan-europe\\_de](http://www.ec.europa.eu/info/strategy/recovery-plan-europe_de)



### Schuldenaufnahme verteidigt

Die Bundesregierung hat die Schuldenaufnahme für den Corona-Wiederaufbaufonds der EU vor dem Bundesverfassungsgericht gerechtfertigt. Finanzstaatssekretär Werner Gatzler erinnerte an die dramatische Entwicklung im Frühjahr 2020 mit den immensen wirtschaftlichen Folgen. Die Kläger um den ehemaligen AfD-Vorsitzenden Bernd Lucke argumentieren, der Wiederaufbaufonds führe zu einer gemeinschaftlichen Verschuldung der EU-Staaten. Das würden EU-Verträge nicht erlauben. Sieht Karlsruhe in dem Beschluss erneut eine Kompetenzüberschreitung, muss die Frage dem EUGH vorgelegt werden. Eine Entscheidung dürfte Ende des Jahres fallen.

[www.bundesverfassungsgericht.de](http://www.bundesverfassungsgericht.de)



## TPI soll den Sorgenkindern helfen

Die Europäische Zentralbank hat nicht nur den Leitzins erhöht, sondern zugleich ein Programm beschlossen, das Staaten helfen soll, deren Zinslast zu groß wird. Mit dem „Transmission Protection Instrument“ (TPI) will sie gezielte und unbegrenzte Anleihekäufe hochverschuldeter Länder ermöglichen. Durch diese Maßnahme sinken die Finanzierungskosten und die Differenz zu den Ländern, die aufgrund einer guten Wirtschaftslage günstigere Zinskonditionen haben. Die größten Negativfaktoren trägt dabei Italien mit einer Schuldenquote von über 150 Prozent und großen politischen Unsicherheiten nach dem Rücktritt von Mario Draghi. Bei den anderen „Südstaaten“ muss man sich derzeit weniger Sorgen machen. In Griechenland wächst die Wirtschaft auch in der Coronakrise, das gilt auch für Portugal. Spanien kann sich wieder auf den Tourismus als Einnahmequelle verlassen.

## Vertrauen in Rundfunk und Print

Europaweit vertrauen die Menschen den klassischen Rundfunk- und Printmedien. 49 Prozent glauben, dass öffentlich-rechtliche TV- und Radiosender wahrheitsgetreu berichten. Es folgen die Printmedien mit 39 Prozent. Private gelten nur für 27 Prozent als vertrauenswürdig, nur in Polen belegen sie bei der Glaubwürdigkeit den ersten Platz. Noch eindeutiger ist die Abkehr von klassischen Nachrichtenquellen in Ungarn. 28 Prozent gaben in der Eurobarometer-Umfrage an, in den letzten sieben Tagen öfter Desinformationen und Falschmeldungen ausgesetzt gewesen zu sein.

[www.europarl.europa.eu/at-your-service/de/be-heard/eurobarometer](http://www.europarl.europa.eu/at-your-service/de/be-heard/eurobarometer)



## Schluss mit dem Kabelsalat

Jährlich werden in der EU etwa 420 Millionen Mobiltelefone und andere tragbare elektronische Geräte verkauft. Die zugehörigen Adapter und Ladekabel sind aber meist nicht kombinierbar. Dieses umweltschädliche Durcheinander will die EU nun beenden. Folglich hat man sich auf das Format USB-C als einheitlichen Standard für Ladebuchsen geeinigt. Er soll ab Mitte 2024 gelten, für Laptops gibt es eine Übergangsfrist bis 2026. Zudem gilt: Elektronische Geräte müssen künftig auch ohne Ladegerät angeboten werden. „Das bedeutet Ersparnisse für Europas Verbraucher und weniger Elektromüll für die Umwelt“, erklärte Binnenmarktkommissar Thierry Breton.

[www.eu-info.de/dpa-europaticker/316708.html](http://www.eu-info.de/dpa-europaticker/316708.html)



## Erasmus-Programm verdoppelt

Bisher hat das Erasmus-Programm rund zehn Millionen junger Menschen aller Bildungssektoren unterstützt. In den nächsten sieben Jahren sollen es mit einer Budgetverdoppelung auf über 28 Milliarden Euro noch einmal so viele werden. Ab dem Wintersemester 2022/23 erhalten Erasmus-Studierende zudem höhere Fördersätze für einen Auslandsaufenthalt. Je nach Zielland beträgt die Grundförderung bis zu 600 Euro pro Monat – bei besonderem Bedarf sind sogar weitere 250 Euro möglich. Damit bleibt Erasmus eine zentrale Säule der europäischen Integration.

[www.eu.daad.de](http://www.eu.daad.de)



# 30 Jahre European Entrepreneurs CEA-PME

Der europäische Dachverband European Entrepreneurs CEA-PME vertritt mit 27 Verbänden aus ganz Europa die Interessen von kleinen und mittleren europäischen Unternehmen. Vor Kurzem feierte er in Brüssel sein 30-jähriges Bestehen.



V. li.: Graf Jacques de Lalaing (Präsident Belgisch-Deutsche Gesellschaft), Markus Jerger (CEA-PME-Co-Präsident), Nicola Beer (Vizepräsidentin EU-Parlament), Rainer Wieland (Vizepräsident Europa-Parlament) und Walter Goetz (EU-Kabinettschef).

Die Feierlichkeiten zum 30-jährigen Jubiläum des European Entrepreneurs CEA-PME fanden im Rahmen des traditionellen Sommerfestes auf der herrlichen Dachterrasse des Residence Palace in Brüssel, gleich neben dem Rats- und Kommissionengebäude der EU, statt. Mit den zwei neuen Mitgliedern aus der Ukraine und aus Tschechien vertritt er jetzt 27 Verbände mit insgesamt 2,4 Millionen kleinen und mittleren Unternehmen in 33 Ländern, die europaweit mehr als 20 Millionen Mitarbeitende beschäftigen.

## Hochrangige EU-Vertreter

Der Einladung des Mittelstands folgten mehr als 150 Gäste, darunter hochrangige europäische Politiker, Verbandsvertreter und Unternehmerinnen und Unternehmer. CEA-PME-Präsident Prof. Dr. Maurizio Casasco, der auch den italienischen Verband CONFAPI führt, eröffnete gemeinsam mit seinem Co-Präsidenten und Vorsitzenden des BVMW Markus Jerger die Bühne für die Hauptredner, darunter Antonio Tajani, ehemaliger EU-Kommissar und Europaparlamentspräsident, Nicola Beer, Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments, und Stefano Mallia, dem Vorsitzenden der Arbeitgebergruppe des europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses.

## Bürokratieabbau live

Die Runde aller hochrangigen Redner schloss Stefan Moritz ab, frisch ernannter Generalsekretär der CEA-PME, der zu einer künstlerischen Performance überleitete, die das Thema Bürokratieabbau

## Gut zu wissen

European Entrepreneurs CEA-PME (Confédération Européenne des Associations de Petites et Moyennes Entreprises) ist ein in Brüssel ansässiger Unternehmensverband. Ihm gehören derzeit 27 europäische Vereinigungen freiwillig organisierter kleiner und mittlerer Unternehmen an, die mehr als 2,4 Millionen Unternehmen vertreten. Diese beschäftigen wiederum mehr als 20 Millionen Menschen. Der Verband unterhält zudem Beziehungen zu elf Partnerverbänden in Europa, Amerika, Afrika, Asien, Australien und Neuseeland.

Präsident ist Prof. Dr. Maurizio Casasco, Co-Präsident Markus Jerger.

[www.european-entrepreneurs.org](http://www.european-entrepreneurs.org)



Mehr als 150 Gäste waren der Einladung des europäischen Mittelstandsdachverbandes gefolgt.



Die Hilde van Hove-Band sorgte für die musikalische Unterhaltung.



V. li.: Stefano Mallia (Präsident Arbeitgebergruppe EWSA), Prof. Dr. Maurizio Casasco (CEA-PME-Präsident und CONFAPI-Präsident) und Stefan Moritz (neuer CEA-PME-Generalsekretär).

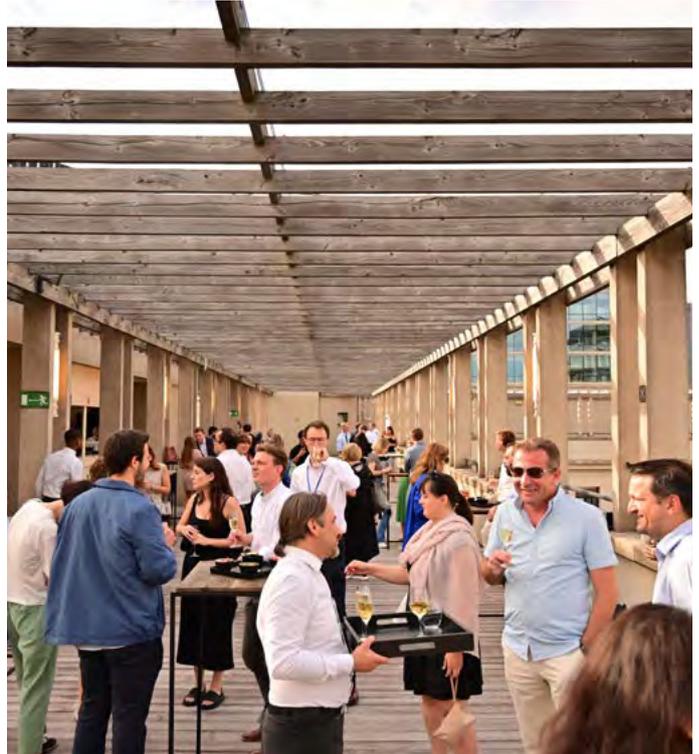
visualisierte, von dem bekanntlich viel geredet, aber selten etwas Signifikantes umgesetzt wird. Hierbei konnten die Gäste hautnah und persönlich mitmachen, indem sie die Verwaltungslast in Gestalt eines Red Tapes zerschneiden oder zerreißen konnten.

Alle Grundsatzreden konzentrierten sich auf die Notwendigkeit, die Stimme der KMU in Europa zu stärken. Der zentrale Zweck des Abends war, die nationalen und europäischen politischen Entscheidungsträger daran zu erinnern, wie wichtig es ist, die kleinen und mittleren Unternehmen zu unterstützen, die das Rückgrat der europäischen Wirtschaft bilden.

**Würdigung**

Die verstorbenen langjährigen Wegbegleiter des Europaverbands wie der vorherige Präsident Mario Ohoven, der den Verband von 2002 bis 2020 geführt hatte, und der Mitgründer und Generalsekretär des Verbands bis 2021, Walter G. Grupp, wurden angemessen von dem neuen Führungstrio des Verbands gewürdigt.

Mit Jazzmusik der Hilde van Hove-Band, Häppchen und kühlen Getränken klang der Sommerabend langsam aus, auf dem sich die Gäste für gemeinsame, zukünftige Aktionen für den europäischen Mittelstand im kommenden Herbst und Winter verabredet haben, bis zum nächsten Sommerfest im Juli 2023 in Brüssel.



Netzwerken auf der Dachterrasse des Residence Palace in Brüssel.



# IHR GRÖSSTES KAPITAL? EIN STARKES TEAM.

Wir unterstützen Sie und Ihr Unternehmen mit Lösungen zur Bindung und Gewinnung von Mitarbeitenden.

ZUKUNFT WIRD  
AUS MUT GEMACHT.

**Gothaer**

# EU-Richtlinie belastet Unternehmen und Handel

Die geplante EU-Lieferkettenrichtlinie geht deutlich über das deutsche Äquivalent hinaus. In der jetzigen Form würde sie europäische Unternehmen belasten und die Resilienz der europäischen Volkswirtschaft schwächen. Ihre Auswirkungen auf die Menschenrechtslage in Entwicklungsländern sind zumindest fraglich und könnten die Situation vor Ort sogar noch verschlechtern.



Zur Stärkung der Menschenrechte hatte der Deutsche Bundestag bereits im Juni 2021 ein Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz verabschiedet. Dieses Gesetz tritt zum 1. Januar 2023 in Kraft und verpflichtet betroffene Unternehmen, die Einhaltung gewisser Standards zum Schutz von Menschen- und Umweltrechten entlang ihrer Lieferketten zu überprüfen. Ende Februar 2022 hat nun auch die Europäische Kommission einen Entwurf für eine europäische Richtlinie vorgelegt, welcher nochmals deutlich über das deutsche Gesetz hinausgeht.

## Unterschiede zum deutschen Gesetz

Die von der EU-Kommission vorgelegte Lieferkettensrichtlinie unterscheidet sich in drei wesentlichen Aspekten vom deutschen Gesetz. Erstens soll sie bereits für Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern und einem Umsatz von mehr als 150 Millionen Euro gelten – in Deutschland beträgt der Schwellenwert ab 2024 1000 Beschäftig-

te. Unternehmen, die in Hochrisiko-Sektoren tätig sind, fallen sogar schon ab 250 Mitarbeitern und einem Umsatz von mehr als 40 Millionen Euro unter die Richtlinie.

Zweitens sieht der EU-Entwurf eine direkte Verantwortung von Unternehmen für ihre mittelbaren Zulieferer vor. Das deutsche Gesetz sieht hier lediglich eine abgestufte Sorgfaltspflicht vor. Darüber hinaus legt die EU-Richtlinie ebenfalls eine Sorgfaltspflicht für nachgelagerte Unternehmen fest. Betroffene Unternehmen müssten also nicht nur ihre Zulieferer, sondern auch ihre Kunden im Auge behalten.

Drittens werden Umweltrechte im EU-Entwurf expliziter berücksichtigt als im deutschen Gesetz, welches Umweltrechte hauptsächlich im Zusammenhang von Menschenrechtsverletzungen kennt. Insgesamt geht der EU-Entwurf deutlich über das deutsche Gesetz hinaus, indem er mehr Unternehmen zu umfangreicheren Sorgfaltspflichten entlang ihrer gesamten Lieferkette verpflichtet.

### Auswirkungen auf betroffene Unternehmen

Lieferkettengesetze erhöhen explizit die Kosten von Unternehmen pro Lieferantenbeziehung, da jeder Zulieferer in Bezug auf die Einhaltung von Menschenrechten und Umweltstandards einzeln geprüft werden muss. Zusätzlich besteht das Risiko, dass Verstöße zunächst unentdeckt bleiben und irgendwann durch Strafzahlungen sanktioniert werden. Diese impliziten Kosten müssen ebenfalls berücksichtigt werden.

Um diese Kosten zu minimieren, werden Unternehmen die Anzahl ihrer Zulieferer reduzieren, indem sie ihre Lieferketten konsolidieren oder sie in Industrieländer verlagern, in denen die Risiken gravierender Menschenrechtsverletzungen nicht gegeben beziehungsweise leichter zu überwachen sind als in Entwicklungsländern. Auch diese Anpassungsstrategie erhöht die Produktionskosten, da die Vorteile der internationalen Arbeitsteilung verloren gehen, und reduziert die

**„ Lieferkettengesetze schaden genau den falschen Akteuren, da sie definitionsgemäß nur jene Unternehmen treffen, die in internationale Wertschöpfungsketten eingebunden sind.**

Wettbewerbsfähigkeit betroffener Unternehmen. Eine Konsolidierung macht Unternehmen zudem anfälliger für spezifische Schocks bei einzelnen Zulieferern und wirkt der aktuell so dringend benötigten Diversifizierung von Lieferketten entgegen.

### Auswirkungen auf Entwicklungsländer

Für Zulieferer insbesondere in Entwicklungsländern bedeutet der Rückzug europäischer Unternehmen den Verlust von Exportgeschäft bis hin zum Marktaustritt. Beschäftigung verlagert sich entweder auf den heimischen Markt oder geht ganz verloren. Nun zahlen Exporteure im Durchschnitt höhere Löhne, beschäftigen besser qualifizierte Mitarbeiter und achten mehr auf Corporate Social Responsibility als Unternehmen, die lediglich den heimischen Markt bedienen. Lieferkettengesetze schaden somit genau den falschen Akteuren, da sie definitionsgemäß nur jene Unternehmen treffen, die in internationa-

## Gut zu wissen

Der Entwurf der EU-Kommission vom 23. Februar 2022 trägt die Bezeichnung „Richtlinie (...) über die Sorgfaltspflichten von Unternehmen im Hinblick auf Nachhaltigkeit“ und ist abrufbar unter: [https://bvmw.info/eu\\_richtlinie\\_sorgfaltspflichten](https://bvmw.info/eu_richtlinie_sorgfaltspflichten)

le Wertschöpfungsketten eingebunden sind. Die Menschenrechtslage mag sich bei den verbliebenen Exporteuren in die EU zwar verbessern. Insgesamt könnte sie sich aufgrund schrumpfender Exporteure jedoch verschlechtern. Gut gemeint ist hier aus Sicht der Entwicklungsländer also nicht zwingend auch gut gemacht.

### Negativliste als Alternative

Eine Alternative zum aktuellen Entwurf der EU wäre eine behördlich geführte schwarze Liste von Unternehmen, die nachweislich Menschenrechtsverletzungen begehen und mit denen europäische Unternehmen keine Handelsbeziehungen pflegen dürfen. Eine solche Liste böte ein hohes Maß an Rechtssicherheit, welches erwähnte implizite Kosten so gut wie eliminieren würde. Auch die expliziten Kosten wären geringer, da nicht mehr jeder Zulieferer eigenständig geprüft werden müsste. Der problematische Anreiz, die Zahl der Zulieferer zu reduzieren, würde verschwinden, womit sich auch die unerwünschten Nebenwirkungen in Entwicklungsländern vermeiden ließen. Über einen Negativlistenansatz könnten Menschen- und Umweltrechte somit effektiv geschützt werden, während gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit und Resilienz europäischer Unternehmen bewahrt wäre.



### Prof. Dr. Alexander Sandkamp

Juniorprofessor für Volkswirtschaftslehre  
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und  
Kiel Institut für Weltwirtschaft (IfW)

[www.ifw-kiel.de](http://www.ifw-kiel.de)



# Osteuropa: Fachkräfte im Fokus

Ukraine-Krieg, Taiwan-Krise, Corona-Lockdowns in China – viele international aufgestellte Firmen interessieren sich nun für „Nearshoring“, indem sie in der Nähe ihres Heimatmarkts einkaufen und produzieren. Länder wie Polen, Tschechien, Ungarn und Rumänien rücken damit in den Fokus.

In den meisten osteuropäischen Ländern herrscht Vollbeschäftigung. In Rumänien etwa liegt die Arbeitslosigkeit knapp über 5 Prozent, in Polen leicht darunter. In der Region tätige Unternehmen tun sich oft schwer, passendes Personal zu finden.

Der Arbeitskräftemangel ist heute eines der prägenden Kennzeichen des polnischen Arbeitsmarkts. Zur hohen Nachfrage kommt die Massenauswanderung gerade jüngerer Menschen nach dem EU-Beitritt sowie geringe Geburtenraten in den 1990er und frühen 2000er Jahren. Besonders betroffen ist das verarbeitende Gewerbe, gerade der Maschinenbau. Aber auch im Baubereich, der IT-Branche und bei Logistikunternehmen ist der Personalbedarf hoch.

## Lohnniveau versus Verfügbarkeit

Während in Ungarn die Gehälter steigen, bei gleichzeitiger Verknappung des Arbeitskräfteangebots, ist die Situation in Bulgarien zweischneidig. Das Land hat ein im EU-Vergleich niedriges Lohnniveau. Einkommen werden nur gering besteuert, und auch die Lohnnebenkosten sind moderat. Damit ist Bulgarien zunächst einmal ein attraktiver Standort auch für arbeitsintensive Fertigungsprozesse.

Die Kehrseite ist der Mangel an qualifiziertem, aber auch an unqualifiziertem Personal. Viele Arbeitnehmer zieht es in Länder wie Deutschland, Frankreich oder Österreich, wo sie ein Vielfaches der in Bulgarien üblichen Gehälter verdienen können.

Die Rekrutierung von Fach- und Führungskräften ist in einem solchen Umfeld eine anspruchsvolle Aufgabe. Stellenausschreibungen haben kaum Erfolgsaussichten, notwendig ist die gezielte Identifikation und Ansprache von potenziellen Kandidaten. Erschwerend kommt hinzu, dass die Mobilität in Ländern wie Tschechien oder Ungarn gering ist, ebenso wie die Bereitschaft, über längere Distanzen zu pendeln.

## Arbeitskräfte als Standortfaktor

Wir empfehlen, dass Unternehmen bei der Standortwahl nicht nur

das Lohnniveau in einem bestimmten Land in Betracht ziehen, sondern auch die tatsächliche Verfügbarkeit von Arbeitskräften vor Ort. Entscheidend ist der Austausch mit einer Personalberatung oder vor Ort tätigen Firmen.

Unternehmen, die neu nach Ostmitteleuropa gehen oder einen Wechsel in ihrem bestehenden Management vornehmen müssen, sollten der sorgfältigen Suche und Evaluierung neuer Mitarbeiter hohe Priorität einräumen. Die Besetzung der Führungspositionen mit den richtigen Kandidaten ist der wichtigste Faktor für den Unternehmenserfolg.



i

## Gut zu wissen

- Mit international zunehmenden politischen Risiken steigt die Attraktivität Osteuropas gegenüber Ländern wie China
- Die Arbeitslosenquote der Eurozone lag im Mai 2022 laut Eurostat bei 6,6 %, in Polen und Tschechien bei 2,7 und 2,5 %
- Der durchschnittliche Bruttostundenlohn beträgt aktuell in Deutschland 29 Euro, in Tschechien 11,30 Euro und in Rumänien 4,20 Euro

**Christian Tegethoff**  
Geschäftsführer  
CT Executive Search LLC  
BMW-Mitglied

[www.ct-executive.com](http://www.ct-executive.com)



# Britisch-deutscher Austausch

Seit dem Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union regelt ein Handels- und Kooperationsabkommen die Beziehungen zur EU. Dadurch hat sich nicht nur für Unternehmen vieles geändert. Auch das Studieren im Vereinigten Königreich ist für EU-Bürger schwieriger geworden: höhere Studiengebühren, Visakosten und mehr bürokratischer Aufwand, und auch das Erasmus Programm entfällt.

Die Stiftung der British Chamber of Commerce in Germany (BCCG Foundation), die bereits 1983 von BCCG-Mitgliedern gegründet wurde, unterstützt deutsche sowie britische Studierende mit interkulturellen Austausch-Programmen. Sie möchte Brücken für eine Vertiefung künftiger Beziehungen bauen. Das Miteinander und die Vernetzung zwischen jungen Briten und Deutschen wird gestärkt, indem die Stiftung diejenigen unterstützt, die Ehrgeiz und Initiative mitbringen und bereit sind, eine eigene Rolle im Sinne der deutsch-britischen Freundschaft zu übernehmen.

Die BCCG Stiftung hat mit AIESEC zusammen eine Partnerschaft beschlossen und unterstützt den Austausch von Praktikanten zwischen den beiden Ländern, indem Praktikumsplätze bei Partnerunternehmen vermittelt und die Programmgebühren für die teilneh-

menden Praktikanten/Studenten übernommen werden.

Lokale British Chamber of Commerce-Chapter arbeiten dabei eng mit lokalen AIESEC-Chaptern zusammen, um die Praktikumerfahrung der Programmteilnehmer zu ergänzen und ihnen einen tiefen Einblick in ihr Gastland zu ermöglichen. Der Schwerpunkt liegt auf Studenten/Absolventen mit Abschlüssen in den Bereichen Business, Wirtschaft, IT, Ingenieurwesen und Recht.

Dieses Praktikantenprogramm kann durch weitere Kooperationspartner unterstützt werden. Bestimmt kann der BMW einen wertvollen Beitrag zum Erfolg des Praktikantenprogramms der BCCG Foundation leisten.



#### Reiner Kunz

Vorstandsvorsitzender BCCG Foundation

<https://bccg.de/bccg/stiftung/>

#### Ralf Lange

UK Auslandsrepräsentant des BMW

[www.bmw.de/ansprechpartner/ralf-lange](http://www.bmw.de/ansprechpartner/ralf-lange)

Anzeige



## WIR ÖFFNEN WELTEN

DIE INNOVATIVEN FACHMESSEN IN ESSEN

ALTENPFLEGE | CABLE CAR WORLD | COMPOUNDING WORLD EXPO | CUTTING WORLD | DCONEX | DIGITAL FUTURECONGRESS | E-WORLD ENERGY & WATER | EUROPÄISCHE TAXIMESSE | EUROPEAN BRIDAL WEEK | GASTRO TAGE WEST | GREEN STEEL WORLD | HYDROGEN TECH WORLD | INFRATECH | INTERAERIAL SOLUTIONS | INTERGEO | IPM ESSEN | IPM SUMMER EDITION | LUBRICANT EXPO | METPACK | MÖLO | PLASTICS EXTRUSION WORLD EXPO | PLASTICS RECYCLING WORLD EXPO | POLYMER TESTING WORLD EXPO | SCHWEISSEN & SCHNEIDEN | SECURITY ESSEN | SHK ESSEN | SMART CITY SOLUTIONS | TANKSTELLE & MITTELSTAND | THE BEARING SHOW | TI-EXPO

[www.messe-essen.de](http://www.messe-essen.de)

MESSE  
ESSEN

## International

# Das Potenzial afrikanischer Märkte nutzbar machen

Viele afrikanische Märkte strotzen vor Dynamik. Allerdings bedarf es manchmal etwas zusätzlicher Unterstützung, um erfolgreich in Afrika zu investieren. Dafür bietet Invest for Jobs Beratung, Unterstützung bei Aus- und Weiterbildungen und finanzielle Mittel.

Nach Ruanda expandieren und dort einen Standort aufbauen – das war das Ziel des nordrhein-westfälischen Unternehmens Schnell Media. Jedoch fehlten dem Dienstleister für digitale Bildbearbeitung die nötigen Fachkräfte vor Ort. Dank der Unterstützung der Sonderinitiative Ausbildung und Beschäftigung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) konnte ein Berufsbildungsprogramm für Bildbearbeitung aufgebaut werden. Das in Kooperation mit dem ruandischen ICT Innovation Center (ICTIC) geschaffene Programm wird rund 200 Personen praxisnah ausbilden. Die Hälfte von ihnen wird Schnell Media im Anschluss selbst einstellen. Seit der Eröffnung der neuen ruandischen Niederlassung im Mai 2021 konnte das Unternehmen bereits über 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter Vertrag nehmen.

## Gemeinsam für Wachstum und Jobs in Afrika

Schnell Media gehört zu den mehr als 1.800 Partnerunternehmen der Sonderinitiative, die auch unter der Marke Invest for Jobs auftritt. Insgesamt sollen in Zusammenarbeit mit deutschen, europäischen und afrikanischen Unternehmen bis zu 100.000 gute Arbeitsplätze in den acht afrikanischen Partnerländern entstehen. Dazu unterstützt die Sonderinitiative Unternehmen bei der Überwindung von Investitionshemmnissen vor Ort: Fehlen beispielsweise die passenden Fachkräfte oder eine wichtige Zufahrtsstraße, stellt Invest for Jobs ein leistungsstarkes Maßnahmenpaket zusammen, um die identifizierten Investitionshindernisse gezielt zu beseitigen. Unterstützungsangebote werden dabei vom Bedarf des Unternehmens kommend gedacht und konzipiert. So eröffnet die Sonderinitiative Wege für Investitionen und schafft Wachstumschancen für Unternehmen in den afrikanischen Partnerländern. Mit ihren Projekten leistet sie außerdem einen gezielten Beitrag, um die nachhaltige Transformation der Wirtschaft sozial gerecht zu gestalten (im Sinne einer just transition) und mehr sowie bessere Arbeitsplätze für Frauen zu schaffen.

## Fachkraft gesucht, Superkraft gefunden

Im westafrikanischen Côte d'Ivoire sah sich auch Villeroy & Boch mit einem Mangel an Fachkräften konfrontiert, die ihre hochwertigen Produkte fachgerecht installieren. Mit Unterstützung von Invest for Jobs setzt das Saar-Lor-Lux Umweltzentrum (UWZ) seit 2019 ein

Projekt mit dem saarländischen Traditionsunternehmen um: Beide Partner möchten gemeinsam mit ivorischen Berufsbildungszentren die Qualifikation und Beschäftigungsfähigkeit von Handwerkerinnen und Handwerkern vor Ort in den Bereichen Sanitär-, Klima- und Elektrotechnik verbessern.

Zu diesem Zweck werden praxisorientierte Ausbildungskurse in Côte d'Ivoire angeboten, an denen derzeit 120 Personen teilnehmen – insgesamt sollen über 350 Handwerkerinnen und Handwerker ausgebildet werden. Innerhalb des Projekts haben die ivorischen Kooperationspartner außerdem die Zentrale von Villeroy & Boch bereits mehrmals besucht und konnten unter anderem mehr über die duale Ausbildung in Deutschland erfahren. „Für uns ist das eine Win-win-Situation“, berichtet Dominik Schirra, regionaler Vertriebsleiter Nordafrika und Levante von Villeroy & Boch. „Als Hersteller eines halbfertigen Endproduktes brauchen wir Fachkräfte, die ein hochwertiges Produkt auch entsprechend hochwertig in der Endinstallation an die

**Ausbildung in den Bereichen Sanitär-, Klima- und Elektrotechnik im Rahmen der Kooperation zwischen dem Saar-Lor-Lux Umweltzentrum (UWZ) und Villeroy & Boch in Côte d'Ivoire.**



Wand bringen. Für die Absolventen der Ausbildung wiederum erhöhen sich die Beschäftigungsmöglichkeiten, sodass mehr Menschen einen für sie passenden Arbeitsplatz finden, mit dem sie dauerhaft den Lebensunterhalt für sich und ihre Familien sichern können.“

### Neue Perspektiven im IT-Sektor

Gut ausgebildete Fachkräfte werden auch im IT-Sektor händeringend gesucht. Hier setzt der von Invest for Jobs unterstützte Digital Skills Accelerator Africa e. V. (DSAA) an, ein gemeinnütziger Zusammenschluss von mehr als 15 Unternehmen aus dem Bereich digitale Dienstleistungen. Die DSAA-Mitgliedsunternehmen bieten Trainingsprogramme an, in denen junge Menschen die notwendigen IT-Fähigkeiten, aber auch Sprach- und Managementkenntnisse erlangen, um anschließend im IT-Dienstleistungssektor für internationale Kunden zu arbeiten. Dabei verfolgt der DSAA das Ziel, Frauen und Menschen mit Behinderungen eine gleichberechtigte Teilhabe am Arbeitsmarkt zu ermöglichen. „Durch die finanzielle und technische Unterstützung von Invest for Jobs konnten die DSAA-Mitgliedsunternehmen erfolgreich Trainingsprogramme in Ghana, Marokko, Ruanda und Senegal aufbauen. Mittlerweile konnten dadurch bereits zahlreiche Trainingsmöglichkeiten und Arbeitsplätze vor Ort entstehen“, erklärt Martin Hecker, Vorstandsvorsitzender des DSAA. „Wir schauen sehr optimistisch in die Zukunft und haben gemeinsam weitreichende Pläne, um auch in den nächsten Jahren eine Vielzahl neuer Jobs zu schaffen.“



## Gut zu wissen

- Seit 2019 zielt die Sonderinitiative Ausbildung und Beschäftigung des BMZ darauf ab, gemeinsam mit Unternehmen gute Arbeitsplätze und Ausbildungsmöglichkeiten in Afrika zu schaffen
- Die Sonderinitiative tritt auch unter der Marke Invest for Jobs auf
- Derzeitige Partnerländer sind Ägypten, Äthiopien, Côte d'Ivoire, Ghana, Marokko, Ruanda, Senegal und Tunesien
- Die Sonderinitiative wird unter anderem von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, der KfW Entwicklungsbank (KfW) und sequa gGmbH umgesetzt

### Thomas Rolf

Auftragsverantwortlicher des GIZ-Globalvorhabens Ausbildung und Beschäftigung, Teil von Invest for Jobs



[www.invest-for-jobs.com](http://www.invest-for-jobs.com)

Neue Mitarbeiterin von Schnell Media in Ruanda.



# Südafrika zieht alle Register

Als Reaktion auf die verheerenden Auswirkungen der Covid-19-Pandemie hat die südafrikanische Regierung mit der Umsetzung eines umfassenden Plans zur wirtschaftlichen Erholung begonnen.



Kapstadt, Südafrika

Der Plan soll das Vertrauen und Investitionen stärken und ein nachhaltig höheres Wirtschaftswachstum fördern. Wichtige wachstumsfördernde Reformen wurden ebenso beschleunigt wie eine Reihe wichtiger Maßnahmen, die darauf abzielen, die Wachstumsrate der Wirtschaft und die Schaffung von Arbeitsplätzen nachhaltig zu steigern. Es wird geschätzt, dass dieser Plan das Wirtschaftswachstum in den nächsten zehn Jahren auf über drei Prozent steigern und mehr als eine Million Arbeitsplätze schaffen würde. Die südafrikanische Regierung arbeitet bei der Umsetzung des Konjunkturprogramms eng mit ihren Sozialpartnern in der Wirtschaft, den Arbeitnehmern und der Zivilgesellschaft zusammen, und zwar sowohl bei den Sofortmaßnahmen zur Stärkung des Vertrauens und der Investitionen, als auch durch längerfristige Reformen zur Förderung eines dauerhaft höheren Wirtschaftswachstums.

Kurzfristig wird sich das Konjunkturprogramm auf den Aufbau der Infrastruktur, den Ausbau der Stromerzeugung, die Zuweisung digitaler Frequenzen und die Förderung einer raschen Industrialisierung und Beschäftigung konzentrieren. Gleichzeitig wird die südafrikanische Regierung Strukturreformen durchführen, wie zum Beispiel die Modernisierung der netzgebundenen Wirtschaftszweige, den Abbau von Marktzutrittsschranken und die Förderung der regionalen Integration und des Handels.

## 600 deutsche Unternehmen in Südafrika

Südafrika ist der größte Handelspartner Deutschlands in Afrika. Der Handel zwischen den beiden Ländern ist trotz der Covid-19-Pandemie im Jahr 2021 von 3,5 Milliarden Euro im Jahr 1990, dem ersten Jahr der Aufzeichnung, auf 20,3 Milliarden Euro im Jahr 2021 gestiegen. Im Jahr 2021 war Deutschland der drittgrößte Handelspartner Südafrikas in der Welt. Deutschland ist auch einer der größten glo-

## Gut zu wissen

- Südafrika ist der größte Handelspartner Deutschlands in Afrika
- Der Handel zwischen beiden Ländern ist 2021 von 3,5 Milliarden Euro in 1990 auf 20,3 Milliarden Euro gestiegen
- Deutschland ist einer der größten globalen Investoren in Südafrika mit über 600 deutschen Unternehmen

balen Investoren in Südafrika mit über 600 in Südafrika ansässigen deutschen Unternehmen. Während der Südafrika-Investitionskonferenz im März 2022 haben viele Unternehmen, die bereits in Südafrika präsent sind, ihre Investitionen erhöht, was ein Zeichen für ein neues Vertrauen in Südafrika in diesen schwierigen wirtschaftlichen Zeiten ist.

## Lohnende Investitionen

Chancen für deutsche Unternehmen und Know-how in Südafrika gibt es in vielen Branchen, einschließlich Chemie, Pharmazie, Mineralienaufbereitung, Erneuerbare Energien wie Wind-, Solar- und Bioenergie, Bekleidung und Textil, Infrastruktur und Logistik, Telekommunikation, Automobilsektor und digitale Wirtschaft. Es besteht kein Zweifel, dass die Vielfalt der südafrikanischen Wirtschaft für interessierte Investoren weiterhin eine der attraktivsten Investitionsmöglichkeiten weltweit darstellt.



**S. E. Botschafter Stone Sizani**  
Botschafter der Republik Südafrika in Berlin

[www.suedafrika.org](http://www.suedafrika.org)





**Top-Finanzierung gesucht.  
Anruf bei AXA.  
Perfekte Lösung gefunden.  
Einfach und schnell.  
Wachstum gesichert!**

– Thomas Wimmer, CFO des Technologiedienstleisters Nutz GmbH

Mit AXA als Partner geht es Ihnen in guten Zeiten noch besser. Denn auch Wachstum kann eine Herausforderung für Ihr Unternehmen sein. So wie bei Thomas Wimmer, der als CFO der Nutz GmbH die Entwicklung zum internationalen Full-Service-Dienstleister für Gebäudetechnologien begleitet. Die Liquiditätslösungen von AXA machen ihn unabhängig von anderen Finanzdienstleistern. Das Ergebnis: stolze 40% Wachstum – ganz ohne Belastung der Unternehmensfinanzen. Wie können wir Sie unterstützen?

Jetzt informieren auf [axa.de/wachstum](https://www.axa.de/wachstum)

**Know You Can**



# Anzahl der Auszubildenden in Deutschland von 2000 bis 2021



# Mittelstand und Bildung

Bildung spielt im Mittelstand eine wichtige Rolle. Für die Entwicklung der Unternehmen ist es notwendig, Arbeitskräfte weiterzubilden und ihnen Chancen zu bieten. Die Nachfrage nach unternehmensspezifischem Wissen wird immer größer, vor allem in Bezug auf digitale Inhalte und Arbeitsprozesse. Gut ausgebildete und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können zudem einen wesentlichen Marktvorteil bedeuten. In unserem Themenschwerpunkt finden Sie viele spannende Inhalte rund um das Thema Bildung, wie zum Beispiel neue Chancen für die Zukunft, Weiterbildung, Modernisierung der deutschen Bildungspolitik und vieles mehr.

# „Für ein Schulfach Wirtschaft und Finanzen“

Selbstbestimmung setzt Wissen voraus. Selbstbestimmung ist aber kein Geschenk. Sie ist Ergebnis und zugleich Antrieb von Lernprozessen. Wenn ich in diesen Wochen an Bildung denke, kommt mir vor allem der große Nachholbedarf bei unseren Schülerinnen und Schülern in den Sinn.

Die junge Generation hat viel zurückstecken müssen, umso mehr sind wir jetzt aufgerufen, ihre Chancen für die Zukunft zu fördern. Das gilt für den Schulbetrieb im kommenden Herbst und Winter, das gilt aber auch für Themen, die durch Corona verdrängt wurden.

## Ökonomische Bildung dringend nötig

Eines, das mir besonders am Herzen liegt, ist die ökonomische Bildung. Dass mehr als 80 Prozent der Jugendlichen bei Umfragen nicht sagen können, wie hoch die Inflation ist, oder fast 70 Prozent meinen, dass sie in der Schule „nicht so viel“ oder „so gut wie nichts“ über wirtschaftliche Zusammenhänge gelernt haben, macht mich nachdenklich. Etwa genauso hoch ist der Anteil derer, die sich einen höheren Stellenwert von Wirtschaftsthemen in der Schule wünschen. Vielleicht ahnen sie, wie nachteilig ihre Wissenslücken im Erwachsenenalter werden können, wenn sie mit Mietverträgen, Versicherungen oder Steuererklärungen konfrontiert sind, sich bei Kreditabschlüssen auf den Rat anderer verlassen müssen oder viel zu spät über ihre Altersvorsorge nachdenken. Wissen ist der stärkste Schutz vor falschen (Finanz-)entscheidungen mit zum Teil schwerwiegenden Folgen für die weitere Lebensgestaltung. Ökonomische Bildung wird damit für ein selbstbestimmtes Leben unverzichtbar, kein „nice to have“, sondern ein Faktor der Chancengerechtigkeit. Und Chancengerechtigkeit darf nicht allein von den Möglichkeiten im Elternhaus abhängen.

## Gesamtgesellschaftliche Aufgabe

Vor diesem Hintergrund habe ich große Sympathien für ein Schulfach Wirtschaft und Finanzen. Es ist mir wichtig, auf dieses Thema aufmerksam zu machen und für seine Tragweite zu sensibilisieren. Nicht zuletzt deshalb, weil ich bei der jungen Generation ein so großes Interesse an ökonomischen Fragen erlebe. Als Teil der Bundesregierung fühle ich mich verantwortlich, dass wir junge Menschen an Wirtschafts- und Finanzthemen heranzuführen. Doch wo liegen die Hebel? Natürlich spielt das familiäre Umfeld eine Rolle. Das darf es aber nicht ausschließlich. Junge Menschen müssen ihre Handlungsoptionen einschätzen können, um Richtungsentscheidungen zu treffen. Dort, wo Eltern an Ihre Grenzen stoßen, müssen Bildungsstätten ins Spiel kommen, damit alle Jugendlichen zu mündigen Bürgerinnen und Bürgern, zu Piloten ihres eigenen Lebens heranwachsen.

Und es gibt etwas, wobei wir sie bundesweit unterstützen können: beim Finden der richtigen und qualitätsgesicherten Informationsquellen. Dazu brauchen wir Partner, die schulische und außerschulische Angebote deutlich stärker miteinander verzahnen. Hier sehe ich

„**Ökonomische Bildung wird damit für ein selbstbestimmtes Leben unverzichtbar, kein „nice to have“, sondern ein Faktor der Chancengerechtigkeit.**“

Handlungsfelder auch für das Bundesbildungsministerium und Parallelen zu den Zielen, die wir jüngst beim Nationalen MINT-Gipfel für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik formuliert haben: Ökonomische Bildung braucht eine gesamtgesellschaftliche Anstrengung.

## Gut zu wissen

- Deutschland ist eins der wenigen Länder, in denen es keine Strategie für ökonomische Bildung gibt
- Der BVMW, die Bildungsallianz und Mitglieder der Mittelstandsallianz unterstützen die Forderung nach ökonomischer Bildung in den Schulen, um Unternehmergeist und das Interesse für Berufe im Mittelstand zu stärken
- Die Forderung nach einem Fach Wirtschaft (mit einem Mindeststandard) in den Schulen wird seit mehr als 20 Jahren nicht erfüllt
- Ökonomische Kenntnisse sind in nahezu jeder täglichen Entscheidung erforderlich



**Bettina Stark-Watzinger**

Bundesministerin für Bildung und Forschung und Mitglied des Deutschen Bundestages

[www.bundestag.de/bildung](http://www.bundestag.de/bildung)

Ich bin mir sicher, viele der heute schon sehr engagierten Akteure stünden dafür bereit, etwa bei den zahlreichen Adressen für Verbraucherschutz oder politische Bildung in Bund, Ländern und Kommunen. Etliche von ihnen haben ja „Wirtschaft“ längst im Programm, die Frage ist nur: Erreichen sie damit tatsächlich die jungen Zielgruppen? Die fast zwanzigjährige Erfahrung unseres Hauses beim Wett-

bewerb JUGEND GRÜNDET zeigt, wie erfolgreich sich Schülerinnen und Schüler für innovative Geschäftsideen, Businesspläne und Startups begeistern lassen. Genau das brauchen wir in der Fläche. Und genau dafür brauchen wir Sie, liebe Leserinnen und Leser – den Mittelstand!



# Aufholjagd nach Corona

Wir starten in das Schuljahr 2022/2023 mit so viel Normalität wie möglich. Das bedeutet konkret: Es wird weder anlasslose Tests noch flächendeckend eine Maskenpflicht geben. Allerdings halten die Schulen ihre Basis-Schutzkonzepte und allgemeinen Hygieneempfehlungen aufrecht.

# 60

Prozent der deutschen Berufstätigen nehmen eine Weiterbildung in Anspruch.

Quelle: Statista

Es ist Konsens in allen 16 Bundesländern, Schulschließungen unbedingt zu vermeiden. Die Schulen bleiben flächendeckend geöffnet, wenn sich das Infektionsgeschehen so entwickelt wie aktuell zu erwarten. Die durch die Pandemie entstandenen Lernrückstände lassen sich auch nur in einem geregelten Schulbetrieb aufholen.

## Hilfsangebote

Denn wir wissen: Die Schulschließungen und Unterrichtseinschränkungen in der Corona-Zeit haben vor allem die Schülerinnen und Schüler, die zur Hause weniger Unterstützung erhalten konnten, in ihrer sozialen Entwicklung und in ihrem Lernerfolg zurückgeworfen. Wir werden uns mit unseren Hilfsangeboten daher auf leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler konzentrieren und dafür auch zusätzliches Personal zur Verfügung stellen. Die Schülerinnen und Schüler brauchen den Präsenzunterricht in der Schule und langfristig angelegte Maßnahmen, um die pandemiebedingten Lernrückstände aufzuholen.

Wir sollten gemeinsam mit dem Bund das Programm „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“ in Bezug auf Lernrückstände und psychosoziale Effekte im Schulbereich verlängern. Es geht vor allem darum, die Basiskompetenzen Lesen, Schreiben und Rechnen zu stärken und zu festigen, vorhandene Defizite abzubauen und den Kindern und Jugendlichen eine gute Grundlage für den weiteren Bildungsweg zu verschaffen.

## Gemeinsam gegen Fachkräftemangel

Auch die Bildungspolitik ist herausgefordert, einen Beitrag zu leisten, um dem Fachkräftemangel zu begegnen. Hier möchte ich vorwegschicken, dass wir es mit einer Vielzahl von Faktoren zu tun haben, wenn zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt ein Ausgleich geschaffen werden soll. Als Stichworte sind hier die demographische Entwicklung, die individuellen Verschiebungen in der Work-Life-Balance, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und die

Frage der flexiblen Gestaltung von Arbeitszeiten zu nennen; die Aufzählung lässt sich erweitern.

## Treffsichere Berufswahl

Dieses gesellschaftliche Gesamtbild beeinflusst auch Jugendliche in ihrer Berufswahlentscheidung. Angesichts der Vielzahl an Ausbildungsgängen und Studienangeboten fällt es vielen Jugendlichen schwer, eine so weitreichende Entscheidung wie die Berufswahl zu treffen. Damit es treffsicher passt und Jugendliche ohne nennenswerten zeitlichen Verzug einen optimalen Einstieg ins Studium beziehungsweise ins Ausbildungs- und Berufsleben finden, unternehmen Betriebe, Sozialpartner, Verbände und Schulen große Anstrengungen. Die Schulen engagieren sich tatkräftig, um der Beruflichen Orientierung mehr Raum zu geben.



## Gut zu wissen

- Keine Schulschließungen mehr
- Aktionsprogramm „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“ soll verlängert werden. Alle gesellschaftlichen Gruppen gemeinsam für treffsichere Berufswahl und gegen den Fachkräftemangel

**Karin Prien**  
Präsidentin der Kultusministerkonferenz

[www.kmk.org](http://www.kmk.org)



# GREEN IT Cloud

## Cloud Services im Windrad

Die hohen Energiepreise wirken sich schon heute merklich auf die Betriebskosten Ihrer Server aus? Reagieren Sie jetzt, und machen Sie sich mit unseren Zero-Emission-Cloud-Lösungen unabhängig von steigenden Stromkosten und unsicheren Lieferketten.

### Klimaneutrale Cloud Services

Mit der GREEN IT Cloud driven by windCORES bieten wir einen smarten Ansatz, um die Stromversorgung für Ihre Server und Cloud-Dienste aus erneuerbaren Energien zu speisen. Wir nutzen die Energie direkt dort, wo sie produziert wird: im Turm einer Windkraftanlage. Zusammen mit WestfalenWIND, dem Betreiber der windCORES, stellen

wir Ihnen Co-Location-Lösungen und Managed Server zur Verfügung, die höchste Ansprüche an Verfügbarkeit, Datenschutz und Kosteneffizienz erfüllen.

- › **Nachhaltig:** Stromversorgung mit reinem Ökostrom und über 90 % Windenergie
- › **Kosteneffizient:** günstiger Strompreis von 19 Cent/kWh dank direkter Einspeisung aus dem Windrad
- › **Sicher:** deutsche Server mit höchsten Sicherheitsstandards und maximaler Verfügbarkeit
- › **Bedarfsgerecht:** Lösungen für Co-Location und Managed Cloud Services



Jetzt mehr erfahren über unsere ressourcenschonenden Cloud Services:  
[www.greenit.systems/cloud](http://www.greenit.systems/cloud)



Mit umweltfreundlicher Unterstützung von:



# Weiterbilden – um jeden Preis!

Während der Corona-Pandemie hat die Weiterbildung im deutschen Mittelstand gelitten. Eine Studie der KfW Bank hat das untersucht und fragt: Wie gelingt der Weg aus der Weiterbildungsmisere?



Das Research Zentrum der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW Bank) hat zum Jahreswechsel eine Studie veröffentlicht, die die Weiterbildungsaktivitäten von KMU im Pandemiejahr 2020 untersucht. Das Ergebnis: Die Pandemie hat die Weiterbildung massiv einbrechen lassen. Doch auch unabhängig von Corona besteht dringender Handlungsbedarf.

## Nur ein Drittel hat in Weiterbildung investiert

Von den 3,8 Millionen mittelständischen Betrieben haben lediglich 36 Prozent ihre Mitarbeiter weitergebildet, davon ein Viertel innerbetrieblich, 22 Prozent haben die Kosten übernommen, und fünf Prozent stellten ihre Beschäftigten frei. Pro Weiterbildungsteilnehmer wurden im Schnitt 1.300 Euro investiert, in der Summe belaufen sich die Weiterbildungsausgaben auf zehn Milliarden Euro, also fünf Prozent der gesamten mittelständischen Investitionen. Damit dürfte die Weiterbildungsquote um über 50 Prozent im Vergleich zum Vorkrisenniveau gesunken sein.

## Unterschiede in Größe und Branche

Mit der Mitarbeiterzahl steigt auch die Weiterbildungsaktivität. Während knapp 90 Prozent der Unternehmen mit mehr als 50 Beschäftigten weiterbilden, sind Kleinunternehmen nur zu einem Drittel

aktiv. Auch branchenspezifisch divergiert das Fortbildungsgeschehen: Bau und Handel hinken hinterher, das verarbeitende Gewerbe und der Dienstleistungssektor liegen mit einer Quote von jeweils knapp 40 Prozent vorne. Dabei herrscht der Transformationsdruck durch Digitalisierung und Klimawandel branchenübergreifend.

**„ Die Studie ruft dafür nach der öffentlichen Hand; der Staat möge Bildungsanbieter validieren und zertifizieren. „**

Dr. Vivien Lo leitet das Team Mittelstand und Wettbewerbsfähigkeit bei KfW Research und hat folgende Erklärung: „Der Akademisierungsgrad im Bau und Handel ist geringer, weniger Beschäftigte nehmen an Weiterbildungen teil. Zudem werden im Bau weniger digitale Projekte realisiert; diese Branche ist seltener mit den entsprechenden Herausforderungen konfrontiert. Und Digitalkompetenzen dürften bei weniger Beschäftigten im Baugewerbe gefragt sein als in anderen Branchen.“

### Motivation in Kleinunternehmen größer

Kleinunternehmen bilden seltener weiter, aber wenn sie es tun, nehmen im Schnitt 61 Prozent der Mitarbeiter daran teil. Bietet ein Mittelständler mit über 50 Beschäftigten solche Maßnahmen an, sinkt die Teilnehmerzahl auf 26 Prozent. Nicht unbedingt ein Paradox, meint Dr. Lo: „Neben dem statistischen Effekt muss man die Branchen anschauen. Denken Sie an ein Steuerberatungsbüro – alle Mitarbeiter führen ähnliche Tätigkeiten durch, alle müssen entsprechend fortgebildet werden. In großen Unternehmen herrscht eine größere Diver-

und Hochschulen in die Pflicht nehmen – denn wer junge Fachkräfte erstausbildet, kann auch deren Weiterbildung qualitativ sichern. Beschäftigte und Arbeitgeber sollen während längeren Weiterbildungsmaßnahmen entlastet werden. Der bereits existierende Ansatz des Bildungsgutscheins soll ausgeweitet werden, weiter könnten „individuelle Lernkonten“ eingerichtet werden, auf die Arbeitnehmer über Jahre und verschiedene Arbeitgeber hinweg Zeit ansparen, die sie dann individuell in Weiterbildung investieren – staatlich gefördert. Schließlich beklagen die Autoren, dass in einer Wirtschaftsna-tion, die



### Gut zu wissen

- Im Jahr 2020 haben 7,5 Millionen Beschäftigte an einer betrieblichen Weiterbildung teilgenommen, das sind 23 Prozent der 32,5 Millionen mittelständischen Mitarbeiter
- Mittelständische Unternehmer geben zwischen 500 und 5.000 Euro pro weiterzubildendem Mitarbeiter aus. Zwei Prozent aller KMU investieren über 10.000 Euro
- Bei 84 Prozent aller Weiterbildungsunternehmen stand die Erhöhung der digitalen Kompetenz im Vordergrund
- Die Studie der KfW ist abrufbar unter: [https://bvmw.info/kfw\\_weiterbildung\\_kmu](https://bvmw.info/kfw_weiterbildung_kmu)

sifizierung von Tätigkeitsbereichen, entsprechender Qualifikationen und der Altersstruktur vor. Zudem fällt es großen Betrieben oft leichter, auf dem Arbeitsmarkt Fachkräfte zu finden. Kleine Unternehmen haben ein Interesse daran, ihre Mitarbeiter zu halten.“

### Weiterbildung in der Krise

Pessimistisch blickt die Studie auf das Weiterbildungsgeschehen insgesamt. Selbst eine Rückkehr zum Vorkrisenniveau würde den Mittelstand nur unzureichend auf die Herausforderungen der Transformation zur klimaneutralen Wirtschaft und der Digitalisierung vorbereiten. Schließlich vermelden 80 Prozent der Unternehmen einen Notstand hinsichtlich der Digitalkompetenz ihrer Mitarbeiter. Doch der Weiterbildungsmarkt, so moniert die Studie, macht es Unternehmen nicht leicht, externe Bildungsanbieter zu finden. „Der Markt ist in der Tat intransparent, heterogen und zum Teil semiprofessionell“, bestätigt Vivien Lo. „Unternehmen können das Niveau eines Bildungsanbieters oft nicht beurteilen. Wir müssen die Qualität des Bildungsangebotes sichern, das ist keine triviale Aufgabe!“

### Eine neue Weiterbildungskultur

Die Studie ruft dafür nach der öffentlichen Hand; der Staat möge Bildungsanbieter validieren und zertifizieren. Dafür könnte man Berufs-

der Digitalisierung hinterherhinkt, die Weiterbildung selber unter digitaler Inkompetenz leidet. Und schlussendlich müssen Arbeitnehmer Zeit zur Weiterbildung haben: Die Betreuungsinfrastruktur von Kitas, Ganztagschulen und Altenpflege muss ausgebaut werden, um Zeitressourcen freizusetzen. Doch der Staat kann nicht alles regeln, findet Dr. Lo: „Unternehmen müssen über das Alltagsgeschäft hinausschauen und Freiräume schaffen, um ihre mittelfristigen strategischen Projekte anzugehen. Dazu zählt auch das Know-how der Mitarbeiter.“



**Bernd Ratmeyer**  
Journalist

[mittelstand@bvmw.de](mailto:mittelstand@bvmw.de)



# Mehr Praxisnähe in den Schulen

Die Bildungsallianz des Mittelstands, eine Initiative des BVMW, kämpft für die Modernisierung der deutschen Bildungspolitik. Ihr Generalsekretär Prof. Dr. Martin Wortmann erläutert im Interview, weshalb Bildung qualitativ hochwertig sein muss, und welche Maßnahmen nötig sind, um den Mittelstand auch in Zukunft wettbewerbsfähig zu halten.

**D**ER Mittelstand.: Die Bildungsallianz des Mittelstands setzt sich für eine Qualitätswende in der deutschen Bildungspolitik ein. Warum?

**Martin Wortmann:** Weil wir uns nicht damit abfinden wollen und dürfen, dass zum Beispiel bundesweit Millionen von Schulstunden ausfallen oder dass über zwei Millionen junge Menschen ohne Schul- und Berufsausbildung sind. Es gibt durch die digitale Transformation erhebliche Veränderungen in der Gesellschaft, wir haben den demografischen Wandel und eine Wirtschaft, die sich entsprechend anpassen muss, um wettbewerbsfähig zu bleiben – deshalb brauchen wir eine modernisierte Bildungspolitik, die in der Lage ist, mit diesen Herausforderungen umzugehen. Dafür ist unser gegenwärtiges Bildungssystem zu starr, zu bürokratisch und auch noch unterfinanziert.

**Wie geht die Bildungsallianz vor, um die Qualitätswende im föderalen Bildungssystem zu schaffen? Was tragen Ihre regionalen Allianzen konkret dazu bei?**

Vor allem versuchen wir, vor Ort Netzwerke aufzubauen, die aus Bildungsträgern, mittelständischen Unternehmen, Politik und Verwaltung bestehen. Ziel ist es, Einrichtungen zu schaffen, die einen niedrighwelligen Zugang zu Bildung ermöglichen. Das können beispielsweise Ladenlokale in Fußgängerzonen sein, wo Betriebe interessierten Jugendlichen neue Technologien wie 3D-Druck oder Lasercutter vorstellen, aber auch klassische Techniken wie das Fräsen oder Drehen vermitteln. Hier sollen Mittelständler mit ihren künftigen Fachkräften in Kontakt kommen.

**Nahezu zwei Drittel eines Schulabgänger-Jahrgangs nehmen aktuell ein Studium auf, nur ein Drittel entscheidet sich für eine berufliche Ausbildung. Das müsse – so steht es in einer These Ihres Zukunftsplans Bildung – schnellstmöglich geändert werden. Warum? Und wie wollen Sie das ändern?**

Die deutsche Wirtschaft hat ihre Leistungsfähigkeit insbesondere durch Fachkräfte entwickelt, die in den Unternehmen jenen qualifi-

zierten Mittelbau bilden, für den uns andere Länder bewundern. Zum weithin beklagten Fachkräftemangel kommt es auch deshalb, weil sich viele junge Menschen für eine berufliche Ausbildung nicht mehr so interessieren wie früher. Kann es daran liegen, dass die Curricula in der Fachkräfte-Ausbildung häufig uralt sind und nicht angepasst wurden? Dass Jugendliche keine Fantasie mehr für berufliches Weiterkommen entwickeln können? Das ist eine Herausforderung nicht nur für den Nachwuchs, sondern auch für den Mittelstand.

**Eine Ihrer zentralen Forderungen ist die stärkere Vernetzung von Schulen und Wirtschaft. Wie sieht in Ihren Vorstellungen eine optimale Vernetzung aus?**

Lehrende in Schulen, Berufskollegs, Berufsschulen oder Hochschulen haben kaum Erfahrungen in der Wirtschaft gemacht. Deshalb muss sich die Ausbildung der Lehrenden ändern, damit sie ihre Schüler und Studenten auf deren künftige Berufsausbildung vorbereiten können. Ich plädiere für Tandem-Projekte – dass also künftige Lehrende zur Hälfte in einem Unternehmen sind und zur Hälfte ihre Ausbildung zum Lehramt machen. Auch wenn das zeitlich befristet sein kann, entsteht hier eine Praxisnähe, von der Schulen und Wirtschaft gleichermaßen profitieren.

**Wie können Kooperationen zwischen Schulen und Unternehmen verstärkt werden?**

Schulen machen da schon eine ganze Menge. Sie haben ihre Praxiswochen oder bieten ihren Schülern Exkursionen in Unternehmen an, kommen dabei aber auch schnell an ihre Grenzen. Deshalb brauchen wir eine höhere Kontinuität in dieser Zusammenarbeit, es muss gewährleistet werden, dass solche Kooperationen in den Lehrplänen verankert werden.

**Nicht nur gute Meister, sondern auch gute Master sollen dafür sorgen, dass der Mittelstand weiterhin Motor der deutschen Wirtschaft bleibt. Was können die Universitäten und Fachhochschulen dazu beitragen?**



## Gut zu wissen

- In der Bildungsallianz des Mittelstands, einer Organisationseinheit des BVMW, sind 22 Verbände und Initiativen aus Bildung und Wirtschaft zusammengeschlossen. Damit ist die Bildungsallianz Deutschlands größtes Bildungsnetzwerk, dessen Mitglieder die Interessen von 380.000 Lehrenden und Erziehenden aus dem Bildungsbereich und rund 50.000 mittelständischen Unternehmen vertreten
- Mit ihrem Zukunftsplan für Bildung will die Bildungsallianz des Mittelstands vor allem die Ausbildungsreife von Schulabgängern und die berufliche Ausbildung stärken:  
[https://bvmw.info/positionspapier\\_bildung](https://bvmw.info/positionspapier_bildung)

Besonders die Hochschulen für angewandte Wissenschaften suchen den Kontakt zur mittelständischen Wirtschaft, um in der Zusammenarbeit mit Unternehmen angewandte Forschung und Lehre zu betreiben. Dafür müssen sie aber stärker als bisher auf Augenhöhe kommen, damit der Mittelständler nicht nach oben zur Hoch-

schule und die nach unten auf den Mittelständler schaut. Wir brauchen auch da eine bessere Vernetzung, mehr Austausch und Kommunikation, um die jeweiligen Interessen an bestimmten Projekten zu identifizieren.

**Das deutsche Bildungssystem – so Ihre Feststellung – sei chronisch unterfinanziert, und immer mehr Geld für Bildung versickere in der Bildungsbürokratie. Was schlagen Sie vor, damit mehr Geld in den Schulen und Bildungseinrichtungen vor Ort ankommt?**

Wir müssen den Schulen und Bildungseinrichtungen mehr Verantwortung und Vertrauen geben. Bürokratie ist ja immer ein Zeichen von Misstrauen. Also braucht es mehr dezentrale Strukturen, damit Schulleiter und Lehrer eigenverantwortlich über ihre Finanzen entscheiden, um dadurch ihre Personal- und Investitionsplanung optimieren zu können. Darüber hinaus fordern wir, dass ein Prozentpunkt der Mehrwertsteuer zusätzlich in Bildung fließt. Das wären immerhin 100 Milliarden Euro in zehn Jahren.

Das Interview führte die Journalistin  
*Almut Friederike Kaspar.*



Der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler **Prof. Dr. Martin Wortmann** war Präsident der Rheinischen Fachhochschule Köln und (Vorstands-)Mitglied in wichtigen Hochschulgremien. Darüber hinaus verfügt er über langjährige Erfahrung in Führungspositionen mittelständischer Unternehmen. Vor gut einem Jahr übernahm er das Amt des Generalsekretärs der Bildungsallianz des Mittelstands.

# Fachkräftemangel bekämpfen

Der Fachkräftemangel in Deutschland trifft den Mittelstand besonders hart. Zu Recht forderte Ende Juli der Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH), Peter Wollseifer, die Politik zu einer „Bildungswende“ auf. Diese müsse alle Quellen der Fachkräftegewinnung nutzen.

**W**ollseifer kritisierte, dass der Staat die berufliche Bildung, Berufsbildungsstätten wie Berufsschulen, „als bildungspolitische Stiefkinder“ behandle. Er empfiehlt zur Überwindung des Fachkräftemangels und zur Bewältigung der Trans-

formation entschiedene Schritte hin zu mehr Gleichwertigkeit von akademischer und beruflicher Bildung.

Einer Illusion unterliegt Peter Wollseifer aber doch. Er vertraut weiterhin allein auf die Berufsausbildung als dem traditionellen Weg ge-



rade des Mittelstandes zur Gewinnung von Fachkräften. Ganz gleich jedoch, was die Politik unternehmen wird, um die Berufsausbildung zu stärken und deren Wertschätzung durch junge Menschen zu steigern: Die gesellschaftlichen Entwicklungen lassen sich nicht so einfach umkehren. An Versuchen des Gesetzgebers fehlte es nicht. Nachhaltige Erfolge blieben allerdings stets aus.

### Erfolgsrezept: Weiterbildung im Unternehmen

Wichtig für den Mittelstand ist daher, sich alle Ressourcen zur Überwindung des Fachkräftemangels zu erschließen. Es geht dabei nicht nur um die jungen Menschen, die Neuzugänge auf dem Arbeitsmarkt, sondern auch um die Berufserfahrenen, deren Arbeitsplätze im Zuge der Transformation gefährdet sind, die eine neue berufliche Perspektive suchen oder noch keinen Zugang zu einer beruflichen Tätigkeit als Fachkraft finden konnten. Der Mittelstand bedarf also gleichermaßen einer Bildungswende und sollte der beruflichen Weiterbildung einen vergleichbaren Stellenwert wie der beruflichen Ausbildung einräumen.

Kleinen und mittleren Unternehmen wird der Zugang zur beruflichen Weiterbildung leider eher schwer gemacht. Zwar stellt der Staat für die Weiterbildung vielfältige Förderwege zur Verfügung, etwa die Förderung Geringqualifizierter, die einen neuen Berufsabschluss benötigen, sowie die Förderung Beschäftigter. Weiterbildung bedeutet zudem eher selten eine mehrjährige Umschulung. Vielmehr kann es sich auch um eine zweimonatige berufsbildspezifische Teilqualifizierung handeln, die unmittelbar danach die Einsatzfähigkeit als Fachkraft im Betrieb gewährleistet. Dennoch stehen KMU, die weiterbilden möchten, vor vielfältigen rechtlichen, infrastrukturellen und organisatorischen Herausforderungen. Als Lösung bietet sich ein kooperatives Vorgehen mehrerer KMU in Form von regionalen „Weiterbildungsverbänden“ an. Als Beispiel dient hier der Weiterbildungsverbund Thüringer Mittelstand (WBV Thüringen), bei dem sich Der Mittelstand. BVMW als Kooperationspartner einbringt.

Foto: © Kzenon von www.stock.adobe.com

### ESF-Sozialpartnerrichtlinie

Vor allem für den Aufbau und die Ergänzung solcher regionaler Weiterbildungsverbände haben der Europäische Sozialfonds (ESF) und die Bundesregierung im Juni ein neues Förderprogramm aufgelegt, die „Sozialpartnerrichtlinie“. Ausdrücklich zielt die Förderung gerade auf KMU. Die berufliche Weiterbildung in KMU soll durch einen verbesserten Zugang und durch den Aufbau bedarfsgerechter Weiterbildungsangebote gestärkt werden.

Der Mehrwert für den Mittelstand, der auf neue Wege zur Fachkräftesicherung und zur Bewältigung der Transformation angewiesen ist, liegt auf der Hand. Gefördert wird eine Art Rundum-sorglos-Paket für KMU: der Aufbau oder die Ergänzung regionaler Beratungsstrukturen und Netzwerke, die Erhebung des regionalen oder betrieblichen Fachkräfte- und Flexibilitätsbedarfs, die Identifizierung des branchen- oder berufsspezifischen Digitalisierungsbedarfs, die Entwicklung bedarfsgerechter Qualifizierungsangebote sowie die Erprobung von Konzepten zur Bindung von Fachkräften in den Regionen. Die Durchführung der Weiterbildungen selbst wird darüber hinaus über die bereits erwähnte Weiterbildungsförderung nach dem Sozialgesetzbuch III (ko-)finanziert.

Für KMU dürfte sich aus der Sozialpartnerrichtlinie eine echte Chance ergeben, neue Ressourcen im Kampf gegen den Fachkräftemangel zu erschließen – Ressourcen, die ihnen ansonsten wohl verschlossen blieben.



i

## Gut zu wissen

- Der Europäische Sozialfonds (ESF) ist das wichtigste Instrument der Europäischen Union zur Förderung der Beschäftigung in Europa
- Weiterbildung ist ein elementarer Schlüssel zur Überwindung des Fachkräftemangels
- Die „ESF-Sozialpartnerrichtlinie“ stärkt die Weiterbildungsbeteiligung in KMU im Zeitalter der Transformation

#### Thiemo Fojkar

Vorstandsvorsitzender des Internationalen Bundes e. V., BVMW Präsidium, Vorsitzender der BVMW Bildungskommission

[www.internationaler-bund.de](http://www.internationaler-bund.de)



#### Carsten Hübscher

Beauftragter des IB-Vorstandes für Projektentwicklung

[www.internationaler-bund.de](http://www.internationaler-bund.de)



# Investition in die Zukunft unserer Kinder

Die Strahlemann-Stiftung mit Sitz in Heppenheim wurde 2002 aus der Vision heraus gegründet: „Freude beginnt, wo Kinder und Jugendliche glücklich sind“. Die Stiftung setzt sich hierzulande und weltweit für junge Menschen ein, um ihnen den Weg ins Berufsleben zu ebnen und für sie Perspektiven für die Zukunft zu schaffen.

## Fachraum für Berufsorientierung an Schulen

In Deutschland wird das Projekt Talent Company (TC) seit 2009 an Schulen umgesetzt. Die TC ist ein eigener Fachraum für Berufsorientierung. Um Fachkräfte für die Zukunft zu gewinnen, muss man sie dort abholen, wo sie heute sind. Die TC macht dies dauerhaft und institutionalisiert in einer wertschätzenden Atmosphäre möglich. So erhält Berufsorientierung eine räumliche und symbolische Verankerung durch eine dauerhafte Präsenz im Schulalltag. In der TC werden alle Akteure und Maßnahmen rund um die Berufsorientierung gebündelt. Durch eine enge Kooperation von Schule und Unternehmen entsteht ein Wissens- und Erfahrungsaustausch, der den Schülerinnen und Schülern zugutekommt. Ausgerichtet an ihren Bedürfnissen, findet gemeinsam mit engagierten Lehrkräften und Unternehmen sowie anderen Bildungspartnern ein zielführendes Programm statt. Es entwickelt sich ein gemeinsames Verständnis von Ausbildungsreife und Berufsorientierung. Unternehmen können als Lernpartner künftige Auszubildende für sich gewinnen, wobei nicht Noten im Vordergrund stehen, sondern die Talente und Stärken der Einzelnen.

## Praktische Workshops und professionelle Trainings

Um die jungen Menschen auf die Ausbildung vorzubereiten, setzt die TC auf praxisbezogene Aktivitäten. Anhand von Bewerbungstrainings, Workshops und Unternehmensbesichtigungen erhalten die jungen Menschen direkte Einblicke in die verschiedenen Berufsbilder. Wir helfen dabei, dass die Schüler durch unterschiedliche Methoden ihre Talente entdecken können. Darüber hinaus schulen wir Lehrkräfte in Methoden und Techniken, mit denen sie ihre Schüler in-

dividueller und effizienter in der Berufsorientierung betreuen können. Wir von der Strahlemann-Stiftung beraten und begleiten sowohl die Schule als auch die Unternehmen intensiv in den ersten drei Jahren bei allen Aktivitäten rund um die Berufsorientierung. Wir unterstützen etwa bei der Erstellung eines Berufsorientierungskonzeptes, das bestehende Maßnahmen und neue Ideen sowie Best-practice-Beispiele vereint und das langfristig im Curriculum der Schule verankert wird. Dabei greifen wir auf unsere langjährige Erfahrung im betrieblichen Umfeld sowie die fachliche Expertise im Umgang mit Schulen, Schulträgern und Behörden zurück.

**” Die Fachkräfte fehlen! Es ist zu teuer, nicht in die Zukunft der Jugendlichen und Kinder zu investieren.**

## Berufsorientierung mit starkem Unternehmens-Netzwerk

Heute gibt es 96 Stifterinnen, die uns in unseren Zielen mit Engagement, großzügigen Spenden und Zustiftungen unterstützen. Viele von ihnen sind Unternehmen und Förderstiftungen aus Südhessen, dem Raum Bergstraße und dem Odenwald. Hinzu kommen 271 JOB WALL-Partner. Dies sind Unternehmen aus ganz Deutschland, die in den Talent Companies ihre Ausbildungsplatzangebote präsentie-



ren. Im Januar wurde unsere 55. Talent Company in Schwarzenberg im Erzgebirge eröffnet. Seit unserer ersten Talent Company-Eröffnung 2009 konnten bis heute weit über 73.500 Schüler ab der siebten Klasse von unserem Raum in Schulen in der Phase ihrer beruflichen Orientierung profitieren.

### Starke Kinder, starke Wirtschaft

Um all die berufsorientierenden Aktivitäten in den Schulen mit Leben zu füllen, braucht es die Praxis – Unternehmen, die bereit sind, in ihre und die Zukunft unserer Kinder zu investieren. Denn berufliche Orientierung kann nicht nur von Lehrkräften geleistet werden. Nach einer von Corona geprägten Zeit, in der wenig berufliche Orientierung möglich war – Praktika sind entfallen, ebenso der persönliche Kontakt auf Messen oder direkt in der Schule – haben Generationen von Schülern nun einen sozial-emotionalen Rückstand und sind oft nicht reif für die Berufswelt:

Die Unsicherheit vor dem Unbekannten ist zu groß, so wählen viele das vermeintlich kleinere Übel: weiter Schule. Schon seit vielen Jahren begleitet die Unternehmen die „zunehmende Akademisierung“ und das gesunkene Ansehen des dualen Ausbildungssystems. Angebot und Nachfrage auf dem Arbeits- bzw. Ausbildungsmarkt haben sich über die letzten Jahrzehnte verschoben, und der große Knall mit

geburtstarken Jahrgängen, die nun in die Rente eintreten, steht immer noch bevor. Dies merkt, wer ein Haus baut, krank wird oder einfach nur etwas einkaufen möchte: Die Fachkräfte fehlen! Es ist zu teuer, nicht in die Zukunft der Jugendlichen und Kinder zu investieren. Daher brauchen wir Unternehmen, Privatpersonen, engagierte Lehrkräfte und viele weitere Unterstützerinnen und Unterstützer, um etwas für unsere Kinder tun zu können. Auch die Politik und die Eltern sind gefragt, da Berufsorientierung eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist. An alle mittelständischen Unternehmen richten wir den Appell: Kommen Sie auf uns zu, um partnerschaftlich mit Schulen zusammenzuarbeiten, die die Extrameile gehen und dankbar für Ihr Engagement sind! Wir brauchen Sie!



**Andreas Hofer**  
Projektleiter Talent Company

<https://www.strahlemann-stiftung.de/>



# Wege aus dem Bildungsnotstand

„Deutschland kann Bildung.“ Diese Feststellung traf vielleicht früher einmal zu, heute nicht mehr. An den Universitäten liegt die aktuelle Abbrecherquote der Bachelor-Studierenden bei 35 Prozent. Gleichzeitig waren im ersten Quartal 1,74 Millionen Stellen unbesetzt, ein neuer Rekordwert. In der Konsequenz werden Studienabbrecher zur Zielgruppe vieler Betriebe, wenn es um Nachwuchskräfte geht.

# 437.761

Personen haben sich 2021 für eine Ausbildung im dualen System entschieden.

Quelle: Statista

**G**escheiterte Ex-Studierende als neue Hoffnungsträger – diese bizarre Fehlentwicklung ist auf eine desaströse Bildungspolitik auf Bundes- und Landesebene zurückzuführen. Sie hat den Mittelstand in einen ruinösen Arbeitskräftemangel geführt und Millionen junger Menschen den direkten Weg in eine erfolgreiche berufliche Zukunft versperrt. So stieg von 2001 bis 2022 die Zahl der Studierenden von 1,9 auf 3,0 Millionen, während die Zahl der Auszubildenden von knapp 1,7 Millionen auf 1,26 Millionen zurückging. Zum 1. August 2022 waren noch 207.000 Plätze oder 46 Prozent aller Ausbildungsstellen unbesetzt.

## Akademisierung kann Fachkräfteproblem nicht lösen

Wer nun meint, dass die seit vielen Jahren forcierte Akademisierung mit einer deutlichen Steigerung der Absolventenzahlen unser Fachkräfteproblem lösen würde, irrt sich gewaltig: Lehrermangel, (Haus-)Ärztmangel und Ingenieurmangel sind der beispielhafte Nachweis dafür, dass das Bildungswesen am existenziellen Bedarf in Wirtschaft und Gesellschaft vorbeiquifiziert. Die Folge: Laut einer Deloitte-Studie ist der Fachkräftemangel das größte Risiko der Wirtschaft – noch vor steigenden Rohstoff- und Energiekosten. Deutschland

hat ein generelles Strukturproblem, für das es keinen schnellen Lösungsweg gibt.

**„ Laut einer Deloitte-Studie ist der Fachkräftemangel das größte Risiko der Wirtschaft – noch vor steigenden Rohstoff- und Energiekosten.**

Diese Situation ist nicht neu. In den 1960er-Jahren betrug die Abiturientenquote immer weniger als zehn Prozent, heute liegt sie bei 51 Prozent. Im Jahr 1964 wies Georg Picht in seinem Buch „Die deutsche Bildungskatastrophe“ eine breite Öffentlichkeit auf die Brisanz hin. Mit der Forderung „Bürgerrecht auf Bildung“ reagierte Ralf Dahrendorf 1965 auf Picht und brachte mit seinem „Plädoyer für eine aktive Bildungspolitik“ eine Diskussion in Gange die in den 1970er-Jahren zu grundlegenden Reformen und erheblichen Investitionen in die Bildungs- und Hochschulsysteme führten.

Davon sind wir heute meilenweit entfernt. Hier nur zwei aktuelle Beispiele für das krachende Scheitern der Bildungspolitik:

Im Rahmen des Digitalpaktes der Bundesregierung sollten von 2019 bis 2024 insgesamt 7,15 Milliarden Euro zur Verfügung gestellt werden, davon 6,5 Milliarden Euro Bundesmittel. In diese Zeit fiel auch die Corona-Pandemie, die digitale Lösungen unverzichtbar machte, um den Unterricht auch bei Schulschließungen aufrecht zu erhalten. Doch trotz Coronakrise flossen bis Ende 2021 lediglich 1,23 Milliarden Euro ab, davon 804 Millionen Euro an Corona-Hilfen. Das sind gerade einmal 17 Prozent des Digitalpakt-Volumens. Der Bundesrechnungshof sieht denn auch in der Nationalen Bildungsplattform des Digitalpakets eine „drohende Förderruine“.

Gleichzeitig werden die Schülerinnen und Schüler immer schlauer – auf den ersten Blick wenigstens. Es machen nicht nur immer mehr junge Menschen Abitur, auch die Abschlussnoten werden immer besser. Allein in Sachsen hat sich die Zahl der Absolventinnen und Absolventen mit der Traumnote 1,0 von 2013 bis 2022 verfünffacht. Angesichts dieser Entwicklung stellte der MDR die Frage: „Immer mehr Einser-Schüler: Inflation bei den Abiturnoten?“

Auf der anderen Seite bringen immer mehr Studienanfängerinnen und -anfänger nicht mehr das notwendige Vorwissen mit, um tatsächlich Hochschulreif zu sein. Bereits 2017 schlugen Mathematiklehrer Alarm: „Die Schüler können immer weniger.“ Jürgen Böhm, der stellvertretende Vorsitzende unserer Bildungsallianz, stellt dazu fest: „Statt vielfältige differenzierte Bildungsangebote auszubauen, die den jungen Menschen individuelle Wege zum Bildungserfolg ebnet, verbindet man immer mehr Bildungswege mit dem Ziel des Abiturs, die viele junge Menschen vorzeitig aus dem Bildungssystem katalpultieren und als Verlierer zurücklassen. Die Ausrichtung auf das Abitur für alle war definitiv der falsche Weg.“

Was also muss passieren, damit unser Bildungssystem wieder zukunftsfähig und damit den Ansprüchen aus Gesellschaft und Wirtschaft gerecht wird?

### Hier einige grundlegende Forderungen:

1. Das Abitur muss wieder zur Hochschulreife im Wortsinn führen. Unser Land kann es sich nicht länger leisten, dass fast ein Drittel der Studierenden ohne Abschluss die Hochschulen verlassen. Daher müssen die Lern- und Leistungsanforderungen für den Erhalt der Hochschulreife wieder deutlich erhöht werden. Die Zahl der Studierenden wird mittel- und langfristig abnehmen. Somit geht die Zahl derer, die ein Scheitern an der Hochschule erleben müssen, ebenfalls zurück – verbunden mit der Chance, eine berufliche Karriere auch ohne Hochschule zu machen.
2. Die Meisterprüfung für qualifizierte Fachkräfte mit abgeschlossener Berufsausbildung muss kostenlos werden. Das gilt ebenso für alle entsprechenden Qualifizierungen in diesem Bereich. Hier besteht eine Ungleichbehandlung zwischen Studierenden, die kein Studiengeld zu zahlen brauchen, und Fachkräften, die

## Gut zu wissen

- Lern- und Leistungsanforderungen für den Erhalt der Hochschulreife müssen deutlich erhöht werden
- Die Meisterprüfung für qualifizierte Fachkräfte mit abgeschlossener Berufsausbildung muss kostenlos werden
- Alle Möglichkeiten nutzen, um betriebliche Ausbildungsangebote attraktiver als bisher zu machen
- Deutschland muss ein Einwanderungsland werden

für ihre Meisterausbildung und -prüfung privates Kapital aufbringen müssen.

3. Alle Möglichkeiten müssen genutzt werden, um betriebliche Ausbildungsangebote attraktiver als bisher zu machen. Hier ist der Staat in der Pflicht, Betriebe zum Beispiel steuerlich zu entlasten, die in besonderer Weise durch ihre Ausbildungsangebote hervorstechen. Das können überdurchschnittliche Vergütungen, Angebote im Bereich des dualen Studiums oder innerbetriebliche Qualifizierungsmodule sein.
4. Schließlich führt kein Weg daran vorbei, dass Deutschland etwas werden muss, wovor es jahrzehntelang zurückschreckte – ein Einwanderungsland. Ohne gezielte, qualifizierte Zuwanderung lassen sich die vorhandenen Strukturprobleme nicht lösen und Fehlentwicklungen korrigieren. Wir müssen endlich die ideologischen Hürden überwinden, die in den vergangenen 40 Jahren verhindert haben, dass unser Land für dringend benötigte Fachkräfte zu einem attraktiven Zielland wird. Dazu bedarf es des Abbaus bürokratischer Hürden, einer positiven Willkommenskultur, offensiver Anwerbungskampagnen, einer aktiven Integrationspolitik und klarer Kriterien bei der Auswahl interessierter Fachkräfte aus aller Welt.



### Michael Woltering

Mitglied der BVMW-Bundesgeschäftsleitung  
Ressort Marketing

[michael.woltering@bvmw.de](mailto:michael.woltering@bvmw.de)



# Die lernende Organisation

Die Ressource Wissen ist zentral für den Geschäftserfolg. Mit Hilfe eines digital gestützten Wissensmanagements stellen Unternehmen sicher, dass relevantes Wissen gespeichert, verbreitet und weiterentwickelt wird.

Viel wertvolles Wissen steckt in den Köpfen einer erfahrenen Belegschaft – ein Risiko, bedenkt man Ausfälle durch Krankheit, Kündigung oder Renteneintritt. Wie schafft man eine lernende Organisation, die dieses Wissen nutzt, es teilt und nachhaltig speichert? Wo sind digitale Tools sinnvoll? Die Mittelstand-Digital Zentren helfen bei der Analyse und geben praxisnahe Hinweise, wie sich Unternehmen als lernende Organisation etablieren und welche digitalen Technologien dabei unterstützend wirken können.

## Mit Wissensmanagement zu nachhaltigem Unternehmenserfolg

In Zukunft wird es für Unternehmen von entscheidender Bedeutung sein, das Wissen erfahrener Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch kluges Wissensmanagement zu erkennen, zu erfassen und zu nutzen. Dabei geht es nicht nur darum, neues Wissen zu schaffen oder vorhandenes Wissen zu verankern, sondern ebenso um die Verbreitung und Weiterentwicklung von Wissen innerhalb einer Organisation. Um dies umzusetzen, schafft Wissensmanagement einen infrastrukturellen und organisatorischen Rahmen mit dem Ziel, einen dauerhaften Lernprozess im Unternehmen zu ermöglichen. Solch eine lernende Organisation beugt nicht nur einem möglichen Know-How-Verlust und damit einer Verschlechterung der Wettbewerbsfähigkeit vor. Die Verknüpfung von Informationen, Erfahrungen und Kompetenzen fördert vielmehr eine offene Fehlerkultur und eine iterative Arbeitsweise, aus der heraus ein starkes Innovationsmanagement entwickelt werden kann.

## Mit Wissen gut aufgestellt für den Wandel

Aufgrund der hohen Bedeutung der Ressource Wissen für die Wertschöpfung und die Zukunftsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) stellt sich die Frage, inwieweit diese Ressource in der Praxis systematisch gemanagt werden kann. So verteilt sich das Wissen im Gegensatz zu Großunternehmen in vielen KMU auf nur wenige Mitarbeiter. Gerade hier entstehen Probleme, wenn Mitarbeiter mit einem großen Reichtum an Wissen das Unternehmen verlassen. Insbesondere im Kontext der stattfindenden demografischen Entwicklung gewinnt ein gelungenes Wissensmanagement an Bedeutung. So geht man bis 2030 von einem Arbeitsmarktaustritt von rund 5,2 Millionen qualifizierten Beschäftigten aus – bei einem Ar-

beitsmarktzutritt von nur rund 3,9 Millionen Berufseinsteigern. Eine Entwicklung, die in vielen Bereichen der Wirtschaft zu einem enormen Fachkräftemangel führen wird. Die strategische und operative Ausrichtung von Wissensmanagement orientiert sich damit an den Möglichkeiten, wie dieses Wissen gespeichert und Qualität gesichert werden kann.

## Wege zur lernenden Organisation

Um dem Verlust von Wissen entgegenzuwirken, müssen Informationen, Erfahrungen und Kompetenzen erfasst, verknüpft und aufbereitet werden. Digitale Technologien können dabei das Wissensmanagement in hohem Maße unterstützen. Der Einsatz digitaler Wissensmanagement-Tools ergibt allerdings nur dann Sinn, wenn

**„ Um dem Verlust von Wissen entgegenzuwirken, müssen Informationen, Erfahrungen und Kompetenzen erfasst, verknüpft und aufbereitet werden.**

sie auf eine förderliche Organisation und Kultur treffen. KMU können hier unter anderem auf die Expertise des Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrums Cottbus zurückgreifen, das unter anderem den Workshop „Wissen 4.0 – Wege zur lernenden Organisation“ anbietet. In diesem Kurs werden praxisnahe Methoden vermittelt, mit denen sich ein digital gestütztes Wissensmanagement entwickeln, aufbauen und aufrechterhalten lässt. Anhand eines Use-Cases – der Geschichte einer fiktiven Bäckerei – werden theoretische Konzepte des Wissensmanagements konkret angewandt und greifbar gemacht. Das Beispiel der Bäckerei dient dabei zur Veranschaulichung und lässt den Transfer auf andere Branchen und Unternehmensgrößen problemlos zu.

Im Rahmen des Workshops wird anhand verschiedener Modelle verdeutlicht, wie implizites und explizites Wissen von Mitarbeitenden

vermittelt, dokumentiert, zusammengesetzt und angewandt wird. Am Beispiel der Bäckerei bedeutet dies, wie sich Wissen aus Zeichen, Daten und Informationen zusammensetzt und wie das darauf aufbauende Handeln zu Kompetenz- und Wettbewerbsvorteilen führt. Gleichzeitig werden den Teilnehmenden Methoden vermittelt, mit denen sich Wissen strategisch und operativ managen lässt. Der Online-Workshop wird zusätzlich um das Angebot einer Nachbereitung auf der Onlineplattform des Kompetenzzentrums erweitert, das durch die Teilnehmenden jederzeit abgerufen werden kann.

**Ressource Wissen richtig nutzen**

Die Frage nach funktionierender Wissensarbeit in Unternehmen ist in nahezu allen Entwicklungsprojekten relevant. Vom Handwerk, das eine Wissensweitergabe schon in der dualen Ausbildung und traditionellen Struktur verankert hat, über Dienstleister bis zum industriellen Metallverarbeitungsbetrieb ist eine zukunftsfähige Unternehmensentwicklung nicht ohne die Wissensentwicklung der Belegschaft denkbar. Unternehmen, die hier einen ganzheitlichen Ansatz aus Strategie, operativer Umsetzung, einer lernfördernden Unternehmenskultur und digitaler Technik anstreben, sind dabei für den Wandel gut aufgestellt.



**Gut zu wissen**

- Das Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Cottbus bietet den Online-Workshop „Wissen 4.0 – Wege zur lernenden Organisation“ regelmäßig interessierten Unternehmen an
- Interessenten können sich direkt an das Zentrum wenden
- Weitere Angebote finden Sie unter <https://www.kompetenzzentrum-cottbus.digital> und unter <https://digitalzentrum.berlin>

**Gerrit Neuhaus**

Hochschule für Nachhaltige Entwicklung, Teilprojekt „Arbeit 4.0 & Nachhaltigkeit“

[gerrit.neuhaus@hnee.de](mailto:gerrit.neuhaus@hnee.de)



**Alexander Krug**

Projektmanager für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Abt. Förderprojekte Der Mittelstand. BVMW e. V.

[alexander.krug@bvmw.de](mailto:alexander.krug@bvmw.de)



Anzeige



Der Apple M1 Chip verändert einfach alles. Mit superschneller Performance und ultrahoher Energieeffizienz ist er eine Revolution, die weitere Revolutionen möglich macht.

Besuche unseren Shop



SCAN ME



**Energy Net GmbH**

Gutleutstraße 169 –171. 60327 Frankfurt  
 Tel. 069-9769709-0 | [www.energy-net.de](http://www.energy-net.de)  
[info@energy-net.de](mailto:info@energy-net.de)

energy net | econocom

Autorisierter Händler

# Neue Schulfächer auf dem Prüfstand

Immer wenn brisante gesellschaftliche Fragen diskutiert werden, werden schnell Rufe nach neuen Schulfächern laut. Stimmen aus dem Bildungswesen lehnen derartige Vorschläge aber in der Regel ab, weil die Stundenpläne ohnehin schon voll sind, und auch das Bildungssystem längst unter Fachkräftemangel leidet.

# 3,39

**Milliarden Euro gaben die Bundesagentur für Arbeit und das Bundesministerium für Arbeit und Soziales 2020 für die Förderung beruflicher Weiterbildung aus.**

Quelle: Statista

Das Schulsystem soll Schülerinnen und Schüler mit einer Vielzahl von Kompetenzen ausstatten. Die Schule soll die jungen Menschen zu selbstständiger, Meinungsbildung und Handlung befähigen. Schulabschlüsse sollen Kompetenz mit Medien, gesundem Leben und autoritären Ideologien liefern. Ob die Schule all diese Aufträge erfüllt, wird regelmäßig geprüft und oftmals kommt es dabei zu Forderungen nach neuen Schulfächern. Doch welche Vorschläge könnten die Stundenpläne tatsächlich bereichern? Und wo steckt das Potenzial zur Integration in bestehende Fächer?

## Fit für Digitalisierung

Einer Umfrage von ARD und ZDF zufolge nutzten im letzten Jahr 76 Prozent der Deutschen täglich das Internet. Sei es, um kurz zu googeln, Musik zu hören oder Tickets zu kaufen. Doch kaum jemand kann eine Programmiersprache anwenden oder die Technologie hinter den Designs alltäglich genutzter Software erklären. Digitale Kompetenzen gehören immer häufiger zum Anforderungsprofil ausgeschriebener Stellen. Die IT-Branche gilt als mit am meisten betroffen vom Fachkräftemangel. Die zunehmende Cyber-Kriminalität zeigt, dass Digitalisierung auch ein Thema der inneren Sicherheit ist. Fehlendes Personal verhindert die Aufklärung von Straftaten in der analogen und digitalen Welt. Zudem hat die Corona-Pandemie gezeigt, wie wichtig die Fähigkeit zur Einordnung journalistischer und wis-

senschaftlicher Quellen für konstruktive gesellschaftliche Debatten ist. Es gibt also viele Gründe, das Heranführen an digitale Kompetenzen nicht dem Zufall zu überlassen und sie stärker in den Unterricht zu integrieren.

## Ökonomische Bildung

Das Fach, das wohl am meisten gefordert wird, ist Wirtschaft. Das verwundert keineswegs: In vielen Bundesländern verlassen Schülerinnen und Schüler die Schule ohne Grundwissen über volks- und betriebswirtschaftliche Zusammenhänge. Wirtschaft wird in vielen Bundesländern höchstens als Teil anderer Fächer unterrichtet. Die entstehenden Wissenslücken erschweren viele wichtige Entscheidungen im Leben der Menschen. Dazu gehört die Möglichkeit, sich bei Wahlen rational für eine Partei entscheiden zu können, deren Wirtschaftspolitik den eigenen Präferenzen entspricht. Wissenslücken über die Funktionsweise von Finanzmärkten sind hohe Hürden für die Investition in Aktien oder Fonds, die in Zeiten ungesicherter Renten immer wichtiger werden. Ein Fach „Wirtschaft“ würde also dem Ziel dienen, ein selbstbestimmtes Leben führen zu können und ebenfalls konstruktive Diskussionen über Wirtschaftspolitik ermöglichen.

## Potenziale für Integration in bestehende Schulfächer

Viele Vorschläge bedürfen möglicherweise keiner neuen Schulfä-

cher, die zusätzlich in den Stundenplan eingebaut werden müssten. Bei manchen Vorschlägen böte es sich auch an, sie in bestehende Schulfächer zu integrieren. Ein Beispiel dafür ist die Verbindung des Faches Sport mit Ernährung und Gesundheit. Die Schülerinnen und Schüler könnten auf diese Art und Weise nicht nur Sportarten erlernen. Sie könnten so auch noch Wissen über die medizinische Relevanz von ausreichend Bewegung und gesunder Ernährung erlangen.

### Die Relevanz von Digitalisierung und Wirtschaft

Es steht außer Frage, dass Stundenpläne auf der Höhe der Zeit stehen sollten, denn die Schule spielt eine zentrale Rolle bei der Vorbereitung auf Berufs- und Privatleben und darüber hinaus. Jede Forderung nach einem neuen Schulfach sollte aber berücksichtigen, dass Schülerinnen und Schüler nicht 50 Stunden pro Woche mit Unterricht verbringen können und die Schulen schon jetzt mit begrenzten Personalkapazitäten zurecht kommen müssen. Jeder geforderte Bildungsinhalt steht in Konkurrenz mit einer großen Menge weiterer Inhalte. Vermutlich ist es in vielen Fällen realistischer, die geforderten Lerninhalte innerhalb bestehender Fächer zu platzieren. Digitalisierung und Wirtschaft gehören allerdings aufgrund ihrer beruflichen und alltäglichen Relevanz zu den sinnvolleren Fächern und sollten im Bildungssystem eine größere Wichtigkeit erhalten.



## Gut zu wissen

i

- Digitale Bildung verleiht wichtige Kompetenzen für Berufs- und Privatleben und stärkt den kritischen Umgang mit Quellen im Internet
- Wirtschaft als Schulfach kann selbstbestimmten Umgang mit Geld vermitteln und zur differenzierten Auseinandersetzung mit wirtschaftspolitischen Forderungen beitragen
- Weitere Infos zur Umfrage von ARD und ZDF unter: [https://bvmw.info/internetnutzer\\_in\\_prozent](https://bvmw.info/internetnutzer_in_prozent)

**Jasper Lücke**  
BVMW Volkswirtschaft

[jasper.luecke@bvmw.de](mailto:jasper.luecke@bvmw.de)



Anzeige

**KLEUSBERG** 

## Gebaut für Ihre Zukunft.

Bürogebäude, so individuell wie Ihre Anforderungen.

Modulares Bauen von KLEUSBERG bietet ganz neue Möglichkeiten und Antworten auf die Fragen unserer Zeit. So schaffen wir für Ihr Bauvorhaben innovative Freiräume mit Kostensicherheit und Termingarantie. Alles unter [kleusberg.de/modulbau](https://kleusberg.de/modulbau)



+ KLEUSBERG Modulbauweise jetzt mit allgemeiner Bauartgenehmigung vom DIBt. Vereinfacht die Genehmigung, bietet maximale Sicherheit beim Brandschutz: [kleusberg.de/abg](https://kleusberg.de/abg)

Bürogebäude EWM Mündersbach | Böhm Hahn Architekten

# Digitale Transformation in der Bildung

Die Corona-Pandemie hat weltweit Bildungseinrichtungen dazu gezwungen, von heute auf morgen ihren Unterricht zu digitalisieren. Die Integration von Education Technology (EdTech) hat neue Standards gesetzt, und die digitale Transformation hat endlich den Bildungssektor erreicht.

Die schnelle Anpassung an die Folgen der Corona-Pandemie hat digitale Innovationen in Lern- und Lehrkonzepten massiv vorangetrieben. Bildungsdienstleistungen, auch in der Weiterbildung, wurden entweder teildigitalisiert durch Blended-Learning-Kurse und hybride Lernformate oder komplett in den digitalen Raum verlegt wie mit dem Online-Präsenzunterricht.

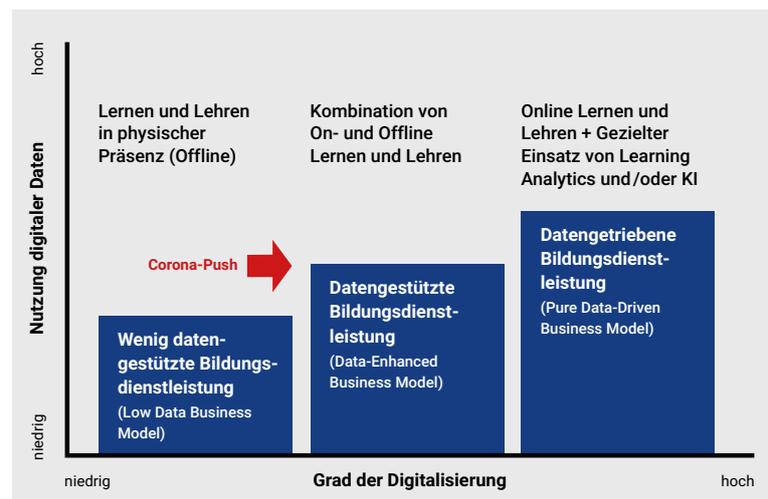
## Neue Geschäftsmodelle im Bildungssektor

Mit der digitalen Transformation verstetigen sich bei Bildungsdienstleistern schon vorhandene Blended-Learning-Formate, wie zum Beispiel die Praxisanleiterin oder der Praxisanleiter für pädagogische Fachkräfte der ESO Education Group. Es sind aber auch komplett neue Geschäftsmodelle entstanden und mittlerweile etabliert, wie die Online-Plattformen sofatur.com oder edx.org. Der Einsatz digitaler Medien in Bildungseinrichtungen ist also nicht mehr wegzudenken. Der Grad der Digitalisierung im Bildungssektor steigt also und dadurch, gleichzeitig die Nutzung digital generierter Daten, welche die Lern- und Lehrprozesse dokumentieren, analysieren, optimieren und individualisieren (siehe Grafik).

## Neue Kompetenzen mit Bildungsdaten

Learning Analytics und Künstliche Intelligenz verändern Bildung grundlegend, vor allem dadurch, dass Lern- und Lehrprozesse messbar, individuell und adaptiv werden. Bildungsunternehmen im öffentlichen und privaten Sektor müssen demnach eine Bildungsdatenkompetenz (Educational Data Literacy) entwickeln, dies impliziert ein „ethisch verantwortliches Sammeln, Managen, Analysieren, Verstehen, Interpretieren und Anwenden von Daten aus dem Kontext des Lernens und Lehrens“ (Ifenthaler 2021, S.54). Unternehmen können die Entwicklung der Bildungsdatenkompetenz also zukünftig in ihrem HR-Bereich nutzen, um Mitarbeitende individuell digital aus- und weiterzubilden, oder damit eigene neue Geschäftsmodelle entwickeln.

So erschließen die neuen Bildungsdatenkompetenzen mit ihrem Innovationsschub neue Felder für selbstbestimmtes Entscheiden auf individueller und organisatorischer Ebene in einer digitalisierten Gesellschaft.



## Gut zu wissen

- Bildungsdatenkompetenz ist das ethisch verantwortliche Generieren, Analysieren, Managen und Interpretieren von Lern- und Lehrdaten
- Revolution des Bildungsbereich durch neue digitale, datengetriebene Geschäftsmodelle
- Lern- und Lehrkonzepte ohne Einsatz digitaler Elemente sind rückläufig

**Dr. Romy Hilbig**  
Leiterin Business Development  
ESO Education Group / Euro-Schulen-  
Organisation GmbH  
BMW-Mitglied

[www.eso.de](http://www.eso.de)



# BVMW wird Mitglied in der Allianz der Chancen

Der Arbeitskräftemangel wird über fast alle Branchen hinweg im alarmierenden Ausmaß offenkundig. Seit Jahrzehnten hat es die Politik verschlafen, eine konsequente Fachkräftestrategie aufzubauen, um die Arbeitskräfte zu sichern, die die deutsche Wirtschaft zum Erhalt Ihrer Wettbewerbsfähigkeit dringend braucht.

# 427.000

## Betriebe bilden in Deutschland aus.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung

Nach zwei Jahren Pandemie hat sich die Lage noch zusätzlich verschärft, und die Wirtschaft bekommt das schmerzlich zu spüren. Über die Hälfte der Unternehmen sieht im Arbeitskräftemangel ein erhebliches Geschäftsrisiko. Die Arbeitswelt der Zukunft steht vor großen Umwälzungen: demografischer Wandel, Dekarbonisierung, digitale Transformation. Fakt ist: Deutschland gehen die Fachkräfte aus. Aber nicht nur qualifizierte Arbeitnehmer werden gesucht, sondern Arbeitskräfte aus fast allen Berufen und den meisten Qualifikationen. Und die Lage wird sich nicht bessern, denn bis 2036 werden 12,9 Millionen Erwerbspersonen das Renteneintrittsalter überschritten haben.

### Die Stimme des Mittelstands muss gehört werden

Viel zu oft werden politische Entscheidungen von Großunternehmen aufgrund ihrer Bedeutung für die Volkswirtschaft beeinflusst und Gesetze an den Gegebenheiten der Konzerne justiert. Das gilt auch für den Arbeitsmarkt. Obwohl über 56 Prozent der Beschäftigten in Deutschland in KMUs arbeiten und acht von zehn Jugendlichen ihre Ausbildung in mittelständisch geprägten Unternehmen beginnen, wird seine Bedeutung im politischen Betrieb oft vernachlässigt. Doch Großkonzerne sind auch auf KMUs beispielweise als Zulieferer oder Dienstleister angewiesen, um eine funktionierende Wirtschaftsstruktur zu garantieren. Doch egal ob groß oder klein, der Fachkräftemangel in Deutschland trifft immer mehr Branchen.

### Die Allianz der Chancen und ihre Ziele

Um die Transformation der Arbeitswelt aktiv mitzugestalten und nachhaltige Beschäftigungsperspektiven zu schaffen, wurde im vergangenen Jahr die Allianz der Chancen gegründet. Der Initiative für den deutschen Wirtschaftsstandort ist der Bundesverband Der Mittelstand. BVMW nun beigetreten. Die Initiative bringt Großkonzerne,

Sozialpartner und staatliche Stellen wie die Agentur für Arbeit an einen Tisch. Das Ziel der Allianz ist es, gemeinsam Rahmenbedingungen und innovative Lösungen für die aktuellen Herausforderungen der Arbeitswelt von morgen zu schaffen. Es wird darauf ankommen, die richtigen Kompetenzen zum richtigen Zeitpunkt an den richtigen Stellen zur Verfügung zu stellen.



## Gut zu wissen

- Die Allianz der Chancen ist eine branchenübergreifende Initiative von derzeit 42 Mitgliedsunternehmen, Unterstützern und Knowledge-Partnern
- Sie repräsentiert mehr als 2,2 Millionen Beschäftigte in Deutschland an über 1.000 Standorten
- Weitere Informationen zur Allianz der Chancen unter: <https://allianz-der-chancen.de/>

**Christina Schäfer**  
BVMW Referentin Volkswirtschaft,  
Arbeit und Soziales

[christina.schäfer@bvmw.de](mailto:christina.schäfer@bvmw.de)





# Ausbildung statt Studium

Das Beratungsnetzwerk Queraufstieg bringt Unternehmen und Studienabbrecher zusammen.

Das Projekt „Beratungsnetzwerk Queraufstieg – vernetzt beraten zum Thema Studienabbruch in Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen“ ist die erste Anlaufstelle für junge Menschen, die ihr Studium abbrechen oder darüber nachdenken, dies zu tun. Das Netzwerk bietet den jungen Erwachsenen Unterstützung bei der Neuorientierung und leistet unter anderem mit einer informativen Webplattform, Veranstaltungen und Beratung einen wichtigen Beitrag zur Entstigmatisierung des Themas Studienabbruch. Betriebe, Einrichtungen aus der Berufsberatung und Studienabbrecher finden ein starkes Netzwerk und Beratung.

## Ausbildungsmarketing mit dem „QuerNavi“

Unternehmen, die für Studienabbrecher offen sind, können ihr Angebot kostenlos auf der Webplattform „QuerNavi“ des Beratungsnetzwerks präsentieren. Good-Practice-Beispiele aus Betrieben zeigen, wie junge Menschen und Unternehmen bereits erfolgreich zueinander gefunden haben. Bei Veranstaltungen können sich Unternehmen präsentieren und ihre Erfahrungen mit den jungen Menschen teilen. Für Betriebe, die diese Zielgruppe bisher noch nicht im Blick

hatten, bietet das Beratungsnetzwerk Queraufstieg regelmäßig Informationsveranstaltungen an.



BERATUNGSNETZWERK  
**QUERAUFSTIEG**

## Gut zu wissen

- Netzwerk ist in 4 Bundesländern vertreten
- Kostenlose Präsentation Ihres Unternehmens zur Azubi-Akquise möglich
- Unterstützung durch das Netzwerk, wenn dieses Thema neu für Sie ist
- Erfahrungsberichte mit Good-Practice-Beispielen sind willkommen

[www.queraufstieg.de](http://www.queraufstieg.de)

i

# 10 Jahre pro4dynamix



Die Historie der Firma pro4dynamix GmbH aus Tettang ist ebenso spannend wie ungewöhnlich und seit nunmehr zehn Jahren eine Erfolgsgeschichte.



**A**m 12.07.2012 wurde die pro4dynamix, mit Sitz im oberschwäbischen Tettang, von sechs Gesellschaftern gegründet, die seit Beginn auch aktiv am operativen Geschäftsgeschehen teilhaben.

**Beratung, Implementierung und Entwicklung modernster Software- und ERP-Lösungen für mittelständische Unternehmen auf Basis Microsoft Dynamics Business Central** (ehemals NAV bzw. Navision) sind die erfolgreiche Geschäftsgrundlage der pro4dynamix. Die Kernkompetenzen liegen im Mineral- und Energiehandel, dem Anlagen- und Maschinenbau sowie im Handelsgeschäft.

Durch die stetige Entwicklung von innovativen Produkten rund um „Microsoft Dynamics Business Central“, wie die Branchenlösungen „pro4energy“ und „pro4controlling“ oder das Addon „pro4printing“, wird das Know-How der pro4dynamix gesichert. Dadurch werden auch entscheidende Wettbewerbsvorteile für die mittelständischen Kunden und strategischen Partner der pro4dynamix geschaffen.

**Die Lösungen der pro4dynamix sind bei über 75 Kunden im deutschen Markt sowie in der Schweiz und in Österreich erfolgreich im Einsatz.**

Der Umsatz der pro4dynamix hat sich seit Beginn vervierfacht. Der Erfolg von pro4dynamix liegt im Unternehmensgeheimnis, familiär und nicht fremdgesteuert zu arbeiten – aber auch am enormen Einsatz der Gesellschafter und natürlich ihrer Mitarbeiter/-innen. Bescheiden und bewusst einfach startete die pro4dynamix vor zehn Jahren mit elf Mitarbeitern. In privaten Räumlichkeiten, mit gebrauchten Möbeln – quasi damals schon im Homeoffice – ging die Belegschaft höchst motiviert ans Werk.

Schrittweise und organisch, mit einem schlanken Verwaltungsapparat, ist die Firma inmitten starker Mitbewerber jedes Jahr größer geworden. Inzwischen hat die pro4dynamix 42 Beschäftigte. Obwohl das Unternehmen auch mit dem aktuell vorherrschenden Fachkräftemangel zu kämpfen hat, konnten trotzdem in jedem Jahr Fachkräfte hinzugewonnen werden. So wurden zum Beispiel in 2022 drei neue IT-Spezialisten eingestellt. Neue Mitarbeiter werden schrittweise integriert. Somit kann jeder Einzelne des jungen Teams mit seinem Anteil am Erfolg wachsen. Durch Mitgliedschaften in Branchenverbänden, wie BVMW, UNITI, Netzwerk Bodensee und dem jährlichen Kundeninfotag, sowie durch Teilnahme an Branchennessen wie Expo PetroTrans, UNITIlexpo oder Tankstelle&Mittelstand, erlangte die pro4dynamix schnell Bekanntheit in ihren Zielmärkten.

**Von Beginn an ist die pro4dynamix auch mit Microsoft eng verbunden.**

Als wesentlicher Meilenstein der Firmengeschichte ist der bei Microsoft in 2016 erreichte ERP-Gold-Status anzusehen, der jedes Jahr aufs Neue bestätigt wurde. Auf diese Auszeichnung ist die Belegschaft der pro4dynamix besonders stolz, da Microsoft damit die Qualifikation und Kompetenz der Mitarbeiter und der Produkte sowie die Zufriedenheit der betreuten Kunden honoriert. Zudem wurde im von der DDW („Die Deutsche Wirtschaft“) vor kurzem durchgeführten Standortranking ein hervorragender 6. Platz in der Region Tettang erreicht – aus über 600 in der Region Tettang registrierten Firmen.

Die pro4dynamix sieht sich für die Zukunft gut gerüstet und freut sich auf weitere erfolgreiche Jahre. Sie bedankt sich bei ihren treuen Kunden, bei ihren innovativen Partnern und vor allem bei ihren fähigen Mitarbeitern/-innen. Ohne diese drei wesentlichen Faktoren wäre so eine Erfolgsgeschichte nicht zustande gekommen.

i

## Gut zu wissen

pro4dynamix GmbH  
 Dr.-Klein-Straße 9 | 88069 Tettang  
 info@pro4dynamix.com | www.pro4dynamix.com  
 Tel. +49 7542 94419-0 | Fax: +49 7542 94419-50



# Effiziente Weiterbildung im Verbund

Die Arbeitswelt steht vor zahlreichen Umbrüchen. Demografischer Wandel, Digitalisierung und Fachkräftesicherung sind nur einige der Herausforderungen, die in den kommenden Jahren zunehmend an Bedeutung gewinnen und die Arbeitswelt der Zukunft prägen werden.

## 62

Prozent der Personen, die eine Weiterbildung wahrnehmen, möchten damit ihre beruflichen Fähigkeiten besser ausüben können.

Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung

Vor allem kleinen und mittleren Unternehmen fehlen oft die nötigen zeitlichen oder finanziellen Ressourcen, um ihre Beschäftigten auf die Veränderungen der Arbeitswelt vorzubereiten. Damit dies gelingt, stellt das Bundesprogramm „Aufbau von Weiterbildungsverbänden“ des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales eine Maßnahme zur Verfügung, die Zugang und Organisation von Qualifizierung für Unternehmen erleichtert.

Die guten Nachrichten zuerst: Im Jahr 2019 lag die Weiterbildungsbeteiligung von Unternehmen bei fast 88 Prozent, die Investitionen sind seit 2016 kontinuierlich auf 1.236 Euro pro Mitarbeitenden gestiegen. Auf Arbeitnehmerseite haben zudem 54 Prozent der 18- bis 64-Jährigen an einer Weiterbildung teilgenommen; auch hier ein Anstieg im Vergleich zu 2016.

Dagegen stehen jedoch Entwicklungen, die auf lange Sicht möglicherweise hemmend wirken können. Denn es zeigt sich, dass Unternehmen, die bereits über vielfältige digitale Vertriebslösungen verfügen, eine höhere Weiterbildungsbeteiligung aufweisen als diejenigen, die ihre Abläufe noch nicht digitalisiert haben. So verwundert es nicht, dass die Größe des Betriebs und das Investitionsvolumen den Gestaltungsspielraum bestimmen, den viele kleine und mittlere Unternehmen nicht haben. Hier setzt das Bundesprogramm mit zwei Förderphasen bis zu 36 Monaten an.

### Kooperation statt Wettbewerb

Bereits 2019 wurden in der Nationalen Weiterbildungsstrategie Ziele verankert, um Unternehmen, Akteure der Weiterbildungslandschaft

und regionale Arbeitsmarktakteure miteinander zu vernetzen. Darauf baut das Bundesprogramm der Weiterbildungsverbände auf. Nachdem die erste Förderrichtlinie zum 1. Juli 2020 an den Start gegangen war und 39 Weiterbildungsverbände unterstützt hatte, kamen dieses Jahr weitere fünfzehn Verbände hinzu. Ziel der bundesweiten Weiterbildungsverbände ist es, regionale Innovationsnetzwerke zu stärken und die Weiterbildungsbeteiligung von KMU-Beschäftigten zu erhöhen.

Konkret geht es darum, Weiterbildungsmaßnahmen ressourceneffizient über Betriebsgrenzen hinaus zu organisieren und durchzuführen, den Austausch unter den Partnern eines Verbundes zu fördern und Beratung und Recherche nach geeigneten Weiterbildungsangeboten und Konzepten neuer Weiterbildungsmaßnahmen für den ermittelten Bedarf der Unternehmen anzubieten.

### Gut zu wissen

- Auf- und Ausbau von Weiterbildungsverbänden sind Bestandteil der im Koalitionsvertrag verankerten Ziele
- Im Fokus stehen die Erhöhung der Weiterbildungsbeteiligung und eine nachhaltige Vernetzung in der betrieblichen Weiterbildung

### Neue Verbände für die Fahrzeugindustrie

Das Aufbau-Programm verfolgt zwar einen branchenoffenen Ansatz, hat aber vor allem die Branchen im Blick, die einen tiefgreifenden Transformationsprozess durchlaufen und deren Bedarf an regionaler Vernetzung, Austausch und Kooperation besonders hoch ist. Aus diesem Grund werden mit der zweiten Förderphase gezielt Verbände unterstützt, die im Bereich der Transformation der Fahrzeug- und Zuliefererindustrie angesiedelt sind. Das Augenmerk liegt dabei auf dem Erwerb zukunftsweisender Kompetenzen, sodass eine Qualifizierung von Beschäftigten auch in andere Tätigkeitsfelder, Branchen und Wirtschaftszweige gelingen kann.

### Schnittstelle forum wbv

Für einen möglichst effizienten Wissensaustausch und Best-Practice-Transfer zwischen den einzelnen Verbundprojekten und interessierten Dritten wurde unter dem Namen forum wbv zusätzlich ein zentrales Koordinierungszentrum eingerichtet, das innovative Austauschformate lanciert und bei den Weiterbildungsverbänden be-

kannt macht. Als zentrale Schnittstelle zwischen Weiterbildungsverbänden und weiteren nationalen Weiterbildungsakteuren bündelt das forum wbv Wissen und Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis und bildet eine Plattform für den Austausch zu Best-Practice-Beispielen, um das Bundesprogramm sowohl für kleine und mittlere Unternehmen als auch für Dritte zugänglich zu machen. Entwickelte Lösungsansätze werden als konkrete Handlungshilfen, transferfähige Tools, Weiterbildungsinstrumente und thematische Analysen veröffentlicht und in Veranstaltungen thematisiert.



#### Lars Döring

Wissenschaftlicher Mitarbeiter  
Forschungsinstitut Betriebliche Bildung gGmbH

[www.f-bb.de](http://www.f-bb.de)



Anzeige



## SCHENKEN SIE GEBORGENHEIT FÜR SCHUTZLOSE MENSCHEN

### MIT DER FIRMEN-WEIHNACHTSAKTION VON ÄRZTE OHNE GRENZEN:

Verschenken Sie sinnvolle Kundenpräsente und zeigen Sie damit gleichzeitig Ihr soziales Engagement – mit Spenden, die Leben retten. Mehr Informationen und Aktionsmaterialien erhalten Sie im Internet: [www.aerzte-ohne-grenzen.de/weihnachtsspende](http://www.aerzte-ohne-grenzen.de/weihnachtsspende)



Ihr Ansprechpartner  
Mario Puhl-Bode  
Telefon: 030 700 130-134  
[weihnachtsspende@berlin.msf.org](mailto:weihnachtsspende@berlin.msf.org)



Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft  
IBAN: DE72 3702 0500 0009 7097 00  
BIC: BFSWDE33XXX  
Stichwort: Unternehmen Weihnachtsspende



# BVMW und Wissenschaft: Uni-Fabriktag in Brandenburg

Digitalisierung ist praktisch, aber nur dann sinnvoll, wenn sie analytisch untersetzt und zielgerichtet umgesetzt wird. Das beweist das Zentrum Effiziente Fabrik (ZEF) am Lehrstuhl Fabrikplanung und -betrieb der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg (BTU).

# 72

Prozent der Anfänger von schulischen Ausbildungen sind weiblich, in der dualen Ausbildung dominieren junge Männer mit knapp 62 Prozent.

Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung

Die BVMW-Landesverbände Brandenburg, Berlin und die Wirtschaftsregion Ostsachsen unterstützen den Fabriktag zu innovativen Lösungen in Produktion und Logistik, der im September am ZEF in Senftenberg stattfand. Die Zusammenarbeit soll fortgesetzt werden.

„Innovative Lösungen für Produktion und Logistik sind nicht nur für die Großindustrie, sondern auch für den Mittelstand interessant – und hier sogar besonders. Denn mehr Effizienz hat für kleinere und mittlere Unternehmen eine noch größere existenzielle Bedeutung. Zumal auch die Auswirkung auf die betriebliche Atmosphäre und damit auch auf die Personalsituation nicht zu unterschätzen ist“, erklärt Lehrstuhlinhaberin Prof. Peggy Näser. „Es geht nicht um Modernisierung zum Selbstzweck. Das Ziel ist es, die Nutzung neuer Technologien zum Vorteil des Unternehmens zu forcieren“, so Professorin Näser. Vielen Unternehmern sei dabei nicht klar, dass eine Prozessoptimierung auch dabei hilft, dem Fachkräftemangel zu begegnen – denn gute Planung und Durchführung spart Arbeitskräfte. Und das Stammpersonal wird motiviert, weil es weniger gestresst ist, wenn Abläufe im Betrieb verlässlicher gestaltet werden.

## Effiziente Musterfabrik

Die aus Chemnitz stammende Wissenschaftlerin der Fachgebiete Fabrikplanung und Digitale Fabrik war immer auch mit eigenen Beratungsunternehmen in der realen Wirtschaft unterwegs und weiß deshalb genau, Unternehmerinnen und Unternehmern der Schuh drückt. Das ZEF bietet deshalb nicht nur hehre Theorie, sondern zeigt anhand eines komplett eigenständigen vollautomatischen Herstellungs- und Vertriebssystems in Gestalt einer Musterfabrik, was auf dem neuesten Stand von Wissenschaft und Technik möglich ist

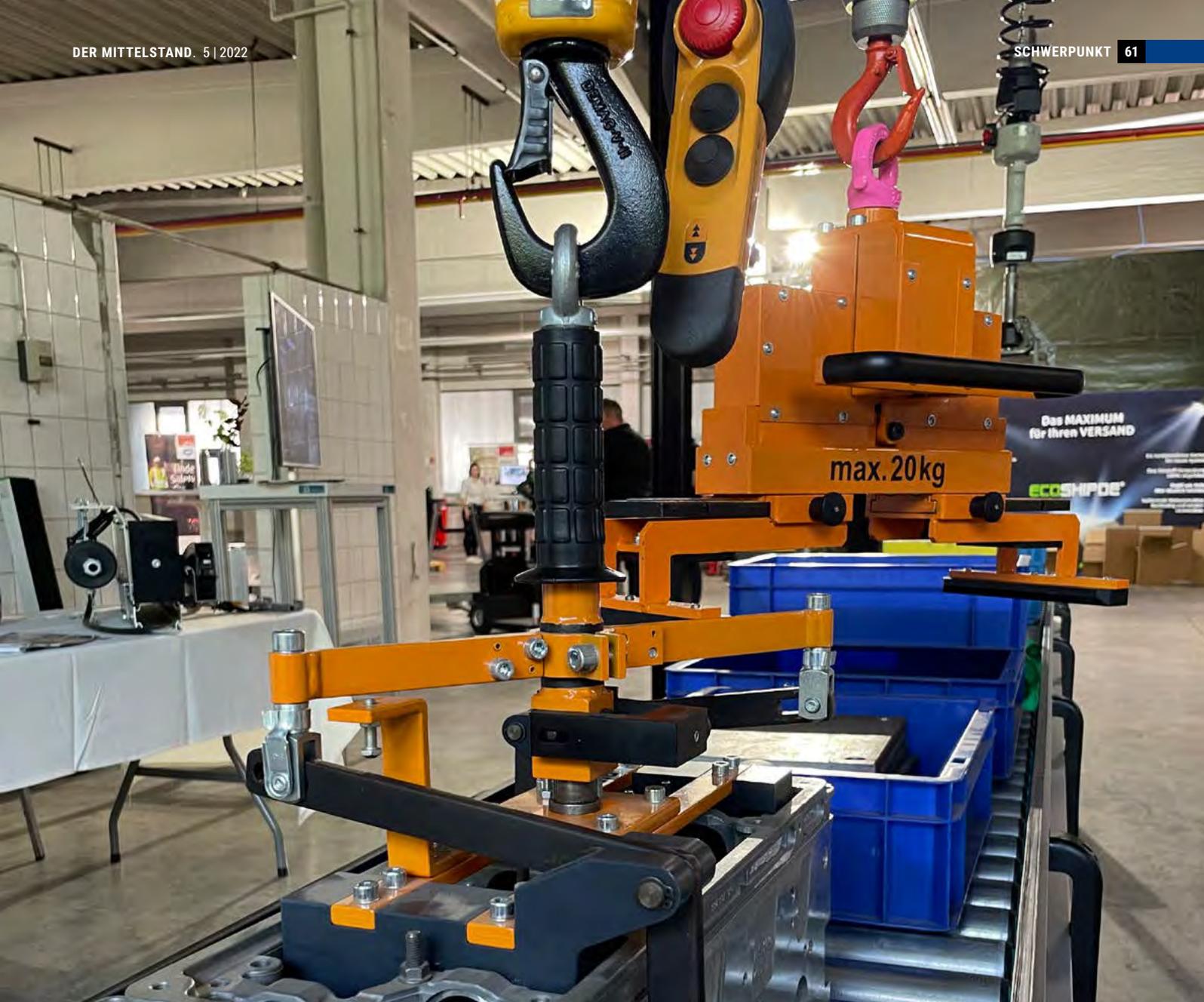
und wie es auf einzelne Betriebe anwendbar ist. „Bei uns ist Wissenstransfer eine praktische Angelegenheit“, so Peggy Näser. Nicht zuletzt deshalb treffen die Angebote des ZEF, wie aktuell der Fabriktag, auf reges Interesse – speziell bei mittelständischen Unternehmen.

Bei ihren Besuchen in interessierten Betrieben stellt das ZEF-Team jedoch immer wieder fest, dass dort zwar von 4.0 gesprochen wird, es oft aber schon an Grundlagen mangelt. „Manche Firmen verfügen nicht mal über ein zeitgemäßes ERP-System. Es werden unterschiedliche Einzelsysteme ohne praktikable Schnittstellen genutzt.“ Dass es dann irgendwo hakt, fällt zwar in der Regel auf. „Unternehmen können dann natürlich selbst etwas ändern. Häufig werden aber nur die Feuer gelöscht, Ursachen werden nicht systematisch gesucht.“ Von außen sei es da oft leichter, Veränderungen anzustoßen.

## Zusammenarbeit mit Lehrstuhl Fabrikplanung

Der Landesverband Brandenburg hat mit dem Lehrstuhl Fabrikplanung und -betrieb an der Brandenburgischen Technischen Universität (BTU) Cottbus-Senftenberg eine Zusammenarbeit vereinbart. Ein erster Schritt war die gemeinsame Vermarktung des Fabriktages im Zentrum Effiziente Fabrik (ZEF) Ende September 2022. Unter dem Titel „Industrie 4.0 – Innovative Lösungen in Produktion und Logistik“ gab es Vorträge und Präsentationen von Unternehmen zu Prozessoptimierung, New Work, Intralogistik, Digitalisierung u. a. Wenngleich mit „Industrie 4.0“ getitelt wurde, trafen die offerierten praxisnahen Lösungen gerade auch den Bedarf von mittelständischen Unternehmen.

Mehr Infos hier: [https://bvmw.info/industrie\\_vier\\_punkt\\_null](https://bvmw.info/industrie_vier_punkt_null)



Das Zentrum Effiziente Fabrik in Senftenberg bietet nicht nur Theorie, sondern zeigt praxisnah, was auf dem neuesten Stand von Wissenschaft und Technik möglich ist.

„Wir können unbefangener rangehen. Leider lässt mancher Chef eine externe Betrachtung erst dann zu, wenn die Not schon groß ist.“

### Nachwuchs direkt von der Universität

Das ZEF schaut sich die realen Prozesse in Unternehmen an, beobachtet, fragt, wertet aus. Die Analyse zeigt Potenziale zur nachhaltigen Veränderung auf, empfiehlt Art und Priorisierung der Eingriffe, plant und begleitet die Transformation. Und die an den Projekten beteiligten Studenten können die Fachkräfte für morgen sein. Als Praktikanten oder Werkstudenten können sie früh ins Unternehmen eingebunden werden. Oder umgekehrt können beispielhafte Aufgaben für eine verbesserte Effizienz in Forschungsprojekte integriert werden.

Hier ist die Schnittstelle für den BVMW. Ralf Henkler, Chef des Landesverbandes Brandenburg: „Wir systematisieren für den Mittelstand Zufälle. Adaptiert kann man sagen, dass durch das ZEF im Betrieb nichts mehr dem Zufall überlassen wird. Wir bringen dazu unser Netzwerk mit ein, übermitteln die konkreten Bedarfe des Mittelstands, verhelfen einem solch praxisorientierten Institut zu mehr Reichweite und unseren Mitgliedsunternehmen zu mehr Support.“



## Gut zu wissen

- Das ZEF überzeugt durch ein breites Lösungsspektrum moderner Techniken
- durch ein unmittelbar vergleichbares Lösungsangebot und gleiche Prozesse mit unterschiedlichen Technologien
- und einfachen, schnellen umsetzbaren und effizienten Lösungen
- Weitere Infos unter: [https://bvmw.info/zentrum\\_effiziente\\_fabrik](https://bvmw.info/zentrum_effiziente_fabrik)

**Jörg Tudyka**  
BVMW Pressesprecher Brandenburg

[joerg.tudyka@bvmw.de](mailto:joerg.tudyka@bvmw.de)



# Best practices

Das Thema Bildung geht uns alle etwas an. Eine Vielfalt an Schulfächern und eine berufsorientierte Ausbildung können folgenden Generationen dabei helfen, erfolgreich in den Berufsalltag zu starten. Es geht aber auch darum, Berufstätige mit Weiterbildungen und Kompetenzförderungen zu unterstützen und vieles mehr. Nachfolgend stellen wir einige Projekte und Tipps unserer Mitglieder vor.

## #Schoolmeetsdonautal – Schüler auf der Suche nach Ausbildungsplätzen

Schülerinnen und Schüler, 14 Unternehmen und 40 Ausbildungsberufe – das sind die Zahlen zur Veranstaltung #Schoolmeetsdonautal. Was dahinter steckt, ist aber viel mehr. Spätestens am Veranstaltungstag, als der Parkplatz im Ulmer Gewerbegebiet Donautal vor Schülern fast überquoll, verstanden alle, was für eine große und großartige Aktion BVMW-Kreisleiter Karl-Heinz Raguse auf die Beine gestellt hat. Mit Shuttlebussen wurden die Schülerinnen und Schüler zu den Unternehmen gebracht. Dort erwarteten sie Auszubildende und vielleicht künftige Kolleginnen und Kollegen, um ihnen die Ausbildungsberufe genauer vorzustellen. Der Erlebnisbericht und der Besuch vor Ort weckten das Interesse der Schülerinnen und Schüler und motivierten sie, sich zu bewerben. „Bisher hatten wir immer zwischen zwei und fünf Bewerbungen im Jahr, bei dieser Veranstaltung alleine haben sich elf Jugendliche vormerken lassen und werden ihre Unterlagen abgeben“, erzählte ein Personalleiter. Nicht die trockene Theorie hat die Schülerinnen und Schüler überzeugt, sondern der große Praxisbezug an diesem Tag. Bei e.systeme21 ging es beispielsweise um das



Beeindruckend: die Vorführung zum Thema Wasserstoff der Firma e.systeme21 beim #Schoolmeetsdonautal in Ulm.

Zukunftsthema Wasserstoff, das den Teilnehmenden anhand von einem Lego Experiment erklärt wurde.

## Präventionstraining für Bistum-Beschäftigte

Die Bistümer in Deutschland sind wie alle anderen Organe der katholischen Kirche dazu angehalten, ihre haupt- und ehrenamtlich Beschäftigten zum Thema „Prävention gegen sexualisierte Gewalt“ zu schulen. Unser Mitglied Breuer und Nohr, eine Agentur für Wissensvermittlung aus dem pfälzischen Landau, hat hierzu ein Online-Training konzipiert und umgesetzt. Auftraggeber war das Bistum Speyer, das dieses Training seit Anfang des Jahres für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter anderem in Kitas und Schulen sowie seinen Seelsorgenden anbietet. Ziel der Lerneinheit mit dem Titel „Wissen, Erkennen, Handeln“ ist es, für dieses belastende Thema zu sensibilisieren und Sicherheit im Umgang mit Betroffenen zu vermitteln. Für das Team um Geschäftsführer Klaus Nohr mit langjähriger Erfahrung im Bereich digitaler Wissensvermittlung eine neue und besondere Herausforderung. Um der Schwere des Themas gerecht zu werden, war redaktionell, aber auch grafisch besonderes Fingerspitzengefühl gefordert.

Bei der Konzeption war es Breuer und Nohr zum einen wichtig, dass die Bedienfunktionen auch für weniger computer-affine Menschen einfach und schnell zu durchblicken sind, und zum anderen, dass die Lernenden auch zeitlich nicht überfordert werden. Das gesamte E-Learning-Modul hat eine empfohlene Lernzeit von sechs Stunden, die individuell aufgeteilt werden kann. Große Unterstützung bekam das Unternehmen von den Präventionsbeauftragten der Bistümer, mit denen sie in engem Austausch stehen. Nach der erfolgreichen Einführung des E-Learning-Angebotes im Bistum Speyer schlossen sich nach und nach die (Erz-) Bistümer Mainz, Limburg, Freiburg, Rottenburg-Stuttgart, Magdeburg, Osnabrück dem Projekt an – und weitere werden folgen.



## Messe zur Berufsorientierung in Zwickau

Die DPFA-Regenbogen-Oberschule und das gleichnamige Gymnasium in Zwickau veranstalten im Zwei-Jahres-Rhythmus gemeinsam mit dem Verein zur Förderung von Ausbildung, Beschäftigung, Beratung und Betreuung Jugendlicher und Erwachsener (FAB e. V.) eine eigene Berufsorientierungsmesse. Sie ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, an einem Tag eine Vielzahl an regionalen Unternehmen, Einrichtungen und Ausbildungsberufen kennenzulernen. Die Jugendlichen können mit Personalverantwortlichen ins Gespräch kommen und auf Wunsch auch ihre Bewerbungsunterlagen mitbringen.

Im Oktober 2022 suchen rund 30 regionale Unternehmen den Kontakt zu angehenden Oberschülern und Abiturientinnen der DPFA. Vom größten Arbeitgeber der Region – VW Sachsen – über die Zwickauer Wasserwerke bis hin zu lokalen Handwerks- und Dienstleistungsbetrieben wie Gerüstbau Rossol können dort knapp 300 Jugendliche ein Spektrum an Berufen erleben.

[www.dpfa.de](http://www.dpfa.de)



## Erleben, wie die Wirtschaft tickt

Als privater Bildungsträger in Sachsen setzt die DPFA Akademiegruppe auf frühzeitige Vernetzung von Unternehmen und Schülerschaft. Im Schulkonzept ihrer allgemeinbildenden Regenbogen-Schulen ist die Berufsorientierung bereits ab der fünften Klasse verankert. Im August 2019 gründeten Jugendliche der DPFA-Regenbogen-Oberschule Rabenau die Schülerfirma Tabemasu. Der außergewöhnliche Name stammt aus dem Japanischen, bedeutet „essen“ und beschreibt treffend die Geschäftsidee: Die Schülerfirma ist als Caterer tätig und begleitet Schuljahreshöhepunkte kulinarisch. Die jungen Unternehmerinnen und Unternehmer verkaufen unter anderem selbst zubereitete Süßspeisen, Dips und Sandwiches. Die Teilnahme an den wöchentlichen Treffen ist ab der fünften Klasse möglich. Diese klassenübergreifende Form der schulischen Projektarbeit dient dazu, eigenverantwortlich einen Geschäftsbetrieb mit realen Waren und Geldströmen zu führen.

Dadurch werden Kindern bereits ab elf Jahren wirtschaftliche Zusammenhänge vermittelt, das Projekt stärkt ihre Problemlösungskompetenz, Teamfähigkeit und Eigenverantwortung. Während der coronabedingten Zwangspause wählten die Jugendlichen eine neue Rechtsform und sind nun eine Schüler-Genossenschaft. Um künftig noch mehr Unternehmerwissen zu erhalten, suchen die jungen Menschen im Dresdner Umland Patinnen und Paten aus der Wirtschaft.



Die Jungunternehmerinnen und Unternehmer bereiten nicht nur Speisen zu, sondern kalkulieren Preise und erstellen Gewinn- und Verlustrechnungen.

[www.dpfa.de](http://www.dpfa.de)



## Bildung im stetigen Wandel

Berufsorientierung, Ausbildung, Unterstützung bei der Integration in den Arbeitsmarkt, Anpassungsqualifikationen, Weiterbildungen und noch einiges mehr: Die Gesellschaft für innovative Bildung und Beschäftigung mbH Ludwigslust (GiBB) bedient alle Kompetenzen eines Bildungsträgers und ist seit vielen Jahren in diesem Bereich in Westmecklenburg etabliert. In der eigenen Kfz-Werkstatt wird fleißig geschraubt, und die Betriebskantine versorgt nicht nur die Mitarbeitenden, sondern ebenso die Kindertagesstätten in der Stadt. Bei der GiBB traut man sich auch, über diese etablierten Geschäftsfelder hinaus neue Wege zu gehen. Hier beschäftigt man sich bereits mit Dingen, die erst morgen im wirklichen Leben ankommen, wie zum Beispiel mit der Ausbildung von 3D Druckoperatoren oder Berufen rund um die Energiewende. Services-Techniker Windkraft oder Solar-taure waren die ersten Qualifikationen in diesem Bereich. Heute widmet sich die GiBB autarken Versorgungssystemen oder der Nutzung von Wasserstofftechnologien. Das Thema digitale

Schule und mobiles Arbeiten wurde dort bereits vor der Corona-Pandemie gelöst.

Seit einigen Wochen arbeitet die GiBB nun an der Verwirklichung eines neuen Projektes. So soll eine internationale Food-Akademie in Ludwigslust entstehen. Ziel ist es, in zwei Jahren Bundesfachschule für den Lebensmitteleinzelhandel zu werden. Die Idee dazu wurde durch eine Kooperation mit dem Bundesverband des Lebensmitteleinzelhandels Berlin und der Bundesfachschule Neuwied geboren. Es gilt, ein Abiturientenprogramm umzusetzen, das die Duale- mit der Fachwirtausbildung vereint und so Bewerberinnen und Bewerber mit der Fachhochschulreife einen schnellen Einstieg in Führungsfunktionen nach der Ausbildung ermöglicht. Mit sieben Klassen für verschiedene Händler wird gestartet, dabei sind die Lerninhalte den Rahmenplänen und unternehmerischen Besonderheiten angepasst. In den nächsten Jahren sollen dann auch noch Programme für den Bereich Verkehr und Logistik hinzukommen.

[www.gib-ludwigslust.de](http://www.gib-ludwigslust.de)



## Raus aus der Komfortzone

„Freuen Sie sich auch, wenn die nächste Weihnachtsfeier ansteht, und sind dann enttäuscht, wenn die Stimmung im Team trotzdem nicht nachhaltig besser wird? Damit sind Sie nicht allein“, schreibt die Motivationstrainerin Janet Friedel auf ihrer Website und verspricht Abhilfe. Als die Potsdamerin vor drei Jahren die Team Spirit Factory gründete, hatte sie immer wieder lernen müssen, mit Stress und Veränderungen umzugehen. Sie ist Mental Coach, Kommunikationswissenschaftlerin, Yoga- und Meditationslehrerin und hat über 15 Jahre lang in der Pharma-, der Kultur- und der Werbebranche gearbeitet.



Teilnehmerinnen werden kreativ bei einem Workshop der Team Spirit Factory.

Routine und Dienst nach Vorschrift seien der Killer für Weiterentwicklung. Deshalb vermittelt sie Werkzeuge, in den Unternehmen oder auch online, die eine Teamarbeit erfolgreicher und letztendlich auch glücklicher machen. Ein Beispiel dazu: Um neun Uhr beginnt das Meeting im Besprechungsraum. Niemand weiß, was passiert. Friedel packt Farben, Pinsel und Tapeten aus. Aufgabe ist es, den Besprechungsraum zu verschönern. Kein Briefing, keine Vorgabe, frei nach Schnauze. Die ersten Hemmungen werden schnell abgelegt, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter malern, kichern, und dann wird es chaotisch. Für Frau Friedel ist das ein Volltreffer. Zwei Stunden vergehen wie im Flug, das Team findet zusammen, ist begeistert und gleichzeitig erstaunt über das Ergebnis. Aber auch auf der Bühne, bei Impuls-Vorträgen oder in speziellen Online-Kursen vermittelt die Motivationstrainerin Leichtigkeit und Selbstbewusstsein. Wichtig ist für sie: Die Mitarbeiter müssen raus aus der Komfortzone.

[www.teamspiritfactory.de](http://www.teamspiritfactory.de)



Das Institut für Akademische Weiterbildung (Mitglied im BVMW) der Technischen Hochschule Ingolstadt ist in der Villa Heydeck untergebracht.

## Bachelor-Studium auch ohne Abitur

Die Technische Hochschule Ingolstadt (THI) bietet am Institut für Akademische Weiterbildung (IAW) ein berufsbegleitendes Bachelor-Studium an. Das Abitur ist dafür nicht zwingend notwendig. Personen, die über eine erfolgreich abgeschlossene mindestens zweijährige Berufsausbildung sowie eine mindestens dreijährige Berufserfahrung verfügen, können ihr Studium auch ohne Abitur aufnehmen. Auch mit einer Aufstiegsfortbildung – etwa zum Meister, Techniker oder Fachwirt – können Interessierte zum Studium zugelassen werden. Wichtig ist, dass sich das angestrebte Studium fachlich auf die bisherige berufliche Qualifizierung bezieht.

Für Unternehmen und Studierende entsteht hier eine Win-win-Situation. Mit einem Studium am IAW erhalten die Mitarbeitenden eine exzellente Weiterbildung. Ihr neues Wissen tragen sie dann zurück in die Unternehmen und können es dort direkt in der Praxis anwenden. Dies wirkt sich nicht nur positiv auf die Innovationsfähigkeit aus, sondern stärkt auch die Mitarbeiterbindung. Außerdem steigt mit diesen Weiterbildungsangeboten auch die Arbeitgeberattraktivität im Wettbewerb um die besten Talente.



Die Hochschule Fresenius in Wiesbaden.

## Mit Praxisnähe zum Erfolg

Im Jahr 2019 ist die Fresenius Hochschule nach knapp 24 Jahren wieder in die hessische Landeshauptstadt zurückgekehrt. Sie ist damit Teil der Bildungsfamilie der Cognos AG und Mitglied im BVMW. Die Geschichte der Hochschule reicht bis in das Jahr 1848 zurück. Damals gründete Carl Remigius Fresenius das Chemische Laboratorium Fresenius. Ausbildung von jungen Fachkräften spielte von Anfang an eine wichtige Rolle. Mit den Fachbereichen Wirtschaft und Medien, Design und Gesundheit und Soziales wurde das Studien- und Ausbildungsangebot erweitert. Das Portfolio wird seit 2021 um die universitätsgleichgestellte Charlotte Fresenius Hochschule ergänzt. Sie ist staatlich anerkannt. Praxisnahe, innovative und zugleich auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes ausgerichtete Studieninhalte sind die Basis der Hochschule. Prof. Dr. habil. Lilia Waehler verantwortet als Prodekanin des Standortes Wiesbaden und Gründungspräsidentin der Charlotte Fresenius Hochschule den Aufbau des akademischen Bereichs. Durch die Kooperation mit dem BVMW ergeben sich kurze Wege in den Mittelstand, bei dem Studierende Möglichkeiten zu Praktika, Werkstudententätigkeit oder Einstiegspositionen sowie unternehmensbezogene Bachelorarbeiten erhalten können. Durch diese Synergien ergeben sich für beide Seiten Vorteile in der gesellschafts- und bildungspolitischen Mitverantwortung.



## Diversity Challenge holt junge Beschäftigte ins Boot

Die Repräsentation und Einbeziehung von vielfältigen Lebensrealitäten im Arbeitsalltag wird für Unternehmen immer wichtiger und hilft beim Recruiting von jungen Menschen und der Mitarbeiterbindung. Genau hier setzt die Arbeitgeberinitiative Charta der Vielfalt e. V. mit ihrem Projekt Diversity Challenge an. Über 100 Teams von jungen Mitarbeiterinnen oder Mitarbeitern und Auszubildenden nahmen im vergangenen Jahr am Teamwettbewerb Diversity Challenge teil. Auch in diesem Jahr können Unternehmen ihren jungen Beschäftigten zeigen, wie diese Vielfalt leben, gestalten und neu denken wollen. Dabei geht

Auch der BVMW unterstützt die Charta der Vielfalt und ist Mitzeichner.

es darum, für Vielfalt zu begeistern und Engagement für eine vorurteilsfreie und wertschätzende Arbeitswelt zu stärken. Der Teamwettbewerb wendet sich an junge Beschäftigte zwischen 16 und 27 Jahren. Eine konkrete Aktionsidee braucht es anfangs noch nicht. In halbtägigen Online-Workshops können sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Team Inspiration holen und nachhaltige Aktionen rund um das Thema Diversity entwickeln. Durch die Teilnahme am Wettbewerb setzen die Unternehmen ein starkes Zeichen für Vielfalt.

Anmeldungen unter:

[https://bvmw.info/diversity\\_challenge](https://bvmw.info/diversity_challenge)



# Zukunftsfähig durch digitale Kompetenzen

Der Digitalisierungsbericht der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) mahnt ein höheres Tempo bei der digitalen Transformation des Mittelstands an, sonst drohen Wachstum und Wohlstand verloren zu gehen. Wichtig ist dabei: Die Digitalisierung beginnt beim Menschen. Denn wenn Prozesse digitalisiert werden, muss die Belegschaft entsprechend geschult sein. Die Microsoft-Initiative Skills4Mittelstand unterstützt.



Auch wenn viele Unternehmen mittlerweile Remote-Arbeit ermöglichen, ersetzt dies nicht die grundlegende digitale Transformation von Organisation und Kultur.

Zwar haben viele Unternehmen in der Pandemie ihre Digitalisierungsaktivitäten ausgeweitet und die notwendigen Maßnahmen ergriffen, um Remote-Arbeit und Homeoffice zu ermöglichen. Doch vieles davon waren Ad-Hoc-Maßnahmen. Die Potenziale der Digitalisierung schöpfen die Unternehmen so aber bei weitem nicht aus. Das Homeoffice ist eben noch keine digitale Revolution.

Dokumente über eine Cloud aus dem heimischen Arbeitszimmer zu bearbeiten, ist das eine. Der Zugang und das Wissen zu Technologien wie Künstlicher Intelligenz, Machine Learning und Big-Data-Analysen das andere. Unternehmen haben mit diesen Technologien die Möglichkeit, Prozesse neu zu denken und innovative Geschäftsmodelle zu entwickeln. Dennoch haben sich laut KfW zuletzt nur zwischen 22 und 31 Prozent der befragten Unternehmen mit komplexeren Digitalisierungsprojekten wie der Reorganisation von Arbeitsabläufen oder der Neuausrichtung der Angebotsseite befasst.

## Benötigt: Dauerhafte Lernkultur in Unternehmen

Fehlendes digitales Know-how spielt eine wesentliche Rolle dabei – und damit die Qualifizierung der eigenen Beschäftigten. Skills sind angesichts der sinkenden Halbwertszeit des Wissens und der immer schnelleren Einführung von Technologien inzwischen wichtiger als Hochschulabschlüsse. Das zeigen auch Zahlen des World Economic Forums, denen zufolge sich 50 Prozent der Beschäftigten bis

2025 beruflich neu orientieren und für diese neuen Jobs qualifizieren müssen.

Zwar ist der grundsätzliche Wille der Unternehmen und vieler Mitarbeitenden zur Weiterbildung groß. Was oftmals fehlt, ist eine digitale, dauerhafte Lernkultur. Hier sind Führungskräfte gefragt: Sie müssen bewusst Zeit und Lernangebote zur Verfügung stellen und die Lernkultur fest im Unternehmen verankern. Die eigene Weiterbildung sollte Teil des normalen Arbeitsalltags der Mitarbeitenden sein.

Um KMU dabei zu unterstützen, digital fit zu werden und die Innovationskraft sowie Zukunftsfähigkeit des deutschen Mittelstands zu fördern, hat Microsoft die Initiative Skills4Mittelstand auf den Weg gebracht. Von der Management-Etage bis in den Betriebsraum der Unternehmen lernen Menschen mit und ohne IT-Wissen relevante Digitalkompetenzen anhand klar strukturierter Lerninhalte. Wie bei körperlicher Fitness braucht auch digitale Fitness regelmäßiges Training, damit Deutschlands Unternehmen künftig weiter zu den Champions gehören.



<https://bvmw.info/Skills4Mittelstand>

## Gut zu wissen

- Skills4Mittelstand ist ein Weiterbildungsprogramm speziell für KMU
- Kostenfreie oder vergünstigte Lernpfade mit Inhalten für Führungskräfte, IT-Fachkräfte sowie Anwenderinnen und Anwender
- Partner der Initiative sind brainymotion und University4Industry
- Inhalte online über das KMU-Trainingscenter abrufbar: [aka.ms/kmu-learning](https://aka.ms/kmu-learning)

**Daniela Todorova**  
Direktorin Mittelstandskunden bei  
Microsoft Deutschland

<https://www.microsoft.com/de-de/kmu>



# Neue Sprache allein genügt nicht

Festhalten an Altem war nie ihr Prinzip. Gute Erfahrungen mitnehmen, die Zeichen der Zeit erkennen und Neues entwickeln aber schon. Von Erfolgsrezept spricht Sabine Probst, Geschäftsführerin der Comwords Sprachtraining und Übersetzung UG, nicht.

Das ist harte Arbeit, um sich am Markt immer wieder zu behaupten.“ Dennoch gibt die Sprachtrainerin und Dolmetscherin zu: „Wir genießen im Team den Erfolg, wenn sich die Arbeit gelohnt hat und wir entsprechende Projekte akquirieren.“ Und dann ist ihr doch das Wort Stolz zu entlocken. „Unsere langjährigen Kundenbeziehungen machen uns stolz. Das spricht für Qualität. Sonst würden uns Kunden nicht empfehlen.“

Sabine Probst, die in Irland studiert und gelebt hat, ist seit 1997 selbstständig, in Ruhla vor den Toren der Wartburgstadt Eisenach. Obwohl die kleine, kraftvoll-positive Frau beruflich viel und privat gern unterwegs ist, liebt sie das heimische Umfeld. „Ich bin in wenigen Minuten auf dem Rennsteig. Die Natur erdet mich, lässt mich Ruhe finden, an meinem Geschäft zu feilen und Ideen zu entwickeln.“

## Internationaler Englisch-Stammtisch

Zu diesem Geschäft gehören Übersetzungen, in den Bereichen Technik, Automobilbau, Rechnungs- sowie Vertragswesen; interkulturelle Kommunikation; Dolmetschen von Verhandlungen, Audits, Messen oder Events. Daraus erwachsen individuelle Sprachkurse für Fachkräfte aus dem In- und Ausland sowie Privatpersonen. Die Comwords-Kunden sind international tätige Großunternehmen und Mittelständler. Um Mitarbeiter aus regionalen Firmen zusammenzubringen, initiierte Sabine Probst und ihr aus den USA stammender Mitarbeiter Reggie Brooks vor 14 Jahren den Englisch-Stammtisch in Eisenach.

Durch den hohen Bedarf an Sprachdienstleistungen wuchs Comwords stetig. Zum Team gehören vier feste Mitarbeiter und Honorarkräfte im In- und Ausland. Sabine Probst legt Wert auf Muttersprachler. Ihr Qualitätsmanagement lässt sie sich regelmäßig vom TÜV zertifizieren, was auch die Agentur für Arbeit aufmerksam machte. 2015 startete sie mit Deutschkursen für ausländische Mitarbeiter und vermittelt Schüler für einen Highschool-Austausch.

## Kümmerer-Paket für Unternehmen

Aus der Not von Firmen machten die Sprachexperten eine Tugend. Ihr „Relocation Service“ unterstützt ausländische Mitarbeiter und deren Familien beim Umzug nach Deutschland – von den Visaformalitäten, dem Finden einer Wohnung und Behördengängen bis zum Erlernen der Sprache.

## Mehrgleisig in die Zukunft

An Altem nicht festzuhalten und offen für Neues zu sein, war ab 2020 gefragt. Schnell stellte das Team die Sprachkurse um und unterrichtete fortan online und präsenzunabhängig. „Damit haben wir uns



Geschäftsführerin Sabine Probst (li.) mit ihrem Team.

früh ein Standbein aufgebaut, um weiter arbeiten zu können.“ Deutliche Umsatzrückgänge blieben dennoch. „Das Kundenverhalten hat sich nachhaltig verändert“, schätzt Sabine Probst ein. „Durch unser mehrgleisiges Angebot haben wir die Krise gemeistert und mussten keinem Mitarbeiter kündigen.“ Und auch darauf darf sie stolz sein.



## Visitenkarte

**Comwords Sprachtraining & Übersetzung UG**

Gründung: 1997

Firmensitz: Ruhla (Thüringen)

Geschäftsführerin: Sabine Probst

Mitarbeitende: 4

BVMW-Mitglied

[www.comwords.de](http://www.comwords.de)



**Ringo Siemon**

BVMW Pressesprecher Thüringen

[ringo.siemon@bvmw.de](mailto:ringo.siemon@bvmw.de)



# Arbeitnehmer weiterbilden – Arbeitgeber entlasten

Betriebliche Weiterbildung ist wichtig, bedeutet aber eine Belastung für Unternehmen. Das Qualifizierungschancengesetz fördert nicht nur weiterbildungswillige Mitarbeiter, sondern hat auch die Interessen der Betriebe im Blick.

## 64

Prozent der Betriebe unterstützen Weiterbildungsmaßnahmen ihrer Beschäftigten; 12 Prozent fördern Aufstiegsfortbildungen.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

**D**igitalisierung, Strukturwandel und Fachkräftemangel zwingen Unternehmen, ihren Beschäftigten lebenslanges Lernen zu ermöglichen. Nur qualifizierte Mitarbeiter sichern die Wettbewerbsfähigkeit des deutschen Mittelstands.

Seit Januar 2019 ist das Qualifizierungschancengesetz („Gesetz zur Stärkung der Chancen für Qualifizierung und für mehr Schutz in der Arbeitslosenversicherung“) in Kraft. Es fördert neben den Beschäftigten vor allem die Unternehmen, für die die betriebliche Weiterbildung durch Arbeitsausfall bei Lohnfortzahlung eine Belastung darstellt.

### Hilfe bei Lohn- und Lehrgangskosten

Gefördert werden also sowohl die Kosten berufsbegleitender Weiterbildungen als auch die Lohnkosten während der Weiterbildung: Arbeitnehmer können die Arbeit während der Weiterbildung bei vollen Bezügen ruhen lassen, während der Arbeitgeber finanziell entlastet wird. Der Staat übernimmt je nach Betriebsgröße zwischen 15 Prozent und 100 Prozent der Weiterbildungskosten. Kleinstbetriebe mit weniger als zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bekommen Lehrgangskosten bis zu 100 Prozent erstattet, kleine Unternehmen unter 250 Beschäftigten bis zu 50 Prozent, größere Arbeitgeber mit über mehr als 250 Mitarbeitern können 25 Prozent zurückverlangen, Großunternehmen können mit immerhin 15 Prozent Rückerstattung rechnen. Die beiden erstgenannten können für Mitarbeiter ab 45 Jahren oder Schwerbehinderte bis zu 100 Prozent erhalten. In derselben Staffelung greift der Staat Unternehmen mit Zuschüssen zum Arbeitsentgelt während der Weiterbildung unter die Arme.

### Die Arbeitsagentur berät

Die Bundesbehörde ist erster Ansprechpartner für interessierte Unternehmer. Olga Schwalbe von der Arbeitsagentur empfiehlt ihnen,

unbedingt eine persönliche telefonische Beratung wahrzunehmen: „Da wir im Rahmen des Qualifizierungschancengesetzes unterschiedliche Instrumente anbieten, lohnt sich vor Antragstellung das persönliche Gespräch.“ Sollen zum Beispiel mehrere Beschäftigte an derselben Weiterbildung teilnehmen, genügt ein einziger Antrag („Sammelantrag auf Förderung für mehrere Beschäftigte in einer Weiterbildung“). Wer in Pandemiezeiten die Kurzarbeit für die Weiterbildung seiner Mitarbeiter nutzte, kann sich die Sozialversicherungsbeiträge bis zu 100 Prozent (ab Juli 2021) rückerstatten lassen. Alle Anträge können bequem online gestellt werden.



i

## Gut zu wissen

Informationen und Antragstellung:

Bundesagentur für Arbeit: [arbeitsagentur.de](https://arbeitsagentur.de),  
Qualifizierungsoffensive WEITER.BILDUNG

Telefon Arbeitgeber-Service: 0800 4 555520

[https://bvmw.info/BA\\_foerderung\\_weiterbildung](https://bvmw.info/BA_foerderung_weiterbildung)

**Bernd Ratmeyer**  
Journalist

[mittelstand@bvmw.de](mailto:mittelstand@bvmw.de)



# Der Bundeswirtschaftssenat im Dialog

Der Bundeswirtschaftssenat ist das Spitzengremium des BVMW. Ihm gehören mehr als **350 herausragende Unternehmerpersönlichkeiten** an, darunter drei Nobelpreisträger und zahlreiche Marktführer. Die Vorzeigeunternehmen stehen für einen Jahresumsatz von rund **120 Milliarden Euro** und **1,2 Millionen Beschäftigte**.

Der ‚Bundeswirtschaftssenat im Dialog‘ in dieser Ausgabe mit:

## Axel Ebbecke

Geschäftsführer von A. Ebbecke Verfahrenstechnik AG, erzählt, wie er als Student ein Startup gründete. Außerdem erläutert er Begriffe rund um das Thema Pulververfahrenstechnik und spricht von den Schwerpunkten seines Unternehmens.

## Joachim Strobel

CEO der infoteam Software Gruppe, berichtet von seinem Unternehmen, welches zu den Top 100 innovativsten Mittelständlern hierzulande gehört. Zudem spricht er von Künstlicher Intelligenz, Datensicherheit und davon, wie unser Land darin noch besser werden kann.





**AXEL EBBECKE**

Geschäftsführer A. Ebbecke Verfahrenstechnik AG

# Verfahrenstechnik – Made in Germany

Bereits während des Studiums gründete Axel Ebbecke seine erste Firma. Er erlernte Chemieanlagenbau und Pulververfahrenstechnik und leitet seit vielen Jahren sein Unternehmen, das sich der Verfahrenstechnik verschrieben hat. Über das breite Spektrum dieser Technik und die verschiedenen Verarbeitungsmöglichkeiten spricht er im Interview.

**Prof. Dr. Jo Groebel:** Herr Ebbecke, zunächst einmal möchte ich gerne ein paar Begriffe klären, die für den Laien nicht ohne Weiteres verständlich sind. Als ich beispielsweise von Lohnfertigung oder Lohnmahlung las, musste ich an Gehalt denken. Das aber ist es ganz bestimmt nicht ...

**Axel Ebbecke:** Der Begriff Lohnfertigung ist eigentlich schon veraltet, das Wort Pulver dagegen kennt jeder. Wir sind Verfahrensentwickler und Partner der internationalen Großindustrie. Diese stellen ein Produkt chemisch her. Für die verschiedenen Anwendungen muss es dann nicht zuletzt in Bezug auf Beschichtung und Oberfläche auf eine bestimmte Spezifikation gebracht werden. Dies fällt den Unternehmen aus Chemie, Pharma, Luftfahrt oft schwer, da sie auf Massenproduktion und standardisierte Verfahren ausgerichtet sind. Die Verfahren zur Herstellung individueller Spezifikationen entwickeln oft wir, um die vielfältigen Kundenwünsche zu erfüllen – wir sprechen hier von Partikeldesign. Dies erfolgt zum Beispiel über eigene Versuche im Technikum mithilfe unserer Technologien, die Ergebnisse werden dann in neue Verfahren und neue Maschinen umgesetzt. Sehr häufig gibt es diese Maschinen noch gar nicht auf dem Markt, sondern werden von uns für den Kunden entwickelt. Weltweit gibt es sehr wenige Firmen, die sich mit der Komplexität der Pulververarbeitung auseinandersetzen. Pulver werden übrigens in der Industrie meist höchst ungern hergestellt. Das Material ist sehr störrisch und reagiert in unterschiedlichen Zuständen völlig anders. Wir stellen über achthundert verschiedene Produkte her. Eine wirklich große Bandbreite.

**All das erfordert umfangreiche Analysen und Analysemethoden. Die Kooperation mit Partnern und Kunden ist offensichtlich sehr intensiv.**

Richtig. Wir sind meist Outsourcing-Partner für Großunternehmen. Zum Teil übernehmen wir komplette Werke von Firmen und entwickeln sie weiter. Ein Beispiel: Wir decken rund 70 Prozent des europäischen Marktes für Additive bei Automobilschläuchen und Kabeln ab, die von den führenden europäischen Herstellern selbst produziert werden. Wir haben Teile ihres Stammwerkes übernommen und gemeinsam mit deren Ingenieuren modernisiert, weiterentwickelt und erfolgreich auf den aktuellsten technischen Stand gebracht. Wir stellen dort um die 4.000 Tonnen bei minus 80 Grad mit Flüssigstickstoff auf sieben Produktionsstraßen her. Zudem mussten wir nach speziellen Vorgaben des Kunden noch ein Logistikzentrum errichten. Insgesamt ein hochkomplexes Projekt. In diesem Fall auch deshalb, da unser Kunde für sensible Branchen arbeitet.

**Ihre gelungene Kommunikation bietet über Website und Ihren eigenen Blog exzellente Möglichkeiten, tiefer in die Themen rund um Ihr Unternehmen einzusteigen. Die AG trägt Ihren Namen, erzählen Sie gerne mehr zu Geschichte und zu den Schwerpunkten des Unternehmens.**

Ein Schwerpunkt ist der Flugzeugbau. Unsere Oberflächenbearbeitung befindet sich auf Teilen der Maschinen von Boeing und Lockheed. Das Metier habe ich während meines Ingenieur-Studiums in Mannheim und der Spezialisierung auf Chemieanlagenbau und Pulververfahrenstechnik von der Pike auf gelernt. Zusätzlich absolvierte ich den Studiengang zum Diplom-Kaufmann, parallel zum Durchlaufen aller Abteilungen bis hin zum Vorstand bei dem damals bekannten Maschinenbauer im Bereich der Pulvertechnologie in Ludwigshafen zunächst als Werkstudent. Mit 22 Jahren habe ich meine erste eigene Firma gegründet. Zudem eröffnete ich mit Kommilitonen ein Handelsunternehmen für den Export nach Japan, zum Beispiel für Design- und medizinische Produkte.

**Das klingt nach einem frühen Startup. Waren und sind Sie inspiriert durchs Elternhaus?**

Mein Vater war selbstständig, er hatte ein Vertriebsbüro für die Maschinenindustrie. Das hat sicher meinen Wunsch nach Unabhängigkeit geprägt. Und die ganze Bandbreite unternehmerischen Schaffens faszinierte mich. So war ich während des Studiums auch noch Projektleiter für Millionenprojekte im Immobiliensektor. Das Unternehmen hatte mir im sechsten Semester bereits einen Vollzeitjob angeboten. Doch ich blieb selbstständig, setzte die Idee um, für bestimmte Herstellungsverfahren der chemischen Industrie eine Firma mit eigenen Maschinen zu gründen, die dann im Outsourcing für andere arbeitet. Wir fingen recht klein an, wuchsen dann aber kontinuierlich zusammen mit unseren Kunden. Anfang der 2000er-Jahre konnten wir in der Nähe von Frankfurt am Main als erster der Branche eine Bundeswehrkaserne kaufen und hatten so für unsere Zwecke geeignete und große Räume. Stolz bin ich auf unser Wachstum, aber auch darauf, noch nie Verluste gemacht zu haben. In diesem Jahr erwarten wir sogar ein Wachstum von 30 Prozent. Das steht im Zusammenhang mit vielen Großprojekten, die wir realisieren konnten.

**Ihre Standorte sind im Rhein-Main-Gebiet. Spielt neben der Akquisition von Arbeitskräften die Region darüber hinaus eine Rolle?**

Der Standort mit den 20 Hallen der früheren Kaserne war wichtig, 2006 kauften wir als Industriepark eine weitere Kaserne hinzu und etwas später, ebenfalls nicht weit entfernt, ein ehemaliges Buderus-Gelände. Die Mitte Deutschlands und vor allem die Flughafennähe



Das Werk der A. Ebbecke Verfahrenstechnik im hessischen Bruchköbel.



Der Standort der A. Ebbecke Verfahrenstechnik in Hirzenhain, Hessen.

sind selbstverständlich sehr vorteilhaft. Die Kombination mit großen Flächen sind für uns zentral. Der Regionalbezug zeigt sich auch in der Tatsache, dass ich hier Mitglied der IHK-Vollversammlung bin sowie Sprecher der Wirtschaftsinitiative Mittelstand. Letzteres übrigens in enger Kooperation mit dem BVMW.

#### **Für viele ist Fachkräftemangel ein Thema, sind auch Sie davon betroffen?**

Wir haben drei Problemkreise, und der Fachkräftemangel ist einer von den dreien.

#### **Und die anderen beiden?**

Da wären noch die stabilen Supply-Chain-Ketten vor allem auf internationaler Ebene. Und schließlich führen wir einen ständigen Kampf gegen Auflagen und Anforderungen durch die Behörden.

#### **Das Monster Bürokratie ...**

Kann man so sagen. Manche Zuständige sind unternehmensfreundlich, erleichtern Abläufe. Leider müssen wir aber auch feststellen, dass andere formalistisch handeln und zum Beispiel Baugenehmigungen unendlich lange dauern. Oder die im Prinzip nachvollziehbaren, dann aber häufig nicht mehr sinnvollen Auslegungen der Behörden für Gefahrenabwehr und so weiter ...

#### **Bürokratieabbau, auch ein großes Thema für den BVMW.**

Auf jeden Fall. Häufig fehlt das Verständnis für den Mittelstand. Das Klima für uns alle scheint mir sogar schlechter geworden zu sein. Junge Menschen bekommen heute weniger von uns mit als noch zu meiner Jugendzeit. Viele suchen lieber einen sicheren Job bei einer Behörde. Es fehlt ihnen dann das Verständnis für unseren Sektor.

#### **Immerhin schafft der BVMW eine recht hohe öffentliche Sichtbarkeit für die mittelständische Wirtschaft. Auch wenn das schwieriger erscheint als für Großindustrie, Startups oder eben öffentliche Institutionen.**

Es fehlt bei den Letztgenannten die Vermittlung der harten Grundlagenarbeit. Etliche jüngere Leute erliegen der Illusion, man könne mal eben über Nacht als Startup Millionär werden oder schnell in den sicheren Schoß eines großen Unternehmens oder einer Behörde kommen. Sie scheuen die Mühe, da sich die Belohnungen erst nach Jahren einstellen.

#### **Der BVMW setzt sich auch seit Jahren dafür ein, dass die Schulen stärker einbezogen werden.**

Das ist gut so. Immerhin konnte hier das Fach Wirtschaft in die Lehrpläne aufgenommen werden. Verpflichtend als Unternehmensworkshop für alle Schüler. Unternehmerisches und kaufmännisches Denken soll hier vermittelt werden. Wir haben hier bereits vor sieben Jahren einen jährlich stattfindenden Unternehmensworkshop an Gymnasien unserer Region initiiert.

#### **Wie steht es um die Verteilung in Forschung, Entwicklung und Herstellung im Unternehmen?**

Die meisten Verfahren entwickle ich sogar selbst, ein kleines Team von etwa fünf, sechs Leuten unterstützt mich dabei. Zudem haben wir einen Expertenkreis aus ehemaligen Kunden, die bei Forschung und Entwicklung immer involviert sind. Dazu gehört auch mein Vater mit mittlerweile 83 Jahren. Mischtechnik und weitere Spezialthemen werden von Senioren-Fachleuten abgedeckt. Letztere haben ein unglaubliches Fachwissen.

#### **Mir fiel der Begriff Schwarzprodukte auf. Das hat sicherlich nichts mit Schwarzpulver zu tun?**

Nein, das Behandeln von Materialien mit schwarz pigmentierten Produkten stellt allerdings besondere logistische Herausforderungen dar, da Weiss- und Schwarzprodukte nicht vermischt werden dürfen.

#### **Naiv würde man sich bei der Pulverproduktion eine Art mechanische Mahlmühle vorstellen. Aber dies ist wohl zu einfach.**

Was es so spannend macht, sind die Details. Spezielle Eigenschaften wie spezifisches Gewicht, Porosität, Oberflächengröße und Vieles mehr stehen in einer jeweils eklatanten eigenen Wechselwirkung. Nachhaltigkeit schafft man dabei nur über die Partikeltechnologie. Bei der Herstellung von Turbinen im Flugzeugbau muss zum Beispiel das Dehnungsverhalten des Materials berücksichtigt werden. Unterschiede können hier bis zu zehn Prozent des Kerosinverbrauchs aus-

#### **VITA**

**Axel Ebbecke** (51) studierte Chemische Verfahrenstechnik in Mannheim und Betriebswirtschaftslehre an der Johann-Gutenberg-Universität, Mainz. 2002 gründete er das Unternehmen A. Ebbecke Verfahrenstechnik AG und expandierte es zu einem der führenden Be- und Verarbeiter von pulverförmigen Produkten in Europa. Das Unternehmen verfügt über eine Vielzahl an Sonderanlagen, die ein breites Spektrum der Partikeltechnologie im Bereich der mechanischen Verfahrenstechnik abdecken.

machen. Ganz andere Beispiele sind Spülmaschinentabs oder Haarconditioner. Wir stellen für solche Branchen Mikrogranulate her, das erfordert immer spezifische Analysen und Umsetzungen. 3D-Drucker benötigen passgenaue und konstante Pulverqualitäten, um beispielsweise Teile für Flugzeuge in hoher Qualität zu produzieren. Da müssen Pulvermischung und Partikelstruktur hundertprozentig konstant sein. Die Homogenität des Pulvers ist eine große Herausforderung bei den künftigen 3D-Druckern. Das Ergebnis sind dann thermisch und mechanisch hochfeste Bauteile.

**Gründlichste Planung und ständige Überprüfung sind USPs Ihres Unternehmens. Auch der Einsatz von digital basierter Künstlicher Intelligenz?**

Unsere Anlagen sind hochgradig automatisiert, die Datenanalyse und -dokumentation ist dabei unabdingbar. Nachhaltigkeit ist ein inzwischen immer einzurechnender Faktor, ständig entwickeln wir auch diesem Bereich neue Produkte mit spezifischen Materialmixes. Wir haben eine Formel erstellt, um das mittel- und langfristige, nie vermeidbare Risiko zwischen uns und einem Kunden je hälftig zu teilen. Wir selbst investieren in die neue Anlage und bauen sie innerhalb eines Jahres von der Planung bis zur Fertigstellung auf. Dafür würden Großfirmen aus der Chemie drei bis vier Jahre brauchen. Das verteilte Risiko hat hierdurch viele Produkte erst möglich gemacht.

**Ein zentraler Begriff ist für Sie Innovative Green Technology. Ein weiterer Wert ist für Sie Partnerschaft. All das nicht Floskeln, sondern gelebte Unternehmenspraxis.**

Naturschutz liegt uns am Herzen und war von Anfang an für uns ein bestimmendes Prinzip. Wichtig für unsere Herstellungsverfahren und wichtig für die Kooperation mit unseren Partnern. Auf unseren Hallen sind Nistplätze für Turmfalken, wir haben Bienenstöcke gebaut, große Wasserflächen angelegt für Zugvögel, wir pflanzen Bäume und haben eine Patenschaft für Monty – unsere Sea Turtle. Für mich als seit 35 Jahren begeisterten Sporttaucher spielt Meeresschutz eine wichtige Rolle, und als Jäger ist für mich die Bewahrung der Natur selbstverständlich.

**Vieles verbindet sich dann auch mit Ihrer Familie.**

Genau, zum Beispiel unsere gemeinsamen Törns mit eigener Tauchstation auf unserem Boot. Tauchen gehört jedenfalls zu meinen beziehungsweise zu unseren Leidenschaften.

**Heißt Familie auch, dass eines Ihrer beiden Kinder eines Tages ins Unternehmen einsteigt, so wie Sie von Ihrem Vater übernommen haben?**

Das gehört zum Plan, geschieht aber zugleich ohne Druck. Sollte es nicht passen, sind auch andere Führungskonstruktionen denkbar.

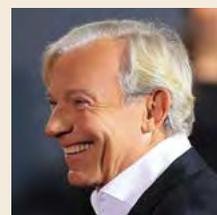
**Ein wahrlich erfülltes Leben. Und eines, bei dem Sie häufig Arbeit, Familie und Freizeit miteinander verknüpfen können.**

Und den Einsatz für Kultur und Allgemeinwohl. So tragen wir mit unserer Pulvertechnologie auch zur Restaurierung des hiesigen eigenen Barockschlosses bei, nicht zuletzt für eine optimale Wärmedämmung. Ich habe dafür etliche Stunden investiert.

**Ich danke Ihnen sehr für das Gespräch und die Tatsache, dass ich jetzt Pulvertechnologie noch viel interessanter und spannender finde als vor unserem Austausch.**



Im Zug der starken wirtschaftlichen Expansion der A. Ebbecke Verfahrenstechnik wurde 2005 in Schöneck bei Frankfurt am Main ein weiteres Werk gebaut.



Das Gespräch führte der Medienexperte Prof. Dr. Jo Groebel



## A. Ebbecke Verfahrenstechnik AG

**Rechtsform:** Aktiengesellschaft

**Gründung:** 2002

**Sitz:** Bruchköbel (Hessen)

**Vorstandsvorsitzender:** Axel Ebbecke

**Mitarbeiter:** 120

**Umsatz:** 18 Millionen Euro

**Branche:** Contract Manufacturing/Contract Process Development

**Produkte:** Mikronisierung/Vermahlung, kryogene Aufbereitung, Mischung/Coating, Granulierung/Kompaktierung, Pastillierung, Siebung, Trocknung, u. a.

**Webseite:** [www.evt-ag.de](http://www.evt-ag.de)



**JOACHIM STROBEL**  
CEO infoteam Software Gruppe

# „Zukunftsfähigkeit professionell gestalten“

Die infoteam Software Gruppe realisiert seit fast 40 Jahren spezifische Softwarelösungen für ihre Kunden und wurde in diesem Sommer vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie als eines von „Bayerns Best 50“-Unternehmen ausgezeichnet. Darüber hinaus erhielt infoteam 2020 den New Work Star Award zweimal in Gold und einmal in Silber. Das Unternehmen zählt zu den Top 100 innovativsten Mittelständlern hierzulande. Im Interview spricht Vorstandsvorsitzender Joachim Strobel über Herausforderungen und Chancen.

**Prof. Dr. Jo Groebel: Herr Strobel, Ihr Unternehmen zeichnet sich dadurch aus, eine Mitarbeitergesellschaft zu sein. Bitte erläutern Sie das.**

**Joachim Strobel:** Dazu erzähle ich gerne die Geschichte unseres Gründers Wolfgang Brendel. Er war Abteilungsleiter in einer großen deutschen Elektronikfirma hier in der Nähe. Als sein kleiner Sohn ihn dort eines Tages besuchen wollte, wurde er vom Werkschutz aufgehalten. Daraufhin beschloss Wolfgang Brendel die Gründung eines mitarbeiterfreundlicheren Unternehmens, das in seinen Angestellten nicht nur Funktionserfüller sieht. Jeder sollte sich als Person vollständig einbringen können und genauso wertgeschätzt werden. Mit diesem Ethos, das die Werte unseres Gründers beschreibt, entstand infoteam. Bis heute kann jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter in einer Führungsposition oder mit einer Betriebszugehörigkeit von mehr als zehn Jahren vinkulierte Namensaktien erhalten. Damit kann der Vorstand Einfluss darauf nehmen, wer Aktien kaufen darf und wer nicht. Alle Aktien sind somit in den Händen von aktiven oder ehemaligen Angestellten – immerhin gibt es infoteam inzwischen schon seit fast 40 Jahren, also seit 1983.

**Die Schwerpunkte Ihres Softwareunternehmens liegen in den Bereichen Industry, Infrastructure, Life Science und Public Service. Erzählen Sie gerne mehr über Ihr Kerngeschäft.**

Das technische Spektrum unserer Dienstleistungen im Software Engineering beginnt sehr hardwarenah mit der Entwicklung sogenannter „Embedded Software“, also Software in kleinen automatisierten Schaltungen, die der Normalverbraucher meist gar nicht wahrnimmt. Im kommerziellen Umfeld sprechen wir von Sensoren und Steuerungen, bei denen immer auch Daten anfallen. Diese Daten lassen sich dank der Software intelligent weiterverarbeiten, indem sie in der Middleware oder in der Cloud gesammelt und analysiert werden. Die Begriffe Data Science und Data Analytics dürften viele schon gehört haben. Wir sprechen in diesem Zusammenhang von einer ganzen Kette verbundener Leistungen: Datenerfassung, Datensammlung, Speicherung und schließlich der Anwendung intelligenter Algorithmen, um die in den Daten verborgenen Aussagen herauszuarbeiten. Ein Teil dessen ist auch das User Interface, die Benutzerschnittstelle, und schließlich die Visualisierung der Ergebnisse auf mobilen Endgeräten. All das bringen wir zur Anwendung in unseren Märkten Life

Science und Industry, im Maschinenbau und in der Laborautomatisierung. Zudem sind wir seit einigen Jahren auch in der Verwaltung im Bereich Public Service aktiv.

**Ein Organisationsbereich Ihres Unternehmens nennt sich „Expert House“. Können Sie sagen, worum es sich dabei handelt?**

Das von Ihnen angesprochene Expert House ist ein organisatorischer Teilbereich unserer Personalabteilung. Neue Mitarbeitende ohne viel Berufserfahrung werden über ein Grundcurriculum in die Praxis eingeführt, beispielsweise Informatiker, die direkt von der Hochschule zu infoteam kommen. Mit dieser internen Ausbildung bieten wir die optimale Kombination aus Theorie und Praxis. Weiterhin helfen wir den Berufseinsteigern durch engere Betreuung, den Einstieg ins Berufsleben reibungsloser zu gestalten.

**Sie stehen mit Ihrem Unternehmen auch für den guten Ruf Deutschlands, was die Verbindung exzellenter Ingenieursleistung mit der digitalen Welt betrifft – Stichwort Industrie 4.0. Wie kann unser Land noch besser werden?**

Vermutlich setzen wir zu sehr auf die akademische Bildung als angeblich einzige hochwertige Basis zur Berufsvorbereitung. Selbstverständlich braucht man Forscher und Denker. Aber man braucht auch Praktiker auf hohem Niveau. Daran jedoch hapert es in Deutschland zunehmend. In der Schweiz absolvieren beispielsweise nur 25 Prozent eines Jahrgangs das Abitur. Eine wissenschaftliche Qualifikation sollte zunächst zu wissenschaftlicher Arbeit führen. Die meisten Absolventen sind deshalb für andere Jobs nicht qualifiziert, um bewusst nicht zu sagen: überqualifiziert. Es fehlt an Digitalexperten, IT-Leuten für die Praxis, übrigens nicht zuletzt auch Facharbeitern. Was wir brauchen, ist praktische Berufsausbildung auf höchstem Niveau und eine gute berufliche Weiterbildung.

**Welche Rolle spielt der BVMW für eine Verbesserung der Situation?**

Eine sehr wichtige. Und er handelt ja auch seit Langem entsprechend. Seine guten Verbindungen zu Ministerien und seine Entscheidungen tragen zu einer viel stärkeren Bewusstseinsbildung bei – und auch zur Bereitschaft, Strukturen und Mentalitäten zu ändern. Das Engagement zeigt Wirkung.



Der Hauptsitz der infoteam Software AG im fränkischen Bubenreuth in der Nähe von Erlangen.

### **Wie selbstverständlich ist heute bei Ihren Kunden, Ihren Partnern, dass das Digitale strategisch auf der Vorstandsebene angesiedelt ist?**

Unsere Ansprechpartner sitzen in der Regel in der IT-Abteilung und dort dann meist auf der Ebene der Abteilungsleiter, deutlich seltener auf der Vorstandsebene. Mit unserem Angebot denken wir über die reine Umsetzung im funktional-betrieblichen Sinne hinaus. Unser wesentlicher Wert besteht darin, das involvierte Personal, unser eigenes und das der Kunden und Partner, auch in Soft Skills zu schulen. Gemeinsam mit dem Kunden erarbeiten wir die optimalen Lösungen. Am Anfang steht häufig ein punktuell Problem, das in Workshops analysiert wird. Diese Analyse führt dann nicht nur zu einer besseren Lösung, in der Regel können wir mithilfe digitaler Kompetenz auch zu grundlegenden Antworten auf strukturelle Herausforderungen beitragen. Unter dem Stichwort Value Proposition wird dann eine integrierte Software entwickelt oder weiterentwickelt.

### **Das scheint mir mit der Feststellung zu korrelieren, dass in vielen Unternehmen noch verborgene Schätze in Form aller möglichen Arten von Daten schlummern. Sie nennen es Data Analytics: die intelligente Auswertung von vorhandenen Daten zu Betriebsabläufen.**

Ich schätze, dass lediglich ein Prozent der wertvollen Daten entsprechend verarbeitet wird. Ein Grund dafür ist, dass diese Daten in sehr vielen unterschiedlichen Töpfen vorliegen oder abgespeichert werden, die so gut wie gar nicht integriert und aufeinander bezogen werden. Der Aufwand, dieses Sammelsurium an Daten in einer verwertbaren Form zusammenzubringen, wird schlicht gescheut. In vielen Fällen begeben wir uns deshalb mit unseren Kunden erst einmal auf die Suche, wo Daten anfallen und wie sie in eine auswertbare Form gebracht werden können.

### **Was wäre ein anschauliches Praxisbeispiel für Data Analytics?**

Die Ausfallvorhersage von Gerätekomponenten anhand von Betriebsdaten ist ein schönes Beispiel. Nehmen wir einen Computertomografen. Dort wird über ein Gestell mit sehr hohem Gewicht ein Patient zwecks Messung langsam durch eine Röhre bewegt; dabei spielt der C-Bogen eine wichtige Rolle. Die bewegliche Schiene läuft über Kugellager, die einer extremen Dauerbelastung ausgesetzt sind – irgendwann sind sie verschlissen. Der plötzliche Ausfall ist mit hohen Kosten verbunden. Mittlerweile sind aber in die C-Bögen Mikrofone

eingebaut, die die Geräusche der Kugellager erfassen. Die entsprechend gemessenen und in mp3-Dateien gespeicherten Töne und deren Veränderungen erlauben durch die Analyse und den Vergleich mit vorhandenen Daten ziemlich genaue Voraussagen darüber, wann in den nächsten wenigen Wochen ein Ausfall zu erwarten ist. Der rechtzeitige Austausch der Kugellager kann diesen Ausfall und damit hohe Kosten verhindern.

### **Viele haben Angst, menschliche Entscheidungen würden durch KI, also Künstliche Intelligenz, ersetzt werden.**

Meist können wir eher von einer Erweiterung und Unterstützung menschlicher Analyse sprechen als vom Totalersatz einer Arbeitskraft. Zu Veränderungen mancher Arbeitsgestaltung wird es aber sicherlich kommen. Die EU hat nun Initiativen rund um „Explainable and Trustworthy Artificial Intelligence“ gestartet. Demnach sind Normen für KI künftig so zu gestalten, dass sie nachvollziehbar und vertrauenswürdig kommuniziert werden. Wir sind in diversen Arbeitsgruppen vertreten und können so zur Vertrauensbildung beitragen. Das Gleiche gilt für mein Engagement in der Bundesfachkommission Künstliche Intelligenz des Wirtschaftsrates der CDU.

### **Die Nachvollziehbarkeit digitaler Abläufe auch für den Laien gehört für Sie also zu den Grundwerten Ihrer Tätigkeit?**

Ja, selbstverständlich. Damit wird Menschen zugleich die Angst vor dem Digitalen und vor scheinbar unkontrollierbarer, in Wirklichkeit aber gesteuerter und unterstützender Technik genommen.

### **Datensicherheit ist ein großes Thema für Sie.**

Absolut! Aber hier müssen wir unterscheiden: Safety bezieht sich auf funktional sichere Systeme; klassisches Beispiel: die Totmannschal-

#### **VITA**

**Joachim Strobel (56)** ist gelernter Industriekaufmann und studierter Betriebswirt und war vor seinem Einstieg bei der infoteam Software AG zuletzt bei einem Finanzunternehmen in der Schweiz tätig. Im Jahr 2014 startete er als Kaufmännischer Leiter beziehungsweise CFO bei infoteam, seit 2018 ist er CEO. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder aus erster Ehe.

tung beim Lokführer, die eine Notbremsung auslöst, sobald die Hand einen Knopf loslässt. Das System muss immer funktionieren und wird ständig durch zwei völlig unabhängige Regelkreise überprüft. Security hingegen heißt Sicherheit der Daten vor unbefugtem Zugriff. Beides ist unabdingbar.

### Gehört Cyber Security auch zu Ihrem Kerngeschäft?

Sie läuft selbstverständlich immer mit. Als eigenständiges Geschäftsmodell zählt sie allerdings erst seit ein paar Jahren zu unserem Angebot. Viele unserer Kunden betrachten Cyber Security immer noch als selbstverständlich vorhanden. Dass es sich dabei aber um eine Kernaufgabe für jedes Unternehmen handelt, diese Erkenntnis setzt sich erst allmählich durch. In dem Bereich haben wir mittlerweile eine große Kompetenz entwickelt, vor allem was intensive Beratung betrifft. Das Stichwort lautet wieder integrierte Lösungen. Unsere ISO-27001 Zertifizierung steht für ein sehr hohes Maß an Datensicherheit, egal für welche Anwendungen wir aktiv werden. Leider kommt das Bewusstsein für den Bedarf an einer guten grundlegenden Sicherheitsarchitektur immer erst dann auf, wenn es wieder irgendeinen Skandal gab, irgendein spektakuläres Hacking stattfand.

### Woran liegt die Ignoranz?

Der simple Grund ist eine klassische Vogel-Strauß-Mentalität, da man nach wie vor in traditionellen Strukturen verhaftet ist, auch in der Medizintechnik. Das macht die Branche leider häufig noch sehr vulnerabel mit verheerenden Konsequenzen.

### Vermutlich vor allem zutreffend für mittelständische Unternehmen?

Die ganz Großen haben sich hier abgesichert, aber kleinere und mittlere Unternehmen sind häufig immer noch auf die nur kurzfristige Kosten-Nutzen-Frage fixiert. Wir haben uns zur Überprüfung unserer eigenen Qualität mehrmals selbst hacken lassen – bis hin zu Tricks mit gefälschten Mitarbeiterausweisen, wie es eben auch in der Realität passieren könnte. Wir waren schon sehr gut geschützt, aber auch wir konnten irgendwann ausgetrickst werden. All dies half selbstverständlich, weitere Schwachstellen auszuschalten.

### Noch eine Frage zur Bilderkennung: Welche Rolle spielt sie?

Wir haben dazu aktuell ein Forschungsprojekt in der Schweiz: Auf Nebenstrecken fährt mit langsamer Geschwindigkeit ein führerloser, automatisierter Zug. Bilderkennung muss nicht nur einen Menschen auf den Schienen erkennen, sondern auch andere Hindernisse, und das in Bruchteilen von Sekunden. Das muss dann zu direkter Abbremsung führen.

### Ein ganz anderes, aber wichtiges Thema sind Ihre zahlreichen Auszeichnungen. Welche sind Ihnen besonders wichtig?

Wir freuen uns über alle, daher erwähne ich stellvertretend an dieser Stelle die Auszeichnung „Bayerns Best 50“, mit der uns Ende Juli dieses Jahres das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie ausgezeichnet hat. Darüber hinaus erhielten wir im vergangenen Jahr den Top 100 Innovation Award und im Jahr 2020 den New Work Star Award zweimal in Gold und einmal in Silber für unsere Leistungen zur Arbeitsgestaltung während der Pandemie.

**Ich danke Ihnen sehr für das hochinteressante Gespräch.**



Team-Besprechung bei infoteam.



Das Gespräch führte der Medienexperte Prof. Dr. Jo Groebel



## infoteam Software AG

**Rechtsform:** Mitarbeiter-AG

**Gründung:** 1983

**Sitz:** Bubenreuth (Metropolregion Nürnberg)

**Vorstandsvorsitzender:** Joachim Strobel

**Mitarbeiter:** 344

**Umsatz:** rund 30 Millionen Euro

**Branche:** Software Engineering/Softwaredienstleistungen

**Produkte:** Softwarelösungen und Consulting

**Webseite:** [www.infoteam.de](http://www.infoteam.de)

## Service

### UNTERNEHMERPREISE

Es gibt viele Gründe, sich mit anderen Unternehmen in einem Wettbewerb zu messen: gute Presse, individuelle Förderung, Kontakte knüpfen und, nicht zu vergessen, das Preisgeld. Hier stellen wir Ihnen drei der aktuellen Unternehmerpreise vor.

#### ★ Produkte des Jahres 2023

Die Redaktion von der Industrial Production schreibt den Wettbewerb INDUSTRIAL Production – Produkte des Jahres 2023 aus. Dieser soll Anwendern in der Industrie Orientierung geben und zeigen, welche Anwendungen und Lösungen wirklich gut sind. Eingereicht werden können ab sofort herausragende Produkte und Lösungen in folgenden Kategorien: Additive Fertigung, Antriebstechnik und Automatisierung, Robotik, Handhabung, Montage und Produktionslogistik, Konstruktion, Simulation, Digitaler Zwilling, Metallbearbeitung. Die Auswahl treffen die INDUSTRIAL-Production-Leserinnen und -Leser. Bewerbungsfrist: 31. Oktober 2022

[https://bvmw.info/ausschreibung\\_industrial-production](https://bvmw.info/ausschreibung_industrial-production)



#### ★ Deutscher Zukunftspreis

Mit dem Deutschen Zukunftspreis zeichnet der Bundespräsident herausragende Forschungs- und Entwicklungsprojekte aus und würdigt zukunftsweisende Technologien. Der Schutz dieser Innovationen ebnet den Weg zu erfolgreichen marktfähigen Produkten. Ausschlaggebend für die Entscheidung der Jury sind der wissenschaftlich-technische Innovationsgrad und das Potenzial, diese Leistung in zukunftsfähige Arbeitsplätze umzusetzen. Der renommierte Technologiepreis ist mit 250.000 Euro dotiert und wird vom Bundespräsidenten persönlich überreicht. Bewerbungsfrist: 4. November 2022

[www.deutscher-zukunftspreis.de/de](http://www.deutscher-zukunftspreis.de/de)



#### ★ German Stevie Awards

Der German Stevie Awards ist ein hochkarätiger Wirtschaftspreis für die deutschsprachige europäische Unternehmenswelt. Herausragende Leistungen werden in über 200 verschiedenen Kategorien ausgezeichnet: vom Manager des Jahres in über 30 Branchen, über die Marketingkampagne des Jahres bis hin zum Produkt des Jahres. Anstatt eine Teilnahmegebühr zu bezahlen, ist lediglich eine Preisträgergebühr für jede Nominierung zu entrichten.

Bewerbungsfrist: 18. Januar 2023

<https://stevieawards.com/gsa>

Sie möchten als Unternehmen einen Preis vergeben? Dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf: [bgf@bvmw.de](mailto:bgf@bvmw.de)



Jan Schmidt, der Geschäftsführer der Perkon Technologies GmbH.

### Heizkosten sparen mit neuer Technologie

Die Perkon Technologies GmbH hat die Wärmeträgerflüssigkeit PW500cnt für die internationale Industrie auf den Markt gebracht. Diese Neuentwicklung ersetzt das Füllwasser der Heizungsanlage gleich welchen Typs. Aufgrund der erheblich höheren Wärmeleitfähigkeit lässt sich diese einzigartige innovative Wärmeträgerflüssigkeit deutlich schneller erhitzen, bleibt länger warm, und der Brenner läuft nicht mehr so oft und lange. Eine Schlüsseltechnologie, mit der ein energieeffizientes Heizen möglich ist. Das bedeutet nicht nur ein enormes Energieeinsparpotenzial, sondern auch Schonung für die Umwelt durch einen geringeren CO<sub>2</sub>-Ausstoß, und das alles mit einer relativ geringen Investition. Drei Jahre Forschung war für das Endergebnis notwendig, unter anderem mit der Material- und Prüfanstalt Bremen und einem Hersteller von Nanomedicine.

[www.perkon-tec.de](http://www.perkon-tec.de)



### Einfach effektive Werbung für den Mittelstand

Easyads. Einfach. Werben, so lautet das Motto des neuen Marketingtools von Axel Springer Media Impact. Damit lassen sich Anzeigen kleiner und mittlerer Unternehmen in die reichweitenstarken Medien von Axel Springer wie unter anderem BILD, WELT und Business Insider Deutschland bringen. Easyads hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Onlinewerbung von KMU in ihren regionalen Märkten zu fördern. Über das Selbstbuchungstool können Unternehmen ganz einfach und schnell digitale Werbeanzeigen buchen. Diese erscheinen dann im journalistischen Umfeld der Medienmarken, was Aufmerksamkeit sowie Glaubwürdigkeit schafft und steigert. Das Easyads-Tool ist ab sofort online.

[www.easyads.eu/de/](http://www.easyads.eu/de/)



## Endlich mehr IT-Sicherheit für die Kleinen

Klein- und Kleinstunternehmen mit bis zu 50 Mitarbeitenden haben oft betriebsintern kaum Expertise, Zeit und Geld für ihre IT-Sicherheit. Hinzu kommt, dass die üblichen Standards und Zertifizierungen nur selten für Unternehmen dieser Größe und ihrer speziellen Struktur passen. Deshalb sind viele von ihnen von externen IT-Dienstleistern abhängig. Hier setzt das Projekt „mIT Standard“ sicher an.

Der Mittelstand. BVMW entwickelt im Rahmen des Förderprojekts und in Kooperation mit DIN e.V. einen Standard für die IT-Sicherheitsberatung von Klein- und Kleinstunternehmen. Hierfür hat jetzt im Juni 2022 ein Konsortium unter der Leitung des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) seine Arbeit aufgenommen. Zahlreiche IT-Dienstleister und Transferstellen

haben sich hier zusammengeschlossen, um einen Standard zu schaffen, der deutlich unter dem sehr umfangreichen BSI-Grundschutz ansetzt. Ziel ist ein Beratungsstandard, der nach Umsetzung ein hohes Schutzniveau garantiert, an den Bedarfen und Ressourcen kleiner Unternehmen orientiert ist und dabei verständlich bleibt. Der Standard wird im Rahmen einer DIN SPEC im Januar 2023 veröffentlicht.

Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz in der Initiative IT-Sicherheit in der Wirtschaft finanziert und vom BVMW geleitet.

Mehr dazu unter: <https://mit-standard-sicher.de/>



## Kostenfreier Kurs: KI und Leadership

KI-Technologien als Chance für Unternehmen und eine optimale Vorbereitung für die digitale Transformation, das erhalten Führungskräfte und Managerinnen und Manager im Online-Kurs KI & Leadership. Dort wird umfangreiches Wissen zu verschiedenen Führungsinstrumenten in der digitalen Arbeitswelt vermittelt. Zudem werden Einblicke in die Gebiete der KI, Maschinelles Lernen, Deep Learning sowie KI-Strategie vermittelt und für den Praxistransfer aufbereitet.

[www.ki-campus.org/ki-leadership](http://www.ki-campus.org/ki-leadership)



## Nachhaltigkeit für Unternehmen

Nachhaltigkeit ist ein Thema von stetig wachsender Bedeutung in Wirtschaft und Gesellschaft. Die ESG.DNA GmbH bietet mit ihren Starboard Tools einzigartige SaaS-Lösungen für die digitalisierte Sammlung, Aufbereitung und Analyse von ESG-Daten und damit die Steuerung von Nachhaltigkeitsentwicklung. Ob zur eigenen Standortbestimmung, zur Erfüllung von regulatorischen Anforderungen oder zur Aggregation von Informationen für kreditgebende Banken oder „grüne“ Finanzierungen: Mit den Starboard-Tools übernimmt der Nutzer selbst die Kontrolle. Durch die webbasierte, kollaborative Plattform können Daten eigenständig und unabhängig verwaltet werden.

<https://starboard-tools.com/>



## IT-Sicherheit: Kostenfreier Orientierungskurs

Kleine und mittlere Betriebe erzielen bereits oft mit geringem Einsatz große Fortschritte in der IT-Sicherheit. Doch oft fehlt die Orientierung: Wo soll ich anfangen? Welche Unterstützungsangebote gibt es? Auf welche Cyberangriffe muss ich mein Unternehmen vorbereiten? Der kostenfreie Online-Orientierungskurs des EU-Förderprojekts Dataskills4SMEs stellt kompakte Lernformate zusammen, bietet praktische Handlungshilfen und verweist zudem auf entsprechende Anlaufstellen für den Mittelstand. Der Mittelstand. BVMW ist zudem Partner in dem von CEA-PME European Entrepreneurs geleiteten Projekt.

[www.dataskills4smes.eu/de/it-sicherheit/](http://www.dataskills4smes.eu/de/it-sicherheit/)



## Innovation und Fördermittel im BVMW

Für mehr Transparenz und eine bessere Bewältigung der Herausforderungen im Innovationsystem und der Fördermittellandschaft Deutschlands setzt sich fortan die Kommission Innovation und Förderprogramme ein. Die aus dem Expertenkreis Fördermittel hervorgegangene neue Kommission des BVMW wird zukünftig über die Innovationsumgebung und über Förderprogramme für mittelständische Unternehmen informieren. Zudem wird die Innovations- und Förderpolitik kritisch unter die Lupe genommen sowie Innovationsmethoden und Förderprogramme evaluiert. Das Ziel ist ihre sachgerechte Anpassung auf die Bedürfnisse kleiner und mittlerer Unternehmen durch Ministerien, Projektträger und politischen Entscheidungsträger.

[https://bvmw.info/innovation\\_foerderprogramme](https://bvmw.info/innovation_foerderprogramme)



# Die Bedeutung des Technikvorstands

Das Rückgrat unserer deutschen Wirtschaft sind die vielen Mittelständler und Familienunternehmen. Wenn die Innovationskraft dieser Unternehmen jedoch nachlässt, ist der Wirtschaftsstandort gefährdet.

Es besteht kein Zweifel daran, dass der Mittelstand das Rückgrat der deutschen Wirtschaft ist. Dieser Verdienst ist zuallererst dem hohen Anteil an Familienunternehmen zu verdanken. Doch was jahrzehntelang funktioniert hat, lässt Unternehmen erschreckend schnell zugrunde gehen. Immer häufiger und schneller werden namhafte familiengeführte Unternehmen gnadenlos vom Markt gedrängt.

## Familienunternehmen wollen langfristig bestehen

Familienunternehmen wird eine langfristige Denkweise zugeschrieben, ergänzt um den Wunsch, das Unternehmen für kommende Generationen zu bewahren. Dies gelingt jedoch nur, wenn Familienunternehmen ihre Wettbewerbsfähigkeit sicherstellen können.

Eine Studie mit dem Titel „Digitale Transformation im Mittelstand und in Familienunternehmen“ der Otto Beisheim School of Management (WHU) kommt zum Ergebnis, dass sich nur etwa die Hälfte der Familienunternehmen auf die Herausforderungen der digitalen Transformation gut vorbereitet fühlt.

Zu einem ähnlichen Ergebnis kommt auch eine Studie zum Thema „Der Chief Technology Officer (CTO) in deutschen Familienunternehmen – Wie CTO die Innovationskraft von Familienunternehmen stärken“, die die internationale Personalberatung Odgers Berndtson in Kooperation mit Prof. Dr. Matthias Waldkirch der EBS Universität 2020/2021 durchführte. Während 65 Prozent der befragten CTO noch angeben, dass ihr Unternehmen in den letzten drei Jahren Pro-

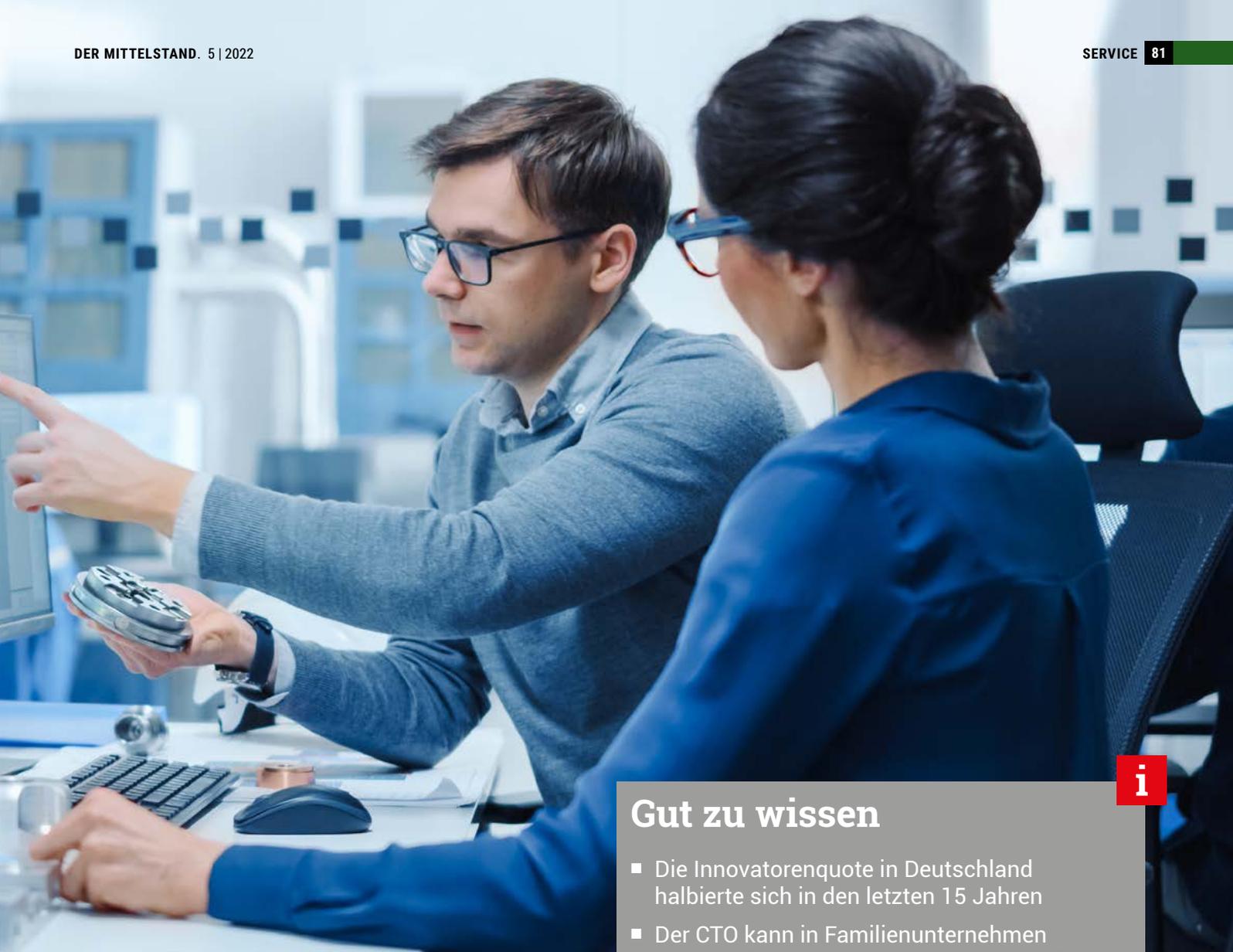
zesse digitalisiert hat, sind es nur noch 41 Prozent, die angeben, viele Produkte und/oder Dienstleistungen digitalisiert zu haben. Auf die Frage, ob das Unternehmen sein Geschäftsmodell durch Digitalisierung verändert habe, stimmen lediglich 35 Prozent zu.

## Der CTO als Technologie-Evangelist?

Wenn man einen Blick in das C-Level der Familienunternehmen wirft, wird man den „Chef-Innovator“ vermutlich am ehesten in der Position des Chief Technology Officers vermuten. In einer idealen Welt ist der CTO in Personalunion auch der CDO (Chief Digital Officer). Dann fungiert er als Botschafter und Coach für die Digitalisierung und ist zeitgleich der oberste Datenmanager des Unternehmens. Er ist interner Vernetzer, also ein interkultureller Moderator und Schnittstellen-Manager, der als Organisationsentwickler und Change-Manager agiert. Und nicht zu vergessen die vermutete Hauptaufgabe: Chef-Innovator. Dabei nimmt der CTO die Rolle eines Trendscouts, Unterstützers und für radikalere Innovationen, die Rolle eines internen Investors und Risikomanagers ein. Er treibt dabei Open Innovation und Kooperationen voran.

## Führungskompetenz schlägt Technologiekompetenz

70 Prozent der befragten CTO erwarten, dass ihre Position im Unternehmen in den kommenden fünf Jahren relevanter oder sogar viel relevanter werden wird. Die befragten CTO der Studie wurden auch gebeten, die drei wichtigsten Fähigkeiten für CTO in den nächsten fünf Jahre auszuwählen. Bemerkenswert ist dabei, dass CTO insbe-



## Gut zu wissen i

- Die Innovatorenquote in Deutschland halbierte sich in den letzten 15 Jahren
- Der CTO kann in Familienunternehmen entscheidend zum Innovationserfolg beitragen
- Die Persönlichkeit des CTO muss zur Kultur und zur Ausrichtung des Unternehmens passen

sondere die Führungskompetenzen („Führungsstil und soziale Fähigkeiten“) mit 71 Prozent und analytische Fähigkeiten („analytisches Denken und Innovationsfähigkeit“) mit 70 Prozent als zentrale Fähigkeiten einstufen. Technologiespezifische Fähigkeiten (unter 10 Prozent) werden deutlich seltener genannt.

### Viele Wege führen zum Innovationserfolg

Die CTO-Studie kommt zum Ergebnis, dass es viele Wege gibt, die zum Innovationserfolg in Familienunternehmen führen können. Insgesamt wurden fünf CTO-Archetypen herausgearbeitet, die den Innovationserfolg in Familienunternehmen fördern.

Aber: Der entsprechende CTO-Archetyp muss zum spezifischen Familienunternehmen und seinen Rahmenbedingungen passen. Für Unternehmerfamilien ist es daher zentral, auf folgende Fragen eine Antwort zu finden:

- Wie viel Freiraum sind wir bereit, der CTO-Position einzuräumen?
- Welchen Führungsstil (autoritärer vs. partizipativer) erwarten wir von unserem CTO?
- Soll der CTO das Unternehmen stärker nach außen öffnen und externe Ideen in das Unternehmen hineintragen?
- Wie viel Interaktion und Nähe zwischen CTO und Unternehmerfamilie lassen wir zu?
- Wie gut passt der CTO zu der langfristigen Orientierung des Unternehmens?

### Innovation – Zufall oder Management?

Trotz der besonderen Bedeutung von Innovationen für den Unternehmenserfolg halbiert sich laut einer Studie der KfW die Innovatorenquote in den letzten 15 Jahren. Für die Zukunftsfähigkeit und internationale Wettbewerbsfähigkeit unserer Familienunternehmen ist dies eine gefährliche Entwicklung. Viel zu oft werden neue Lösungen dem Prinzip Zufall überlassen. Weder entstehen Innovationen „einfach so“ noch können sie erzwungen werden. Vielmehr müssen Familienunternehmen die entsprechenden Rahmenbedingungen schaffen und die Erfolgsfaktoren für ihre spezifische Situation kennen. Wenn diese Voraussetzungen gegeben sind, darf man auch ein wenig auf glückliche Umstände hoffen: Fortes fortuna adiuvat – Den Mutigen hilft das Glück. Um alle anderen kümmert sich Darwin.



#### Dr. Marco Henry V. Neumueller

Partner / Mittelstand & Familienunternehmen  
ODGERS BERNDTSON Executive Search  
Mitglied im Bundeswirtschaftssenat

[www.odgersberndtson.de](http://www.odgersberndtson.de)



# Neue Rohstoff-Strategien

Lieferengpässe und steigender Ressourcenbedarf für den Strukturwandel zu einer klimaneutralen Industrie erschweren die Anpassung einer sicheren Produktion in Deutschland. Deshalb müssen nicht nur staatliche, sondern auch unternehmerische Strategien zur Sicherung der Rohstoffversorgung und stabiler Lieferketten entwickelt werden.

Zu den Lieferengpässen bei Computer-Chips und Halbleitern und den stark steigenden Energiepreisen kommen absehbar weitere Unsicherheiten hinzu. Russland und die Ukraine gehören zu den zehn größten Förderern und Aufbereitern der Welt für zahlreiche weitere wichtige Industrierohstoffe. Für den Strukturwandel zu einer klimaneutralen Industrie und die dafür notwendigen neuen Technologien wird der Ressourcenbedarf zusätzlich weiter erheblich steigen. Studien sehen eine Verdoppelung der globalen Nachfrage nach metallischen Rohstoffen bis 2060.

## „Einen strategischen Ansatz bieten staatlich gesicherte strategische Reserven und Lagerhaltungen von Industrierohstoffen.“

Auf der Basis der drei Dringlichkeitsthesen hat der Thinktank Industrielle Ressourcenstrategien verschiedene Strategieansätze von Industriestaaten wie China, USA, Kanada, Japan und Südkorea analysiert und deren Übertragbarkeit auf Deutschland geprüft und bewertet:

- Es besteht kein internationaler Konsens zur Rohstoffverteilung,
- Die Konkurrenz um Rohstoffe ist bereits im Gange und wird weiter zunehmen,
- Der Abbau von Industrien entlang der Wertschöpfungskette bedingt Innovations- und Wissensverlust.

### USA: Neue staatliche Reserven

Einen strategischen Ansatz bieten staatlich gesicherte strategische Reserven und Lagerhaltungen von Industrierohstoffen. Neben der auch in Deutschland üblichen Lagerhaltung von Gas, Öl und Gold haben die USA zum Beispiel zusätzlich Lager für Helium und weitere 44 Metalle eingerichtet. Diese sind durch Gesetze und staatliche Mittel in Höhe von 1,8 Milliarden Dollar (2018) gesichert. Zwar basiert dieser Ansatz eher auf militärstrategischen Motiven, bietet aber auch Möglichkeiten für eine industriestrategische Vorsorge. Vor allem in Verbindung mit gesicherten staatlichen Aufträgen zur Aufbereitung von ausgewählten kritischen Industrierohstoffen für die Reserven könnten kleinere Unternehmen in Deutschland im globalen Wettbewerb bestehen und so der Erhalt des technischen Know-hows im Land gesichert und der Ausverkauf verhindert werden.

### China: Koppelung staatlicher Hilfen an Handelsbedingungen

Einen anderen, sehr weitgehenden Ansatz verfolgt China, bei dem

staatliche Hilfen an Handel und Marktzugang gekoppelt werden. Dabei werden Kredite für Infrastrukturprojekte gewährt und durch Firmen mit Arbeitern aus dem Geberland umgesetzt. Diese Strategie beschränkt sich nicht nur auf Afrika, sondern wird auch in Europa umgesetzt. Daneben wird ein systematischer, staatlich gestützter Aufbau der gesamten Wertschöpfungskette für Industrierohstoffe einschließlich entsprechender Produktionskapazitäten verfolgt, um so Einfluss auf den Markt und die Preise zu nehmen. Ein weiteres Instrument bildet der strategische Einsatz von Patenten, um bestimmte technische Entwicklungen im Bergbau und der Rohstoffaufbereitung für andere Staaten zu erschweren.

### Konkrete Strategien für Deutschland

Es sollte nicht das Ziel sein, unbedingt diesen Strategieansätzen zu folgen, sondern vielmehr adäquate Alternativen zu entwickeln. Hierzu werden als strategische Maßnahmen vorgeschlagen:

- Stärkung der Kreislaufwirtschaft für wirtschaftsstrategische Rohstoffe,
- Diversifizierung der internationalen Rohstoffversorgung und Durchsetzung eigener Interessen,

## Gut zu wissen

- Der Thinktank Industrielle Ressourcenstrategien ist eine gemeinsame Initiative der baden-württembergischen Landesregierung und der Industrie und versteht sich als unabhängiger Vordenker wichtiger Trends
- Er befasst sich mit technologisch-strategischen Fragestellungen zur Ressourceneffizienz, -nutzung und -politik und bietet den beteiligten Unternehmen Unterstützung an
- Die Broschüre zur Rohstoffversorgung zum Download ist abrufbar unter:

[https://bvmw.info/thinktank\\_broschüre\\_rohstoffversorgung](https://bvmw.info/thinktank_broschüre_rohstoffversorgung)



- Erkundung und Nutzung deutscher und europäischer Rohstoffvorkommen,
- Aufklärungsarbeit in der Bevölkerung zur Verbesserung der öffentlichen Akzeptanz,
- Verkürzung der administrativen Prozesslaufzeiten wie Genehmigungsfristen,
- Aufbau von strategischen Reserven nicht nur für Energie, sondern auch für wirtschaftsstrategische kritische Industrierohstoffe,
- Befähigung von Unternehmen zur eigenverantwortlichen Sicherung ihrer Rohstoffe.

### Klimaverträgliche Industriemetalle

Die Sekundär- und Primärrohstoffindustrie hängen vor allem bei der Aufbereitung von Industriemetallen eng miteinander zusammen. Da dies häufig besonders energieintensive Industrien sind, gilt es, ganzheitliche klimaverträgliche Lösungen zu finden, um für eine effiziente Kreislaufwirtschaft das Know-how im Land zu erhalten und auszubauen. Der Aufbau staatlicher Reserven kann die einheimische Industrie und den Erhalt von Know-how ebenfalls unterstützen. Es gibt in Deutschland und in Europa umfangreiche Rohstoffvorkommen, deren Erkundung vernachlässigt wurde und die nicht genutzt werden. Mit neuesten umweltfreundlichen Technologien sollte es möglich sein, auch die Akzeptanz bei der Bevölkerung dafür zu erhalten.

### Eigenverantwortliche Rohstoffsicherung

Um ihre Lieferketten resilienter zu gestalten, können Unternehmen ihre Rohstoffsicherung wieder verstärkt selbst organisieren. Hierzu sollten sie den rechtlichen Rahmen kennen und Beschaffungsrisiken bewerten können. So können sich Unternehmen direkt bei Bergbauunternehmen oder Raffinerien langfristig Rohstoffe für ihre Lieferkette sichern oder sich in aktive oder geplante Bergbauprojekte oder Metallraffinerien einkaufen.

### Checklisten des Thinktanks

Strategische Ansätze für Unternehmen mit Checklisten sind in der Broschüre des Thinktanks Industrielle Ressourcenstrategien zusammengestellt und geben erste Hilfestellungen. Darin finden sich wichtige Informationen wie zum Beispiel, ob sich ein Projekt in einem stabilen Land mit bergbaufreundlicher Gesetzgebung befindet oder ob die Bevölkerung grundsätzlich positiv gegenüber Rohstoffexploration und Bergbau steht. Häufig sind auch gut gemeinte Rohstoffprojekte an den Bedürfnissen der indigenen Bevölkerung im Land gescheitert. Ob sich ein Unternehmen eigenes Know-how aufbaut oder externes Wissen einkauft, hängt von zahlreichen unternehmensspezifischen Faktoren ab.



**Dr. Christian Kühne**  
Geschäftsführer THINKTANK  
Industrielle Ressourcenstrategien  
[www.thinktank-irs.de](http://www.thinktank-irs.de)



**Online in ein  
gesünderes  
Leben!**

## EIN STARKER PARTNER FÜR SIE, IHRE FÜHRUNGSKRÄFTE UND IHRE MITARBEITER!

### Wir unterstützen Sie mit zahlreichen Online-Gesundheitsmaßnahmen:

- Resilienz für Führungskräfte
- Virtuelles Führen
- Work-Life-Balance im Homeoffice
- Kinderbetreuung und Homeoffice – wie der Spagat gelingt
- Mini-/Mikropausen
- DAK Rücken@Fit
- Leicht und fit im Homeoffice und vieles mehr

### Interessiert?

### Dann freuen wir uns, wenn Sie Kontakt mit uns aufnehmen:



**Petra Willmann**  
Leiterin  
Kooperationsvertrieb West

Mobil: 0173 60 16 495  
E-Mail: [Petra.Willmann@dak.de](mailto:Petra.Willmann@dak.de)



# Schwere Arbeit leicht gemacht

Bereits seit über 60 Jahren machen die Werkzeuge und Maschinen der Probst GmbH den Baustellenalltag leichter. Seit 2020 ist die gesamte Unternehmensgruppe zudem klimaneutral. Geschäftsführer Eric Wilhelm hat sich mit seinem Unternehmen auch für den diesjährigen „SIA-Sustainable Impact Award“ beworben.



Nachhaltigkeitsprojekt bei der Probst GmbH: Eric Wilhelm (li.) mit Ausbildern und Azubis bei einer Baumpflanzaktion.

## **D**ER Mittelstand.: Herr Wilhelm, warum ist Ihnen die nachhaltige Ausrichtung Ihres Unternehmens wichtig?

**Eric Wilhelm:** Gerade als mittelständisches Unternehmen darf sich Probst bei Zukunftsthemen auf keinen Fall aus der Verantwortung stellen. Gesellschafter sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben unternehmerische Nachhaltigkeit als gesellschaftliche Verantwortung definiert und unser Geschäftsmodell auf Ressourcenschonung ausgerichtet. Das, was wir tun, muss wirtschaftlich sein und dem Anspruch an ein umweltbewusstes und zukunftsorientiertes Unternehmen genügen. Wichtig ist für uns zudem, die junge Generation bei Probst für diese Ideen zu begeistern und aktiv an der Neuausrichtung des Unternehmens mitgestalten zu lassen.

## **Wann haben Sie damit begonnen, und was waren die ersten Schritte?**

Probst ist ein Unternehmen, das fast 60 Jahre im Besitz der Gründerfamilie war und in dieser Zeit zum Weltmarktführer der Greif- und Verlegetechnik gewachsen ist. Ende 2018 übernahm die familiengeführte Industrieholding Alveus Beteiligungen aus München das Unternehmen, und es gelang der Spagat, einerseits die soziale und

menschliche Unternehmenskultur von Probst zu bewahren und andererseits das Unternehmen nachhaltig und modern aufzustellen. Tatsächlich war dann die unter Einbindung der Mitarbeitenden gestartete Neuausrichtung der erste Schritt. Begonnen haben wir den Transformationsprozess im Bereich Personal. Die Aufgabenstellung damals: Wir wollen ein Unternehmen sein, für das sich die Mitarbeitenden jederzeit wieder entscheiden würden.

## **Wie ist es Ihnen gelungen, Ihre Visionen umzusetzen?**

Zwei wesentliche Komponenten unserer „Making Hard Work Easier“-Vision sehen wir als Erfolgsfaktoren: Erstens eine klare Ausrichtung zum Markt; Probst-Produkte werden auf jeder modernen Baustelle eingesetzt, auf der Baumaterial bewegt wird. Zweitens die unternehmensinterne Perspektive unserer Vision: die Identifikation der Mitarbeitenden und Gesellschafter mit einer nachhaltigen Ausrichtung. Probst ist in den letzten Jahren mit transparent definierten, nachhaltigen Prinzipien zu einem internationalen Wachstumsunternehmen geworden. Wir sehen dies als Ergebnis und als Belohnung unseres Tuns – sicherlich hat das Team mit einer gelebten Nachhaltigkeit die richtige Priorität gesetzt.

### Was hätten Sie gerne bereits zu Beginn des Transformationsprozesses gewusst?

Rückblickend kann ich feststellen, dass die Begeisterung für den eingeschlagenen Weg größer war, als wir zu träumen wagten. Manchmal hatte ich sogar echte Gänsehautmomente. Ob mit dem prämierten Nachhaltigkeitsprojekt unserer Auszubildenden für die Einsparung von Ressourcen, dem umgesetzten Thema Ergonomie, der engagierten Mitarbeiterwerbung durch Mitarbeitende, der effektiven Nutzung von Mobile Office in der Corona-Zeit, der neugeschaffenen Möglichkeit des dualen Studiums als weiteren Ausbildungsschritt, JobRad – die Resonanz war immer positiv.

### Mit welchem Ihrer Produkte gehen Sie in den Wettbewerb?

Probst geht in der Kategorie „Social Impact on Employees“ an den Start. Wir haben in den letzten beiden Jahren durch unsere neue strategische Ausrichtung viele erfolgreiche Projekte in den Bereichen Ideenmanagement, Kommunikation, Gesundheitsmanagement, Weiterbildung, Internationalisierung und soziale Aktivitäten angestoßen und umgesetzt.

### Was sind die aktuellen Herausforderungen, mit denen Sie im Unternehmensalltag umgehen müssen?

Wir haben das Thema Inflation in dieser Tragweite noch nicht erlebt und müssen darauf konsequent reagieren. Eine neue Erfahrung, die Probst aber als Unternehmen meistert.

### Steht Ihnen der BVMW im unternehmerischen Alltag zur Seite? Wie kann der Verband Sie unterstützen?

Probst ist Neumitglied. Im letzten Jahr haben wir das Beitrittsformular unterschrieben und bereits viele Impulse vom Verband erhalten. Im BVMW organisieren sich Unternehmen mit gleichen Problemen und Herausforderungen, und genau deshalb fühlen wir uns repräsentiert.

Das Angebot des BVMW nutzen wir vor allem in den Bereichen der Informationsbeschaffung und der Schulungsveranstaltungen.

### Vielen herzlichen Dank für das interessante Gespräch.

Das Interview führte Friederike Pfann, BVMW Redaktion DER Mittelstand.



Eric Wilhelm trat Ende 2019 als Geschäftsführer in die Probst GmbH ein. 2021 wurde er Mitgesellschafter der Probst-Unternehmensgruppe, die zwischenzeitlich durch Übernahmen und Gründungen auf acht Tochtergesellschaften in Europa, Amerika und Asien gewachsen ist. Das Unternehmen ist Mitglied im BVMW.

Anzeige






- || Sie suchen individuelle Lösungen für Ihre IT?
- || Sie wollen teure IT-Investitionen sparen und trotzdem mit modernstem Know-how arbeiten?
- || Sie fordern flexible und skalierbare Kapazitäten?
- || und das alles mit der IT-Sicherheits-Zertifizierung ISO 27001

**Die Cloud, die Ihre Daten in Deutschland sichert.**

Mit Lösungen für alle, für die SaaS, PaaS und IaaS die IT-Zukunft sind.



REGIONALE CLOUD- UND IT-LÖSUNGEN

Stauffenbergstraße 2a  
85051 Ingolstadt  
Tel.: 0841/88543-0  
info@itmedia-solution.de  
www.itmedia-solution.de

SERVER-HOUSING | CLOUD-SERVICES | WEBHOSTING

# Die Hauptschlagader der Außenwerbung

Außenwerbung lebt von der Mobilität der Protagonisten. Sind die Menschen nicht in der realen Welt tätig, wird ihr Effekt gar nicht wahrgenommen.



**A**ußenwerbung muss den Mobilitätstrends folgen. Nur so können Unternehmen präzise dort werben, wo sich die anvisierte Zielgruppe befindet. Wir sehen es alle: Unsere Gesellschaft befindet sich im Umbruch. Wir leben im eigenen Kiez, schauen weniger lineares Fernsehen, nutzen neue Verkehrsmittel, und auch das Auto bleibt immer häufiger in der Garage. Die vergangenen zwei Jahre, die von Lockdowns und vielfältigen Beschränkungen geprägt waren, haben besonders der Branche der Außenwerbung schwer geschadet.

## Statistik vernebelt die Realität

Doch Zahlen bilden diese Entwicklung nicht ab. Laut Nielsen erzielte die Außenwerbung im Jahr 2021 einen neuen Umsatzrekord von etwa 2,5 Milliarden Euro. Damit übertrifft das Medium seine alte Bestmarke von 2019 um rund ein Prozent. Wie sich die rasant steigenden Kraftstoffpreise auf die Mobilität auswirken, lässt sich kaum vorhersehen. Doch Fakt ist: Ändert sich der Verkehrsmix insgesamt, hat das nicht nur Auswirkungen auf die Standortplanung, sondern auch auf die Motivgestaltung.

## Was ändert sich?

### ■ Ganz anders: Hyperlokal

Die Menschen sind häufiger im Umfeld ihres Wohnorts unterwegs als früher. Die persönliche Ansprache von Zielgruppen und lokale Botschaften, z. B. Werbung für Produkte aus der Region, gewinnen an Relevanz. Oder anders gesagt: Nationale oder überregionale Kampagnen sollten unbedingt um hyperlokale Kampagnen ergänzt werden.

## Gut zu wissen

- Die Außenwerbung hat stark unter den vergangenen Pandemie Jahren gelitten
- Ausschlaggebender Faktor sind vor allem die sich verändernden Mobilitätsformen der Zielgruppen
- Eine Anpassung der Kommunikationsplanung anhand von Analysen der Mobilitätslage ist zwingend erforderlich für eine erfolgreiche Strategie

### ■ Alternative Touchpoints

Die Angst vor Ansteckung während der Pandemie hat zum Rückgang der Fahrgastzahlen im ÖPNV geführt. Die Menschen bevorzugen den Individualverkehr – das Fahrrad, E-Scooter, kleine E-Autos oder die Carsharing-Dienste. Roadside Screens beispielsweise profitieren massiv von dieser Entwicklung. Schließlich erhöht sich durch die Nutzung alternativer Fortbewegungsmittel auch die Anzahl der Menschen, die mit Roadside Screens in Kontakt kommen.

### ■ Mehr Wirkung für Außenwerbung

Individualverkehr wird durch Regulierung buchstäblich ausgebremst: Tempolimits, steigende Fahrradnutzung und die permanent wachsende Zahl von Fußgängern. Passanten haben mehr Zeit, sich mit dem Motiv auseinanderzusetzen. Eine längere Kontaktchancendauer führt zu einer höheren Werbewirkung. Auf einer Einfallstraße mit Tempo 50 kann nur eine sehr kurze Botschaft auf dem Plakat präsentiert werden – auf dem Bahnhof mit mehreren Minuten Wartezeit ist die Nutzungssituation eine gänzlich andere. Eine detaillierte Analyse der Mobilitätslage ist daher bei jeder Kommunikationsplanung die zwingende, aber leider häufig vernachlässigte Voraussetzung.



**Axel Wiehler**  
Geschäftsführer planus media GmbH  
BMW-Mitglied

[www.planus-media.de](http://www.planus-media.de)



Aus XING E-Recruiting und Prescreen wird **onlyfy**

**onlyfy**  
by XING

**Ja, ich  
will!**

**Recruiting-  
Lösungen**

für die schönsten  
Momente im  
Arbeitsleben!

**onlyfy.com**

# Die Eventbranche nach der Pandemie

Erstmals seit 2019 hatte die IMEX, die wichtigste Messe für die Veranstaltungsbranche, wieder eine Präsenzmesse in Frankfurt veranstaltet. Was hat sich in der Branche und im Mindset der Unternehmen nach zwei Jahren Pandemie geändert? Welche Trends bilden sich heraus? Wir haben nachgefragt.



Gut besuchte IMEX 2022 in Frankfurt am Main.

## Hybrid, der wichtigste Trend

Der digitale, virtuelle Anteil wird weiter bestehen, sagt Matthew Howarth von cvent.com. Er wird zwar geringer werden, aber nicht mehr verschwinden. Zum einen als Backup-Lösung, falls das geplante Präsenzevent aus irgendwelchen Gründen nicht stattfinden kann, zum anderen als Möglichkeit, auch Kunden zu erreichen, die zum analogen Event nicht anreisen können. So kann man z. B. bei bezahlten Events zusätzliche Einnahmen generieren, selbst wenn die Kosten für eine Online-Teilnahme geringer angesetzt sind.

Und einen weiteren Grund nennt Howarth, den wir wohl alle gut nachvollziehen können: Wenn das Event am Abend etwas rauschender ausgefallen war, blieben viele Teilnehmer den folgenden Schulungen am nächsten Morgen eher fern. Mit der Hybridvariante können sie auch – ohne in Bestform zu sein – vom Hotelzimmer aus teilnehmen.

## Frage nach dem Sinn und Zweck

Die Frage nach der Notwendigkeit einer Präsenzveranstaltung rücke stärker in den Fokus, meint Jaimé Bennett, die Regionaldirektorin der

PCMA, der internationalen Berufsvereinigung für Veranstaltungsmanagement mit Sitz in Chicago. Es werde stärker hinterfragt, ob zwingend ein persönliches Treffen nötig sei oder ob die angestrebte Zielsetzung nicht auch genauso gut online erreicht werden könnte.

Auf der anderen Seite sieht BVMW Repräsentantin und Eventprofi Kornelia Kirchermeier von Berthold Meeting & Medienservice klare Grenzen der digitalen Formate. Sie spüre überall die Lust der Menschen, sich wieder persönlich treffen zu wollen. Denn der zwanglose Austausch, der Dialog auch und gerade mit Vortragenden ist in den digitalen Breakout-Rooms niemals in einer solchen Qualität zu erreichen.

## Nachhaltigkeit und Umweltschutz

Paul Black, Head of Business Events von VisitBritain in London, sieht die größte Veränderung in dem Bemühen nach Nachhaltigkeit und Umweltschutz. Das sei zwar schon vor der Pandemie ein wichtiges Anliegen gewesen, aber die Erfahrungen in der Pandemie und ein gewisses Innehalten und Nachdenken habe dieses Thema nun in der Eventbranche ganz nach oben gespült.

## Sehnsucht nach Natur

Der Präsident von Brasiliens Tourismusorganisation Embratur, Silvio Nascimento, sieht die größte Veränderung in einem stärkeren Bedürfnis der Teilnehmer nach Natur und Erlebnissen mit und in der Natur. Dem würde sein Land mit über 8.500 km Stränden, 42.000 km Flüssen, über 60 Naturschutzgebieten und 6 einzigartigen Biomen wunderbar entgegenkommen.

Darüber hinaus bietet Brasilien enorm viele unterschiedliche geographische Bedingungen, von Wüste bis tropischem Urwald in komplett verschiedenen Klimazonen. So kann es zum Beispiel im Süden schneien, während es im Norden 40 Grad heiß ist. Hinzu kommen einzigartige kulturelle Besonderheiten.

„Brasilien besteht aus vielen Facetten, unser Land ist so vielfältig, es gibt nicht nur das EINE Brasilien. Wir haben von allem eine Menge zu bieten“, sagt Silvio Nascimento.

Nur in den Süden, vor allem in die brasilianische Stadt Blumenau, sollte man nicht kommen, wenn man die Fremde erleben will. Man würde sich dort wie zu Hause fühlen, scherzt er. Denn in Blumenau wird Deutsch gesprochen und das größte Oktoberfest außerhalb von München gefeiert!

Brasilien investierte laut Nascimento im Übrigen 250 Millionen US-Dollar, um mittelständische Unternehmen während der Pandemie zu unterstützen.

## Unterstützende Event-Technologie

Neben AR- und VR-Technologien, die verstärkt zum Einsatz kommen, haben wir auch eine weitere, sehr nützliche technische Neuerung entdeckt, entwickelt vom jungen Startup „odiho“. Der Name ist abgeleitet von der französischen Aussprache „audio“. Über diese cloudbasierte Lösung können Besucher den Live-Vortrag eines Moderators über ihr eigenes Smartphone hören, ohne externe Kopfhörer.

Selbst eine direkte Simultanübersetzung ist über odiho in jede Sprache möglich. So können Vorträge in lauten Messehallen, draußen in geräuschvoller Umgebung oder auch mehrere in einem Raum gleichzeitig stattfinden, ohne dass die Zuhörer gestört werden. Und das eigene Smartphone ersetzt jeden Kopfhörer.

Das wurde zwar schon 2018 entwickelt, aber die Hygienesituation beschleunigte die Nachfrage nach kopfhörerlosen Lösungen. Wie der Inhaber der Firma, Gauthier Dalle, uns versichert: „Endlich ist der Ton kein Problem mehr.“ Die Kosten für diese Lösung belaufen sich auf nur 50 Cent pro Stunde pro Person.



i

## Gut zu wissen

1. Events bleiben hybrid
2. Präsenzveranstaltungen nur, wenn die Zielsetzung nicht auch online erreicht werden kann
3. Nachhaltigkeit und Umweltschutz rücken viel stärker in den Fokus
4. Sehnsucht nach naturnahen Erlebnissen ist stark gewachsen
5. Unterstützende Technologien werden stärker genutzt

### Siegbert Mattheis

Geschäftsführer mattheis. Werbeagentur GmbH  
BVMW-Mitglied

[www.mattheis-berlin.de](http://www.mattheis-berlin.de)



## Impressum

**DER Mittelstand.**  
Unternehmermagazin des BVMW

### Herausgeber

Der Mittelstand. BVMW e. V.  
Markus Jerger  
Potsdamer Straße 7 / Potsdamer Platz  
10785 Berlin  
[www.bvmw.de](http://www.bvmw.de)

### Titelbild:

© Thomas Lindemer, Bildquelle:  
KanawatTH von stock.adobe.com

ISSN: 2510-425X



**WISSEN, WAS ZÄHLT**  
Geprüfte Auflage  
Klare Basis für den Werbemarkt

### Redaktion

Tel.: 030 533206-16  
Fax: 030 533206-50  
[mittelstand@bvmw.de](mailto:mittelstand@bvmw.de)

Nicholas Neu (Chefredakteur)  
Eberhard Vogt (Mitglied der  
Chefredaktion)  
Friederike Pfann (CvD)  
Lena Jahr  
Lisa Richert  
Julia Rotsztyrn  
Alem-Adina Weisbecker  
Rotger H. Kindermann (Korrespondent)  
Thomas Lindemer (Art Director)

### Verlag

mattheis. werbeagentur gmbh  
Kastanienallee 4  
10435 Berlin  
Tel.: 030 3480633-0  
Fax: 030 3480633-33  
[info@mattheis-berlin.de](mailto:info@mattheis-berlin.de)  
[www.mattheis-berlin.de](http://www.mattheis-berlin.de)

### Layout und Gestaltung, Mediadaten, Vermarktung v. Anzeigen & Beilagen

mattheis. werbeagentur gmbh  
Tel.: 030 3480633-0  
Fax: 030 3480633-33  
[bvmw-anzeigen@mattheis-berlin.de](mailto:bvmw-anzeigen@mattheis-berlin.de)

### Rechnungsstelle

BVMW Servicegesellschaft mbH  
Potsdamer Straße 7  
10785 Berlin  
Tel.: 030 533206-27  
Fax: 030 533206-50  
[servicegesellschaft@bvmw.de](mailto:servicegesellschaft@bvmw.de)

### Druckerei

Möller Pro Media GmbH  
Zeppelinstr. 6  
16356 Ahrensfelde

Falls an einzelnen Stellen nur die männliche Form der Schreibweise verwendet wird, wird diese als geschlechtsunabhängig verstanden und bezieht alle Geschlechtsformen mit ein.

Das Magazin „DER Mittelstand.“ ist das offizielle Organ des BVMW. Mitglieder des Verbandes erhalten das Magazin im Rahmen ihrer Mitgliedschaft. Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge sowie Selbstdarstellungen müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. „DER Mittelstand.“ übernimmt keinerlei Gewähr für den Inhalt der Anzeigen.

# Pensionsverpflichtungen bedrohen den Mittelstand

In deutschen Unternehmen bestehen über 600 Milliarden Euro an Pensionsverpflichtungen. Effektive Steuergestaltungen machten Pensionszusagen früher beliebt, inzwischen sind sie im deutschen Mittelstand eine drückende Last. Diese kann jedoch durch Anpassungen ins Positive gekehrt werden.

**R**und die Hälfte der Pensionszusagen bietet neben Möglichkeiten der Steuergestaltung Innenfinanzierungseffekte und erlaubt zudem die freie Wahl der Geldanlage zur Rückdeckung. Allerdings ist zum einen nur circa die Hälfte des später notwendigen Kapitals investiert. Zum anderen ist ein Großteil in Lebens- und Rentenversicherungen angelegt, die von der strukturellen Zinskrise stark in Mitleidenschaft gezogen sind, da sie ungefähr 80 Prozent in Anleihen anlegen. Übersehen wird zudem oft, dass die Besteuerung von Kapitalversicherungen im Betriebsvermögen maximal nachteilig ist.

## Rentablere Anlageformen

Großkonzerne und internationale Pensionsfonds legen daher ihr Pensionskapital in moderneren Portfoliostrukturen an. Fonds und Vermögensverwaltungen versprechen langfristig höhere Renditen und bieten Steuervorteile. Die Unternehmen profitieren von einer signifikanten Teilfreistellung bei der Besteuerung.

Die komplexe Verbuchung der Fondsinvestments hielt früher trotzdem von innovativen Investmentstrategien ab. Diese Nachteile sind durch das Investmentsteuerreformgesetz seit 2018 hinfällig. Durch pauschale Bemessungsgrundlagen für die Besteuerung ist die Verbuchung stark vereinfacht. Unternehmen sollten die Vereinfachungen nutzen und alte Vorgehensweisen anpassen.

## Stuerrisiken und Eskalation vermeiden

Eine Unterfinanzierung der Versorgung bedeutet nicht nur schmerzhafte Einbußen bei der Vorsorge. Sollte das Finanzierungsziel weit verfehlt sein, zweifeln Finanzbehörden die Ernsthaftigkeit der Gestaltung an. Es drohen eine Auflösung der Pensionsrückstellungen und massive Steuernachzahlungen. Das kann zur Insolvenz führen, erhebliche private Steuerzahlungen auslösen oder eine geordnete Unternehmensnachfolge vereiteln.

Alte, nicht mehr tragfähige Pensionskonzepte können versierte Berater oft durch Neugestaltung heilen. Anlagestrategien können Unternehmen schadlos an die heutigen Anforderungen anpassen. Mit zeitgemäßer Vertragsgestaltung, korrekter Ausschöpfung der umfangreichen steuerlichen Begünstigungen und zukunftsfähigen Investments ist eine Pensionszusage keine Last, sondern der effektivste Weg, eine Unternehmensversorgung aufzubauen. So machen Pensionszusagen aus Steuerzahlungen eigenes Vermögen.



i

## Gut zu wissen

- Seit 2018 sind die Nachteile von Fondsinvestments zur Sicherung von Pensionszusagen hinfällig
- Kapitalversicherungen im Betriebsvermögen sind steuerlich ungünstig
- Veraltete Anlagestrategien können schadlos angepasst werden

### Stefan Schrader

Geschäftsführer titus Unternehmensgruppe

[www.titus-finanzen.de](http://www.titus-finanzen.de)



### Alexander Schwarz

Leiter Marketing Axxion S. A.  
BVMW-Mitglied

[www.axxion.lu/de/](http://www.axxion.lu/de/)





# NewWork Business Award

Es werden ausschließlich Produkte, Projekte und Persönlichkeiten prämiert, die **innovativ, zukunftsweisend** und/oder **nachhaltig** sind.

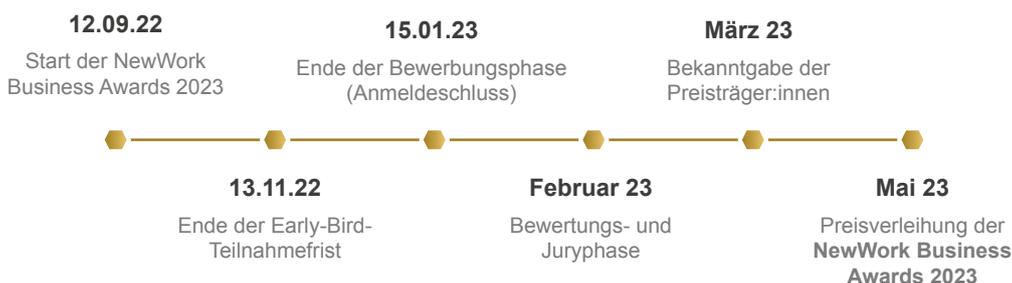
Mit dieser Auszeichnung gehören Sie zu den **Besten der Besten**.

Der NewWork Business Award macht Ihren **Erfolg** auf eine einzigartige und besondere Weise **sichtbar**.

Die Teilnahme eröffnet Ihnen ein zusätzliches **Netzwerk**, eine Erweiterung Ihrer **Reichweite** sowie neue **Marktchancen**.

**Die Auszeichnung  
für herausragende  
Leistungen, Erfolge und  
Innovationen für die  
gesamte DACH-  
Region.**

- ” Bedanken Sie sich bei Ihren Mitarbeitenden und würdigen Sie ihre Leistungen.
- ” Der Gewinn des NewWork Business Awards wirkt sich immer positiv auf die Motivation und Bindung Ihrer Mitarbeitenden aus.
- ” Zeigen Sie Ihren Kunden, dass Sie ausgezeichnete Produkte haben.
- ” Durch den Gewinn des NewWork Business Awards steigern Sie Ihre Attraktivität bei bestehenden sowie potenziellen Kunden und heben sich spürbar von der Konkurrenz ab.



**BVMW-Mitglieder  
erhalten einen  
Rabatt!**



## STEUERN AUF DEN PUNKT

# Die Beendigung der GmbH

**D**ie aktuellen Krisen und der Mangel an qualifizierten Nachfolgern bewegen viele Unternehmer dazu, ihre Geschäftstätigkeit einzustellen. Der langwierige und formalistische Weg zur Beendigung einer GmbH wird in der Praxis häufig unterschätzt.

Viele mittelständische Unternehmen sind als Ein-Mann-GmbH organisiert. Findet der Gesellschafter-Geschäftsführer keinen Nachfolger, bleibt meist nur die per Gesellschafterbeschluss initiierte Auflösung der Gesellschaft. Doch damit ist die Gesellschaft noch lange nicht beendet. Es folgen Abwicklung, Vermögensverteilung und Löschung.

### Das Liquidationsverfahren im Schnelldurchlauf

Das Liquidationsverfahren beginnt mit dem Auflösungsbeschluss und der Bestellung des Liquidators, dessen Rolle regelmäßig durch den Geschäftsführer übernommen wird. Die Auflösung ist im Bundesanzeiger öffentlich bekannt zu machen, damit Gläubiger ihre Ansprüche gegen die Gesellschaft anmelden können. Ab diesem Zeitpunkt beginnt das einjährige Sperrjahr, und die GmbH firmiert mit dem Zusatz in Liquidation oder kurz i. L. Innerhalb des Sperrjahres hat der Liquidator die in einer Liquidationseröffnungsbilanz zusammengetragenen Vermögensgegenstände und Schulden abzuwickeln, also Sachanlagen und Restbestände zu verkaufen, offene Forderungen einzutreiben, laufende Vertragsverhältnisse zu kündigen und Verbindlichkeiten auszugleichen. Die Vermögensverteilung an die Gesellschafter ist in diesem Zeitraum verboten. Frühestens mit Ablauf des Sperrjahres kann das Liquidationsverfahren unter Aufstellung einer Liquidationsschlussbilanz und der Auskehrung des Schlussvermögens an die Gesellschafter abgeschlossen werden. Erst mit der anschließenden Löschung aus dem Handelsregister hört die GmbH auf zu existieren.

### Steuern zahlen nicht vergessen

Während der Abwicklung muss die GmbH i. L. weiterhin jährlich einen Jahresabschluss erstellen. Frühestens mit dem auf das Ende des Sperrjahres bezogenen Jahresabschluss kann die Liquidation abgeschlossen werden. In der Praxis ist es aber durchaus üblich, dass sich der Abwicklungszeitraum länger hinzieht. Während eine

werbende Gesellschaft für jedes Jahr eine Steuererklärung abgeben muss, hat eine sich in Liquidation befindliche Gesellschaft lediglich eine sich auf den gesamten Liquidationszeitraum beziehende Steuererklärung abzugeben. Im Rahmen dieser Liquidationsschlussbesteuerung wird auch festgestellt, ob im Rahmen der Schlussauskehrung kapitalertragssteuerpflichtige Leistungen anfallen, die die Gesellschaft anzumelden hat und die auf Ebene des Gesellschafters Steuern auslösen. Erst wenn das Finanzamt sich davon überzeugt hat, dass alle Steuerzahlungen beglichen sind, erteilt es dem Handelsregister seiner Zustimmung zur Löschung und mithin Vollbeendigung der Gesellschaft.



i

## Gut zu wissen

- Die Beendigung einer vermögenslosen Gesellschaft kann auch ohne Liquidationsverfahren erfolgen
- Zur Kostenvermeidung sollte die Liquidationseröffnung auf den regulären Stichtag des letzten ordentlichen Wirtschaftsjahres beschlossen werden
- Die Schlussauskehrung zum Abschluss der Liquidation kann zu unerwarteten Steuerbelastungen auf Gesellschafterebene führen

### Dr. Sebastian Krauß

Steuerberater,  
Fachberater für Internationales Steuerrecht  
concepta Steuerberatungsgesellschaft mbH  
Zusatzqualifikation Fachberater für Unternehmensnachfolge (DStV e. V.)  
BMW-Mitglied



[www.concepta-steuern.de](http://www.concepta-steuern.de)



Computerkurs in einer SOS-Hermann-Gmeiner-Schule in Cibitoke, Burundi. Copyright: © Paul Ako

# Nachhaltig helfen heißt langfristig helfen

Kinder und Jugendliche auf der ganzen Welt sind von Hunger, Armut und sozialer Ungerechtigkeit besonders betroffen. Ihnen eine bessere Perspektive für die Zukunft zu geben, bedeutet, sie durch gezielte Maßnahmen und Programme in die Lage zu versetzen, eines Tages ihre eigene Gesellschaft zum Besseren zu verändern. Aus diesem Grund ist es ein elementares Ziel der SOS-Kinderdörfer weltweit, in wirkungsvollen Hilfsprogrammen mit Unternehmen konsequent die Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen umzusetzen.

## Was sind die Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen?

Im September 2015 wurde von 193 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung („UN Sustainable Development Goals“), kurz SDGs, einstimmig verabschiedet. Der ehrgeizige Plan: die Umsetzung von 17 klar definierten Zielen, um eine soziale, wirtschaftlich und ökologisch nachhaltige Entwicklung für alle Länder dieser Welt zu garantieren. Leider – so Stand heute – liegt die Umsetzung dieser Ziele immer noch in weiter Ferne.

## Bildung ist der Schlüssel

Bildung ist einer der wichtigsten Grundsteine für ein selbstbestimmtes und eigenständiges Leben. In den ärmsten Ländern dieser Welt fehlt es den meisten Familien aber an finanziellen Mitteln, um ihre Kinder zur Schule zu schicken. Um ihnen trotz eines schwierigen Starts ins Leben die bestmögliche Unterstützung zukommen zu lassen, steht dieses elementare Menschenrecht ganz weit oben auf der Agenda der SOS-Kinderdörfer.

„Uns ist es in Zusammenhang mit dem Entwicklungsziel *Hochwertige Bildung* wichtig, benachteiligten Kindern eine fundierte Schul- und Ausbildung zu ermöglichen, die ihren individuellen Fähigkeiten und Begabungen entspricht“, sagt Nadja Malak, Leiterin Unternehmenspartner der SOS-Kinderdörfer weltweit. Kindern ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen, sei aber nur „mit vereinten Kräften und engagierten Partnern zu realisieren“, so ihr dringender Appell an alle Unternehmen, die einen Beitrag zu nachhaltiger Hilfe leisten möchten.

„Es ist wichtig für mich, fleißig zu lernen, damit ich eines Tages für meine eigene Familie sorgen kann“, sagt die zwölfjährige Imani, die einmal Ärztin werden möchte. In ihrer Heimat, dem Nordwesten Burundis, ist die Infrastruktur schlecht, in



Die 17 Ziele der Vereinten Nationen. *Hochwertige Bildung* ist ein zentrales Thema der SOS-Kinderdörfer weltweit.

den Schulen herrscht ein erheblicher Mangel an Lehrbüchern, und die Lehrer:innen sind meist unzureichend qualifiziert. Erst mit der großzügigen Unterstützung von Unternehmenspartnern wurde die Erweiterung der Schule um zusätzliche Klassenzimmer, ein Labor, einen Computerraum und eine Bibliothek überhaupt möglich.

## CEWE – ein unverzichtbarer Partner

Bei CEWE hat das Thema Nachhaltigkeit einen sehr hohen Stellenwert, wenn Entscheidungen getroffen und Unternehmensziele festgelegt werden. Deshalb zählt auch langfristiges gesellschaftliches Engagement – entlang der Firmstandorte und darüber hinaus – als ein fester Bestandteil der Unternehmenskultur.

„Wir verstehen uns als Corporate Citizen, und dazu gehört es, Menschen in Not zu helfen. Das setzen die SOS-Kinderdörfer weltweit mit unserer Unterstützung überzeugend um“, sagt Thomas Mehls, Vorstandsmitglied der CEWE Stiftung & Co. KGaA.

Dieses Grundvertrauen war für das Oldenburger Unternehmen die Basis, nun schon über viele Jahre hinweg nachhaltige Projekte gemeinsam zu realisieren – immer mit dem Ziel, die Welt bis 2030 zu einem besseren Ort für Kinder, Jugendliche und deren Familien zu machen.

Mehr als zwei Millionen Euro hat CEWE seit 2013 für Kinder und Familien in Not gespendet. Dies ist nicht nur eine Herzensangelegenheit, sondern für CEWE auch die Gewissheit, zusammen mit SOS-Kinderdörfer weltweit zu einer echten Verbesserung der Lebensumstände für Kinder und Jugendliche auf der ganzen Welt beizutragen.

Die Partnerschaft von CEWE mit den SOS-Kinderdörfern lehnt sich strategisch an das Kerngeschäft des Fotodienstleisters an. Die Themen Kreativität und Förderung von Talent und Selbstbewusstsein stehen dabei besonders im Fokus. In internationalen und nationalen Fotoprojekten lernen Kinder und Jugendliche, ihre Umwelt aus einem neuen Blickwinkel wahrzunehmen, und schärfen so ihr Bewusstsein für sich selbst und die gesellschaftlichen Herausforderungen der Zukunft.

## Immer da, wo Hilfe gebraucht wird

Kürzlich machte sich CEWE auch für Haiti, ein von Armut und Naturkatastrophen schwer betroffenes Land, stark: Bei dem CEWE Photo Award wurden 2021 über 600.000 Motive von Fotograf:innen aus der ganzen Welt eingereicht. Für jede Einreichung spendete CEWE 10 Cent an die SOS-Kinderdörfer weltweit. So konnte eine Schule im SOS-Kinderdorf bei Port-au-Prince mit mehr als 60.500 Euro unterstützt werden. Über 1.000 Kinder erhalten damit die wertvolle Möglichkeit, wichtige Fähigkeiten für eine chancenreiche Zukunft zu erlernen. „Wir sind davon überzeugt, dass die Spende bei der Ausbildung von Kindern im krisengebbeutelten Haiti besonders treffend zum Einsatz kommt“, so Thomas Mehls.



Ein Fotografie-Workshop von CEWE für Kinder aus dem SOS-Kinderdorf Lekenik in Kroatien. Copyright: © SOS-Kinderdörfer

„Dank der langfristigen und unbürokratischen Unterstützung konnten sehr viele Hilfsprojekte initiiert und gemeinsam umgesetzt werden“, lobt Nadja Malak den nachhaltigen Beitrag der CEWE Unternehmensgruppe.

*Sie möchten die SOS-Kinderdörfer weltweit bei der Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung unterstützen?*

*Wir freuen uns auf Ihre Nachricht:*

### Nadja Malak

Leiterin Unternehmenspartner  
SOS-Kinderdörfer weltweit  
E-Mail: nadja.malak@sos-kd.org  
Tel: 089 17914-604  
[www.sos-kinderdoerfer.de/helfen/unternehmen](http://www.sos-kinderdoerfer.de/helfen/unternehmen)

## BVMW



V. li.: Judith Gerlach (Bayerische Staatsministerin für Digitales), Saskia Grossmann (Onestoptransformation AG) und Julian Knorr (Gründer und Vorstand der Onestoptransformation AG).

## Bayerischer Digitalpreis für Lernplattform MIA

Bei der Verleihung des Bayerischen Digitalpreises B.DiGiTAL in der Residenz München wurde die Lernplattform MIA (Mindset Indicator Academy) der Onestoptransformation AG, Mitglied im BVMW Nürnberg, von Bayerns Digitalministerin Judith Gerlach mit einem Sonderpreis ausgezeichnet. MIA bietet auf Basis Künstlicher Intelligenz ein individuelles Lernerlebnis für Zukunftskompetenzen und digitales Mindset und richtet sich sowohl an mittelständische Unternehmen als auch Konzerne. Der Preis B.DiGiTAL wird jährlich vom Staatsministerium für Digitales in einem mehrstufigen Verfahren vergeben und hatte dieses Jahr den Schwerpunkt digitales Mindset und digitale Bildung.

[www.onestoptransformation.com](http://www.onestoptransformation.com)



## Auszeichnung für E-Learning

Zuverlässigkeit, Fokus, Simplify, Freude, Think Big, so lauten die Werte der Lecturio GmbH (BVMW-Mitglied). Der Leipziger E-Learning Anbieter verfolgt die Vision, lebenslanges Lernen für Professionals zu vereinfachen. Und das durchaus erfolgreich: Das internationale Team freut sich in diesem Jahr über mehrere Auszeichnungen. Besonders das adaptive und AI-gestützte Lernmanagementsystem überzeugte die Jurys. Die International E-Learning Association verlieh Lecturio als einzigem Unternehmen weltweit eine Gold-Auszeichnung in der Kategorie Learning Delivery Plattform. Zudem zeichnete die Gesellschaft für Pädagogik, Information und Medien das Unternehmen mit der renommierten Comenius EduMedia Medaille aus.

[www.lecturio.de](http://www.lecturio.de)



Maximilian Dilitz (GreenSign Institut) bei der Preisübergabe an Hoteldirektorin Sabine Kalinke (li.) und Direktionsassistentin Dorte Campe (beide Victor's Residenz Leipzig).

## Ehrenamt – Du machst den Unterschied

Unser Mitglied Infokontor GmbH aus Köln freut sich über den dritten Platz des Deutschen Preises für Online-Kommunikation. Die PR-Profis lancierten im Auftrag des Bundesinnenministeriums eine Medienkampagne zur Stärkung des Ehrenamts in Deutschland, mit einem Schwerpunkt auf Soziale Medien. Die Kampagne, die Geschichten aus dem wahren Leben in den Fokus rückte, erreichte über unterschiedliche Medienkanäle 204 Millionen Kontakte. Es ist dem Team um Geschäftsführer Wilfried Grosse-Berg gelungen, ein wachsendes Publikum auf das so wichtige Thema Ehrenamt aufmerksam zu machen und es damit buchstäblich aus seinem Schattendasein zu befreien.

Weitere Infos über die Beauftragte des BVMW, Margit Schmitz [margit.schmitz@bvmw.de](mailto:margit.schmitz@bvmw.de)



## Besonders nachhaltig: Victor's Residenz-Hotels

Die Victor's Residenz-Hotels (BVMW-Mitglied) sind nun GreenSign zertifiziert. Alle 14 Häuser wurden im Rahmen des Zertifizierungsprozesses auf acht Kernbereiche der Nachhaltigkeit geprüft, darunter unter anderem Management und Kommunikation, Umwelt (Energie, Wasser und Abfall), kulturelles Erbe, Einkauf, nachhaltige Entwicklung sowie soziale und wirtschaftliche Verantwortung. Die Auszeichnung zeigt, dass Nachhaltigkeit in der gesamten Hotelgruppe zum Wohle des Gastes und der Umwelt bereits jetzt aktiv gelebt wird. Auf den anhand der Zertifizierung ermittelten IST-Zustand soll nun aufgebaut und das nachhaltige Engagement weiter gesteigert und optimiert werden.

[www.victors.de](http://www.victors.de)





Geschäftsführerin Ruth Reiber (li.) bei der Preisverleihung mit der baden-württembergischen Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut.

## Kemmler Electronic erhält Mittelstandspreis LEA

Bereits zum 15. Mal in Folge wurde unser Mitglied Kemmler Electronic aus Freiberg am Neckar von Caritas, Diakonie und dem baden-württembergischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus mit der Trophäe LEA ausgezeichnet. Der Mittelstandspreis für soziale Verantwortung in Baden-Württemberg würdigt Unternehmen für ihr besonderes gesellschaftliches Engagement. Die Kemmler Electronic GmbH erhielt den Preis für ihren Einsatz bei der diakonischen Einrichtung Karlshöhe in Ludwigsburg. Dort organisiert die Firma jährlich einen besonderen Kinotag für ältere und beeinträchtigte Menschen. Das Besondere dabei: Das gesamte Kemmler Team hilft bei diesem Tag mit und ermöglicht Menschen, die sonst nicht die Möglichkeit dazu hätten, ins Kino zu gehen.



Stolzer Gewinner von der Pkw Gutachter D&O Vertriebs GmbH: Gründer und Geschäftsführer David Henseleit.

## Business Hero Award für Pkw Gutachter D&O

Unser Mitglied, die Pkw Gutachter D&O Vertriebs GmbH aus Hamburg, gewinnt den diesjährigen Business Hero Award und findet sich damit im Kreis der Besten im internationalen Raum wieder. Aus 13.000 Einreichungen geht das Unternehmen als Gewinner hervor. Neben mittelständischem Unternehmertum wurde die bahnbrechende Innovation der Software gelobt und bei der Preisverleihung berücksichtigt. Die Mission der Vergabe ist, erfolgreiche Unternehmerinnen und Unternehmer von morgen mit revolutionären Ideen sowie traditionelle Mittelständler, die zum Rückgrat unseres Landes beitragen, auszuzeichnen. Verliehen wurde der Preis, der auch Fördermittel und Stärkung der eigenen Markenreputation beinhaltet, von der Pabst Media GmbH.

[www.pkwgutachter.de](http://www.pkwgutachter.de)



Die beiden Geschäftsführer bei der 50-jährigen Jubiläumsfeier: Sohn Sebastian (li.) und Firmengründer Diderk Heinje.

## 50 Jahre Baumschule Diderk Heinje

Nachhaltigkeit und Trends sind der Schlüssel des Erfolges unseres Mitglieds, der Baumschule Diderk Heinje im niedersächsischen Jeddelloh. Die große Leidenschaft für Menschen, Kommunikation und viel Liebe für Pflanzen gehören dazu. Mit mehr als 140 Mitarbeitenden ist der Betrieb einer der größten Arbeitgeber im Ammerland, und dementsprechend wurde dieses besondere Jubiläum gebührend gefeiert. Grundstein dafür legte Diderk Heinje im Jahr 1972. Heute hat das Unternehmen mehr als 4.500 Pflanzenartikel im Sortiment, Tendenz steigend, denn jedes Jahr kommen Neuzüchtungen hinzu. Zwecks Weiterentwicklung von Produkten wird Hand in Hand mit einem starken Netzwerk aus dänischen, niederländischen und französischen Partnern gearbeitet. Dabei wird besonders auf die Umwelt geachtet. Recyclingfähige Pflanzentöpfe und Schädlingsbekämpfung mit biologischen Mitteln bestimmen das tägliche Geschäft. Zusammen mit seinem Sohn Sebastian Heinje leitet Diderk Heinje eine der größten Containerbaumschulen Europas.

[www.heinje.de](http://www.heinje.de)



## Jubiläum im Zeichen der Cybersicherheit

Mit einem Unternehmertag rund um das Thema Cybersicherheit feierte das IT-Systemhaus yourIT (BVMW-Mitglied) in Balingen sein 20-jähriges Firmenjubiläum. Bei einem Vortrag von Daniel Lorch, Ermittlungsleiter der Cybercrime im Polizeipräsidium Reutlingen, über Softwarelösungen für mehr IT Sicherheit bis zur Cyber-Risk-Versicherung konnten Besucherinnen und Besucher ausloten, wo in ihren Unternehmen noch Handlungsbedarf besteht. Nach den vermehrten Hackerangriffen bei Mittelständlern in der Region trafen die Geschäftsführer der yourIT, Ralf und Thomas Ströbele, damit genau den Nerv der Anwesenden. Bei der Auszeichnung für fünf Jahre Mitgliedschaft griff dies auch die BVMW-Verbandsbeauftragte Christine Wolf beim großen Festakt am Abend auf: „Ihr wisst, wo der Schuh drückt und könnt mit innovativen Lösungen helfen.“



V. li.: Der südafrikanische Künstler Claude Chandler, Herbert Beinlich (BVMW) und Barbara Lenhard (Travelling Art Gallery).

## Wein und Kunst – ein gelungenes Experiment

Manchmal braucht es nicht viel: inspirierende Kunst aus Südafrika, einen kalten südafrikanischen Weißwein und 25 interessierte und offene Menschen. Sie trafen sich alle in der Berliner Linienstraße zu einem BVMW-Netzwerkabend „Wein und Kunst“. Der renommierte südafrikanische Künstler Claude Chandler war für vier Wochen in Berlin, um sich von der Hauptstadt künstlerisch inspirieren zu lassen. Dabei präsentierte er einige seiner außergewöhnlichen Werke in einer Verkaufsausstellung. Barbara Lenhard, Initiatorin der Travelling Art Gallery, einer Künstlerinitiative aus Südafrika, und der BVMW hatten die Chance ergriffen, Chandlers Werke Unternehmerinnen und Unternehmern zu präsentieren. Gekommen waren Mittelständler, die Gespräche suchten und an Kunst interessiert sind. „Kommunikation ist ein so wichtiger Teil in unserem Leben und in unserer Welt“, betonte Lenhard. Ein Credo, das uns auch so nahe liegt: Gemeinschaft macht stark. Dies gilt besonders für den Mittelstand.



Die Gastgeber des zwölften Mittelstandsballs in Gotha: Kerstin Götze-Eismann und Otto Eismann (BVMW) mit Künstlern des Theatervereins Art der Stadt.

## Mittelständler tanzten in die Gothaer Sommernacht

Der BVMW Thüringen richtete unter Leitung von Otto Eismann und Kerstin Götze-Eismann zum zwölften Mal den Mittelstandsball „Tanz in die Gothaer Sommernacht“ aus. Nach zwei Jahren Auszeit begrüßten die Gastgeber und der Theaterverein Art der Stadt wieder Ballgäste aus Wirtschaft und Politik auf dem roten Teppich. Einer der Höhepunkte war die Ehrung für erfolgreiche Unternehmensnachfolge für Daniela und Ralf Dammeyer (Autohaus Rainer Seyfarth GmbH & Co. KG und Automobile am Mönchhof). Als Unternehmer des Jahres 2022 wurde Bernd Neupert (airleben GmbH) ausgezeichnet. Kurzweilig und humorvoll begleitete Joachim Llambi, bekannter Moderator vieler Fernsehshows, die Gäste durch den mit Musik und Show gespickten Abend.

## Gelungener Jahresempfang in Mecklenburg-Vorpommern

Der BVMW in Mecklenburg-Vorpommern hatte seine Mitgliedsunternehmen zum traditionellen Jahresempfang ins Hotel am Schlosspark nach Güstrow eingeladen. Der Leiter der Verbandsregion Jörg Ehbrecht zog dabei eine positive Bilanz der Verbandsarbeit. Trotz pandemiebedingter Einschränkungen wurden wieder viele Veranstaltungen durchgeführt, der Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit konnte weiter ausgebaut und viele neue Mitglieder in der BVMW-Familie begrüßt werden. Darüber hinaus war der BVMW in Mecklenburg-Vorpommern Hauptinitiator bei der Gründung der Ausschüsse für maritime Wirtschaft aller Nordländer sowie Veranstalter des ersten Außenwirtschaftsgipfels Mecklenburg-Vorpommern mit der Zielregion Skandinavien.

## Marsch durch den Mittelstand

Die erstmals durchgeführte Berufsmesse „Marsch durch den Mittelstand“, in Anlehnung an den Veranstaltungsort in der Ernst-Moritz-Arndt-Kaserne Hagenow, war ein voller Erfolg. Elf Unternehmen präsentierten sich vor Ort den Soldateninnen und Soldaten der dort stationierten Logistik-, Instandhaltungs-, Sanitäts- und Panzergrenadierbataillone. Die Bundeswehrangehörigen konnten sich bei den mittelständischen Ausstellern umfassend über neue berufliche Perspektiven informieren und führten viele Gespräche. Neben einer Neuauflage dieses Veranstaltungsformats im kommenden Jahr organisiert der BVMW in Mecklenburg-Vorpommern nun auch eine zentrale Berufsmesse für alle MV-Standorte der Bundeswehr.

## Handicaps sind kein Handicap

Das Team der ASB Holzlandwerkstätten (BVMW-Mitglied) um Geschäftsführerin Claudia Kirchner in Bad Klosterlausnitz (Thüringen) und die etwa 160 Mitarbeitenden liefern seit ihrer Gründung 1991 erfolgreich einen überzeugenden Beweis: Zuverlässigkeit, Fleiß und Geschick finden sich ebenso bei Menschen mit Behinderungen. Anbieter von Sanitärtechnik, elektronischer Sicherheitstechnik oder Traktorenproduzenten und Hersteller von Hydraulikkomponenten setzen auf die Partnerschaft mit den Werkstätten. Kirchner stellte den 20 Gästen des BVMW-Kreisverbandes Jena/Saale-Holzland-Kreis ihre Einrichtung vor. Der Betriebsrundgang bot vielfältige Blicke hinter die Kulissen und verdeutlichte, dass Handicaps in der Arbeitswelt kein Handicap sein müssen.



Siegerehrung für die drei erstplatzierten Flights – stilecht mit einem Liegestuhl im Golfdesign.

## BusinessGolfen in Mühlberg

Unser Mitglied, der Thüringer Golfclub Drei Gleichen, und der BVMW Südthüringen hatten zum BusinessGolfen eingeladen, und 40 golfende und noch-nicht-golfende Mittelständler aus Thüringen folgten der Einladung nach Mühlberg. Mit ihrer Veranstaltung aus Schnupperkurs, Golfrunde, toller Versorgung und Netzwerken hatten Constanze Koch (BVMW Südthüringen) und Clubmanagerin Katrin Schwarz ins Schwarze getroffen, oder wie man unter Golfern sagt: das Par gespielt. Größtes Plus des sportlichen Events waren die spontanen Beziehungen, die sich angebahnt haben. BVMW und Golfen verbinden eben. Für 2023 ist auf Bitten der Golfer zusätzlich ein reines Turnier geplant.



Südthüringer Unternehmerinnen und Unternehmer zu Gast beim Fachkräftenachwuchs von morgen im Schmalkalder Volleyball Verein.

## Zur Azubi-Suche aufs Beachfeld

Unternehmerinnen und Unternehmer, Personal- und Ausbildungsleiterinnen und -leiter aus dem thüringischen Schmalkalden-Meiningen lernten den Schmalkalder Volleyball Verein (SVV) kennen. Der BVMW und SVV wollen in der Nachwuchsgewinnung zusammenarbeiten, denn Wirtschaft und Verein haben ein ähnliches Problem: Der Mittelstand sucht händeringend Nachwuchs, und der Verein möchte gut ausgebildete Spielerinnen und Spieler in der Region halten. Die Unternehmen und der BVMW erhalten einen Bereich auf der Website des Vereins, um sich zu präsentieren, Praktika oder Ausbildungsstellen anzubieten. Zudem erarbeiten der BVMW und der Verein ein Konzept zur Berufsorientierung mit gezielten Unternehmenskontakten für die Sportlerinnen und Sportler unterschiedlichen Alters und mit Einbindung der Eltern.



Ralf Henkler (BVMW) (li.) mit dem Lausitz-Button, den Andreas Thormann mit seiner Kreativagentur Chairlines gestaltet hat.

## BVMW schafft regionales Schaufenster

Seit kurzem ist die Seite [www.echt-lausitz.de](http://www.echt-lausitz.de), ein Portal für Südbrandenburg und Ostsachsen (die Region Lausitz), online – auf Initiative des BVMW und umgesetzt durch Mitgliedsunternehmen. Ralf Henkler, Leiter Wirtschaftsregion Brandenburg Süd-Ost, möchte alle guten Nachrichten der Lausitz dauerhaft im Netz darstellen, um den Menschen, die sich für die Region interessieren, einen positiven Eindruck zu vermitteln. Dazu gehört ein frei nutzbarer Lausitz-Button mit Verlinkung. Die Seite wird privat über Premium-Botschafter finanziert und ist somit unabhängig.

[www.echt-lausitz.de](http://www.echt-lausitz.de)





Ein einfacher Ehrenkodex diene als Gründungsurkunde: Die Lausitz Marketing AG bündelt zwölf Unternehmen für ein Vorankommen der südbrandenburgischen und ostsächsischen Region Lausitz.

## Neue Vermarktungskraft für Brandenburg

Als Tafelrunde für die Lausitz (Region Südbrandenburg/Ostsachsen) gründeten zwölf Unternehmen, überwiegend BVMW-Mitglieder, ein Bündnis für eine bessere Vermarktung ihrer Region. Insgesamt zwölf Unternehmen der Kreativwirtschaft haben dazu ihre Kompetenzen gebündelt. Sie bilden mit professionellem Know-how die Themen Medien, Marke, Personal und Strategie ab. Über die Boomtown-Kampagne für das Oberzentrum Stadt Cottbus hinaus haben die Netzwerk-Partner bereits Projekte wie den Kulturplan Lausitz mitgestaltet sowie die Vermarktung des Europatags der EU-Kommission in Guben/Gubin. Künftig soll die Arbeitsgemeinschaft der regionale Anker für große Vermarktungs- und Kommunikationsvorhaben sein. Dabei sieht sich das Bündnis als Treiber der Idee eines europäischen Innovationskorridors zwischen Berlin und der Lausitz.

[www.lausitz-marketing.de](http://www.lausitz-marketing.de)



## MittelstandsCampus NRW – Wissen und Austausch

Deutschland ist das Land des Mittelstands. In keinem Land ist der Mittelstand so bedeutend für Innovationskraft, Schaffung von Arbeitsplätzen und Entwicklung des Wohlstands. Grundlage hierfür waren und sind visionäre Gründerinnen und Gründer und Führungskräfte sowie das Wissen darum, dass die Welt eine stete Anpassung erfordert. Der MittelstandsCampus NRW, gegründet von unserem Mitglied, der Sparkassenakademie NRW, führt diese Elemente zusammen. Impulse für eine Führung, die innovativ ist, aber auch traditionelle Werte bewahrt. Die die Stärken der Unternehmen und ihrer Mitarbeitenden fördert und neue Aufgaben im Blick hat. Wissenschaftlich fundiert, aber nicht theoretisch. Mit einer jahrzehntelangen Erfahrung in der Schulung von Fach- und Führungskräften. Anja Steinbeck, Leiterin MittelstandsCampus NRW, ist der festen Überzeugung, dass „wir als MittelstandsCampus NRW die Grundsätze guter und wirksamer Führung vermitteln und so die Zukunftsfähigkeit der Unternehmen wesentlich unterstützen können“.

[www.mittelstandscampus-nrw.de](http://www.mittelstandscampus-nrw.de)



Der BVMW zu Gast bei Wolfgang Grupp und Trigema in Burladingen.

## Der Weg zum Erfolg – Rundgang bei Trigema

Zahlreiche Unternehmerinnen und Unternehmer trafen sich im baden-württembergischen Burladingen zu einer Werksführung bei Trigema mit anschließendem Unternehmertgespräch mit Firmeninhaber Wolfgang Grupp. Nicht nur in Interviews, sondern auch bei diesem Termin fand der Unternehmer klare Worte, die Einblicke in die über 100-jährige Trigema-Geschichte gaben. Seine Strategien, so betonte er, seien alle darauf begründet, dass er ein Ego sei und Erfolg haben will: „Ich habe aber schon früh verstanden, dass der Weg zum Erfolg über zufriedene Mitarbeiter und glückliche Kunden führt.“ Bei der Besichtigung der vierstufigen Produktion konnten die Besucherinnen und Besucher die Produkte vom Garn bis zum fertigen Shirt verfolgen.



Speeddating und Kartfahren bei sommerlichen Temperaturen in Oschersleben.

## Speeddating im Motorsportpark Oschersleben

Bereits zum vierten Mal lud Oliver Brunn (BVMW) Unternehmerinnen und Unternehmer zum Speeddating in die Motorsportarena Oschersleben (Sachsen-Anhalt) ein. Speeddating war wörtlich gemeint: Mit dem Profifrennfahrer Dominik Schaak maßen 15 Unternehmerinnen und Unternehmer ihre Rundenzeiten beim Kartfahren mit der des Profis. Jedoch bei Sommertemperaturen nahe der 40 Grad Marke kühlte allein der Fahrtwind auf der Rennstrecke. Das in der Geschwindigkeit etwas langsamere Speeddating und der Erfahrungsaustausch fanden dann beim gemeinsamen Grillen statt. Nebenbei gesagt: An den Rundenrekord von Michael Schumacher kam niemand heran.

## Wasserski – sommerliches Vergnügen

Abwechslungsreich und zukunftsgerichtet, so sollen die Unternehmertreffen des BVMW in der Landeshauptstadt Magdeburg angeboten werden. Und so rücken bei den Treffen auch mal Sportarten wie Basketball, Rudern, Kanu oder Wasserski in den Mittelpunkt. Mit Unterstützung der SBB Sportlermarketing GmbH aus Wolmirstedt gelang es den Veranstaltern Peter Martini und Andreas Waitz (beide BVMW), Ruder- und Kanu-Olympiakader 2024 für ein Treffen zu gewinnen. In der tropisch angehauchten Atmosphäre, bestens musikalisch und artistisch unterstützt, ging es natürlich um das Wasserskifahren. Viele Runden wurden gedreht und genauso viele wieder abgebrochen.



Der Pottensteiner Nachtwächter zu Gast bei der Ausstellung „Erlebnismeile Pottenstein“ im Bayreuther Rotmain-Center.

## Branchenübergreifende Netzwerkarbeit in Oberfranken

Der Einzelhandel leidet, während der Online-Handel boomt. Neben Umsatzeinbrüchen bleiben zu allem Übel jetzt auch noch die passenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus. Was kann man tun, um den Einzelhandel wieder in Schwung zu bringen? Bettina Angerer, Beauftragte der BVMW-Geschäftsstelle in Bayreuth, hatte eine ungewöhnliche Idee, um den stationären Handel in Bayreuths Zentrum attraktiver zu machen. Fünf Wochen lang gab es in Kooperation mit der Pottensteiner Teufelshöhle im Rotmain-Center Marketing-Aktionen zum Thema Tourismus. Präsentiert wurde die Fränkische Schweiz und hier vor allem der Ort Pottenstein mit der berühmten Teufelshöhle. Diese wurde vor 100 Jahren erschlossen, und in Pottenstein fanden anlässlich des Jubiläums zahlreiche Sonderveranstaltungen statt. Die Idee war, sich gegenseitig zu bewerben und Ausstellungsfläche zur Verfügung zu stellen. So trat im Bayreuther Center beispielsweise der Pottensteiner Nachtwächter auf, und es gab einen Kindermalwettbewerb, bei dem ein 100-Euro-Gutschein zu gewinnen war. Umgekehrt wurden in der Teufelshöhle Produkte aus dem Rotmain-Center ausgestellt. Eines der Highlights im Zuge der Feierlichkeiten war die Veröffentlichung des Kinderbuchs „Das kleine Höhlenteufelchen Luzi aus dem Steinhäufeland“, das von Pottensteins Erstem Bürgermeister Stefan Frühbeißer geschrieben wurde. Die Idee zur Geschichte um die kleine Luzi, die mit ihrem Vater, dem Teufel, in der Pottensteiner Tropfsteinhöhle lebt, stammt von Bettina Angerer. Die branchenübergreifende Kooperation war ein voller Erfolg, mit der die beteiligten Unternehmerinnen und Unternehmer sehr zufrieden waren. Auch Bürgermeister Frühbeißer sieht darin eine Blaupause für zukünftige Kooperationen, die die Region wirtschaftlich stärken können.

### Das kleine Höhlenteufelchen Luzi aus dem Steinhäufeland



Bilderbuch, 42 Seiten

14,90 €

Buchbestellung über:

<https://mainwelle-shop.de/>



Firmeninhaber Ferdinand Munk (re.), Andreas Schwer-Munk (li.) und BVMW Chefvolkswirt Dr. Hans-Jürgen Völz.

## BVMW Chefvolkswirt absolviert Betriebspraktikum

Den Mittelstand versteht man am besten selbst vor Ort im Unternehmen. Diesem Motto folgend hat der Chefvolkswirt des BVMW, Dr. Hans-Jürgen Völz, ein Betriebspraktikum bei der MUNK GROUP im Geschäftsbereich Günzburger Steigtechnik absolviert. Das von Ferdinand Munk (Mitglied im Bundeswirtschaftssenat) geführte Unternehmen mit den Geschäftsbereichen Steigtechnik, Rettungstechnik, Service und Profilttechnik zählt zu den bedeutendsten Anbietern von Steig- und Rettungstechnik und ist als Technologie- und Innovationsführer die Verkörperung für Sicherheit Made in Germany. „Die Leiterholme werden aus Oregon-Pine und die Leitersprossen aus Esche gefertigt. Mit Leim unter starkem Druck zusammengefügt, wird daraus eine Sprossen-Anlegeleiter mit einer maximalen Belastung von 150 Kilogramm“, so Völz. Drei Tage hat der ansonsten im politischen Geschäft Berlins tätige Volkswirt in der Schreinerei selbsttätig Leitern gefertigt und auf ihre Qualität hin geprüft. An die Stelle des Ringens mit Parlamentariern, Staatssekretären und Ministern um Maßnahmen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Mittelstand, trat für einige Tage der Umgang mit dem Werkstoff Holz.

# 20 JAHRE 119 TITEL



# 20 Jahre „DER Mittelstand.“

**W**ie wir wurden, was wir sind: Jubiläen sind ein willkommener Anlass, an die Anfänge zurückzudenken – und zugleich einen Blick in die Zukunft zu werfen. So wollen wir es auch zum 20-jährigen Geburtstag unseres Verbandsmagazins DER Mittelstand. halten.

## Erfolgreich mit dem Verband gewachsen

Zwei Jahrzehnte sind vergangen, seit die erste Ausgabe unseres Unternehmermagazins DER Mittelstand. erschienen ist. Desse Vorläufer „Erfolgreich selbständig“ war damals erkennbar in die Jahre gekommen: Das angestaubte Layout und der teilweise uninspiriert dargebotene Inhalt entsprachen nicht mehr dem Erscheinungsbild unseres dynamischen Verbands. Erfolg heißt bekanntlich sich ändern – die Geburtsstunde des neuen, frischen Magazins war gekommen.

## Auf Erfolgskurs

DER Mittelstand. in seiner heutigen Gestalt markierte in jeder Hinsicht einen Neuanfang. Einst mit bescheidenen 16 Seiten gestartet, bietet das Magazin heute auf jeweils über 100 Seiten aktuellen, nutzwertigen Content rund um den unternehmerischen Mittelstand. Aber der Neustart war nicht nur quantitativ ein gewaltiger Sprung nach

vorn. Auch qualitativ hat sich das Magazin stetig fortentwickelt und den Verband auf seinem Erfolgskurs begleitet.

Mit Umfang und Auflage wuchsen die Attraktivität und Reichweite unseres Unternehmermagazins. Zu seinen Autorinnen und Autoren sowie Interviewpartnern zählen heute Spitzenpolitiker aus Bund und Ländern, Entscheider aus europäischen und internationalen Organisationen, renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Experten aus allen für den Mittelstand relevanten Bereichen. Vor allem aber präsentieren Unternehmerinnen und Unternehmer sich und ihre Unternehmen.

## Gemeinsam die Zukunft gestalten

Das Magazin ist wie unser Verband Forum und Sprachrohr zugleich. Für unsere Mitglieder, für den deutschen Mittelstand insgesamt. Aus dem Mittelstand – für den Mittelstand, so lautet die Devise. Diesen Erfolgsweg wird auch das neue Redaktionsteam weiterhin beschreiten – im gewohnten Printformat, aber auch auf allen digitalen Kanälen. Sie sind herzlich eingeladen, uns dabei zu begleiten. Wir danken für Ihr Engagement und freuen uns über Ihre Anregungen. In diesem Sinne auf viele weitere gemeinsame Jahre!

*Ihr Redaktionsteam*



Redaktionsteam DER Mittelstand. (v. li.): Eberhard Vogt, Friederike Pfann, Lisa Richert, Alem-Adina Weisbecker, Lena Jahr, Julia Rotsztyń und Nicholas Neu.



# 20 Jahre „DER Mittelstand.“ in Zahlen

- **119** Ausgaben von August 2002 bis Oktober 2022
- Insgesamt rund **10.000** Beiträge
- Die Reichweite pro Ausgabe beträgt **80.000**
- **41** Prozent der Leserinnen und Leser führen Unternehmen, die bis zu **250.000** Euro Jahresumsatz erwirtschaften
- Fast **60** Prozent der Leserinnen und Leser beschäftigen in ihrem Unternehmen bis zu zehn Mitarbeiter
- **24** Prozent der Leser sind weiblich
- Geprüfte Auflage durch IVW seit **2007**
- Etwa **3.600.000** Einzelexemplare, versendet an alle Mitgliedsunternehmen, Abgeordnete des Deutschen Bundestags, alle Landtagsabgeordneten, Ministerien, Verbände und Partner
- Rund **500** Mitgliedsunternehmen wurden in Beiträgen ausführlich porträtiert
- Rund **1.500** Mitglieder veröffentlichten eigene Artikel und Beiträge

# DER Mittelstand.

Das Unternehmermagazin des BVMW.

Jetzt neu!  
Online-  
Advertorial



Jetzt Mediadaten für 2023 anfordern  
unter [mittelstand@bvmw.de](mailto:mittelstand@bvmw.de)

# 50 Jahre Biotechnologie in Penzberg

Hätte man den Penzberger Bürgern vor 50 Jahren prophezeit, wie sich ihre kleine, südlich von München gelegene Stadt in den nächsten Jahrzehnten entwickeln würde, sie hätten einen ausgelacht. Dass dieses 170 Jahre lang vom Bergbau geprägte Städtchen später Sitz eines der größten Biotechnologie-Zentren Europas sein würde, war damals absolut nicht vorstellbar.

Das Besondere an Penzberg ist sicher auch die Lage im Vor-alpenland mit seinem hohen Lebens- und Freizeitwert“, sagt Dr. Johannes Ritter, Kommunikationschef am Standort. „Betrachtet man aber die Besonderheit des Standorts, dann liegt diese in der einzigartigen Verzahnung von Forschung, Entwicklung und Produktion in den Bereichen Pharma und Diagnostics. Ganz im Sinne der personalisierten Medizin bedeutet das kurze Wege und ressortübergreifende Zusammenarbeit. Und das wiederum ist die Basis unseres Erfolges.“

## Größter Arbeitgeber, größter Ausbilder

Dass dieser Erfolg auch die Berufsausbildung bei Roche sehr interessant macht, zeigt die beeindruckende Zahl 100: So viele junge Menschen fangen alljährlich in Penzberg unter anderem als Biologiela-boranten, Chemielaboranten, Chemikanten oder als Kaufleute für Büromanagement an.

Und noch eine Zahl: Im Jubiläumsjahr 2022 arbeiten hier mehr als 7.200 Beschäftigte. Das hat auch positive Auswirkungen auf das Geschäftsleben in der Stadt und im Umland. Denn Roche nutzt die Ressourcen der Region und arbeitet eng mit Zulieferern, Handwerksbetrie-ben und Baufirmen aus der Umgebung zusammen.

Das Werk der Roche Diagnostics GmbH im bayerischen Penzberg.

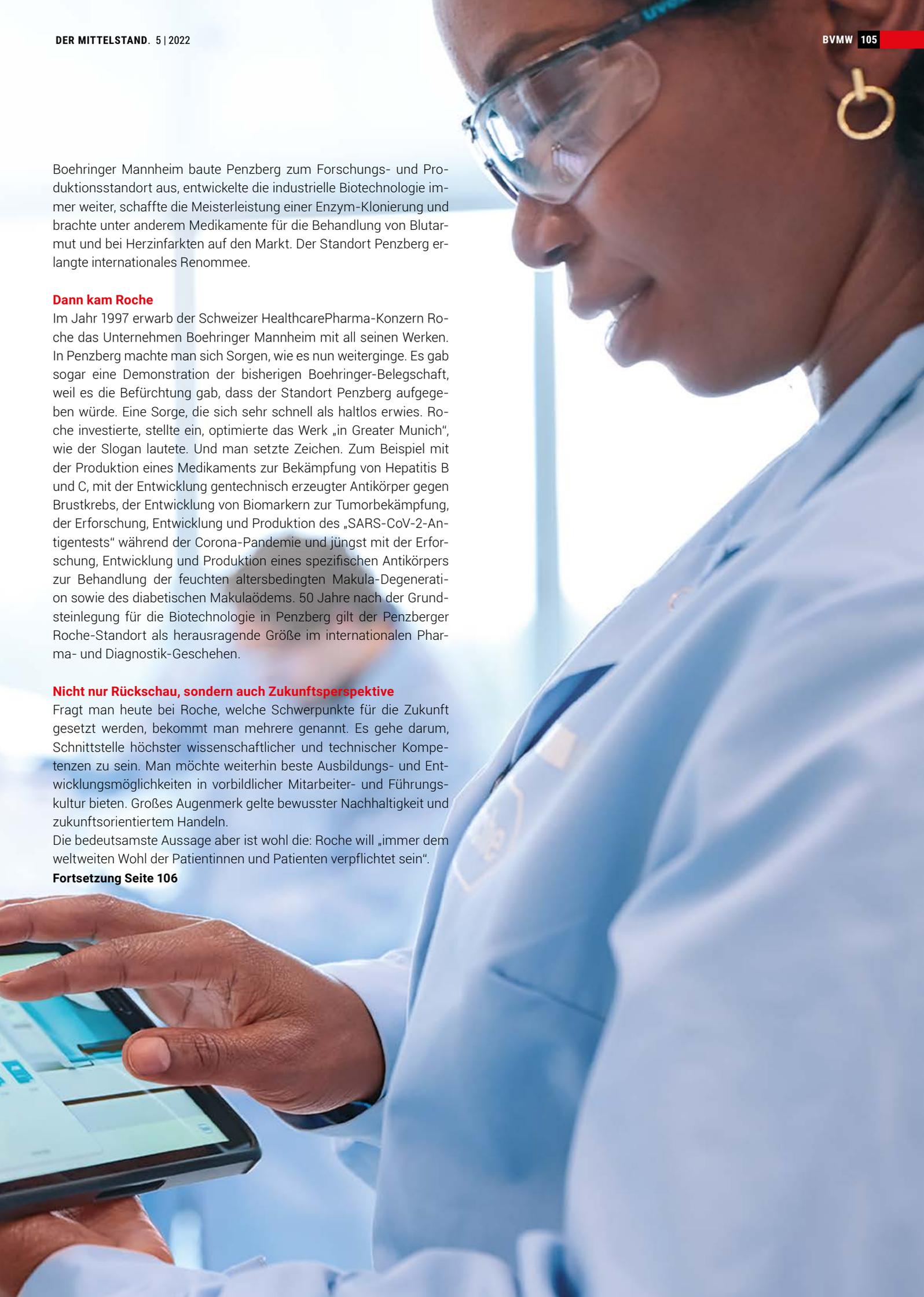
## 1972 kam Boehringer Mannheim

Dabei fing alles mit einem Zufall an. Als die Dependence von Boehringer Mannheim im nahegelegenen Tutzing aus allen Nähten zu platzen drohte, eine Betriebsweiterung in der Starnberger-See-Gemeinde aber nicht möglich schien, machten sich die Verantwortlichen auf die Suche nach einem neuen Produktionsstandort. Man stieß zufällig auf das seit Jahren brachliegende Gelände des ehemaligen Bergwerks in Penzberg. Bei der Besichtigung im Winter soll die Sonne ge-

„Das Unternehmen nutzt die Ressourcen der Region und arbeitet eng mit Zulieferern, Handwerksbetrieben und Baufirmen aus der Umgebung zusammen.“

schiene haben, der Himmel blau gewesen sein, und reichlich Schnee habe die Ödnis des Geländes kaschiert. Boehringer Mannheim schlug zu – und am 29. Juni 1972 wurde der Grundstein gelegt: sowohl für das erste Gebäude als auch, visionierend, für ein großes Werk und zudem hoffend auf großen Erfolg. Und genau so kam es. Die erste Belegschaft bestand bei Inbetriebnahme 1974 aus 125 Mitarbeitenden.





Boehringer Mannheim baute Penzberg zum Forschungs- und Produktionsstandort aus, entwickelte die industrielle Biotechnologie immer weiter, schaffte die Meisterleistung einer Enzym-Klonierung und brachte unter anderem Medikamente für die Behandlung von Blutar-  
mut und bei Herzinfarkten auf den Markt. Der Standort Penzberg erlangte internationales Renommee.

#### **Dann kam Roche**

Im Jahr 1997 erwarb der Schweizer HealthcarePharma-Konzern Roche das Unternehmen Boehringer Mannheim mit all seinen Werken. In Penzberg machte man sich Sorgen, wie es nun weiterginge. Es gab sogar eine Demonstration der bisherigen Boehringer-Belegschaft, weil es die Befürchtung gab, dass der Standort Penzberg aufgegeben würde. Eine Sorge, die sich sehr schnell als haltlos erwies. Roche investierte, stellte ein, optimierte das Werk „in Greater Munich“, wie der Slogan lautete. Und man setzte Zeichen. Zum Beispiel mit der Produktion eines Medikaments zur Bekämpfung von Hepatitis B und C, mit der Entwicklung gentechnisch erzeugter Antikörper gegen Brustkrebs, der Entwicklung von Biomarkern zur Tumorbekämpfung, der Erforschung, Entwicklung und Produktion des „SARS-CoV-2-Antigentests“ während der Corona-Pandemie und jüngst mit der Erforschung, Entwicklung und Produktion eines spezifischen Antikörpers zur Behandlung der feuchten altersbedingten Makula-Degeneration sowie des diabetischen Makulaödems. 50 Jahre nach der Grundsteinlegung für die Biotechnologie in Penzberg gilt der Penzberger Roche-Standort als herausragende Größe im internationalen Pharma- und Diagnostik-Geschehen.

#### **Nicht nur Rückschau, sondern auch Zukunftsperspektive**

Fragt man heute bei Roche, welche Schwerpunkte für die Zukunft gesetzt werden, bekommt man mehrere genannt. Es gehe darum, Schnittstelle höchster wissenschaftlicher und technischer Kompetenzen zu sein. Man möchte weiterhin beste Ausbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten in vorbildlicher Mitarbeiter- und Führungskultur bieten. Großes Augenmerk gelte bewusster Nachhaltigkeit und zukunftsorientiertem Handeln.

Die bedeutsamste Aussage aber ist wohl die: Roche will „immer dem weltweiten Wohl der Patientinnen und Patienten verpflichtet sein“.

**Fortsetzung Seite 106**

# Den Roche-Standort Penzberg für die Zukunft gestalten

Paul Wiggemann ist seit 2004 bei Roche Mannheim beschäftigt, zuletzt als Personalleiter und dabei für die beiden Standorte Mannheim und Penzberg zuständig. Seit Juli leitet er das Werk Penzberg. Im Interview spricht er über die Herausforderungen der kommenden Jahre.

**DER Mittelstand.: Herr Wiggemann, nach 18 Jahren im Unternehmen haben Sie heuer im Juli die Werkleitung in Penzberg übernommen. Mit welchen Gefühlen starten Sie in die neue Aufgabe?**

**Paul Wiggemann:** Mit ganz viel Freude! Mit Vorfreude auf Penzberg, die Organisation und die Perspektiven, die wir hier haben. Ich danke meinen Vorgängern, die so viel aufgebaut haben. Es mischt sich aber auch eine gehörige Portion Demut mit rein, weil ich mir der Verantwortung durchaus bewusst bin.

**Welche Werte sind Ihnen in Ihrer verantwortungsvollen Aufgabe von besonderer Bedeutung?**

Mir fallen drei Schlagwörter ein: Purpose, Vielfalt und Familie. Purpo-

se, weil das, was wir machen, so ein edler Purpose ist. Vielfalt, weil wir als Konzern so breit aufgestellt sind. Und Familie ist auf diversen Ebenen wichtig – nicht zuletzt durch unsere Eigentümerfamilie und deren Werte, die ich inspirierend finde. Das sind drei Begriffe, die sowohl rückblickend als auch ausblickend für mich funktionieren.

**Bleiben wir beim Ausblick: Wo sehen Sie den Roche-Standort Penzberg in fünf oder zehn Jahren?**

Wir haben in Penzberg ein tolles Momentum. Kürzlich haben wir die Fraunhofer-Forschungseinrichtung für Immunologie-, Infektions- und Pandemieforschung auf unserem Gelände begrüßen dürfen, wir arbeiten intensiv an einer möglichen Werkserweiterung und hoffen auf weitere Investitionen am Standort. Insofern ist meine Überzeugung und Hoffnung, dass wir das Wachstum am Standort fortsetzen können. Außerdem brenne ich für das Thema Nachhaltigkeit und sehe es als Aufgabe unserer Generation, wirtschaftliches Arbeiten in Einklang mit Nachhaltigkeit zu bringen. Das muss aus meiner Sicht in den nächsten zehn Jahren massiv vorangetrieben werden.

**Wie kann das konkret in die Wege geleitet werden?**

Ich möchte mit dieser Idee und den Menschen am Standort gemeinsam Ziele entwickeln und diese umsetzen. Werkleitung bedeutet, dass wir uns über die Bereiche hinweg in der Stadt Penzberg zu Hause fühlen und gemeinsam das Werk für die Zukunft gestalten.

*Beitrag und Interview von Stefan König.*



## Visitenkarte

**Roche Diagnostics GmbH**  
Gründung in Penzberg: 1972  
Firmensitz: Penzberg (Oberbayern)  
Geschäftsführer: Paul Wiggemann  
Anzahl Mitarbeitende: 7.200  
BVMW-Mitglied

[www.roche.de/ueber-roche/standorte/penzberg/](http://www.roche.de/ueber-roche/standorte/penzberg/)



**Stefan König**  
Freier Autor

[mittelstand@bvmw.de](mailto:mittelstand@bvmw.de)



Paul Wiggemann ist Wirtschaftsingenieur und seit 2004 bei Roche Mannheim beschäftigt. Mit Roche in Penzberg leitet er seit Juli 2022 eines der größten Biotechnologie-Zentren Europas.

# 202 Jahre Druck in Magdeburg

Seit 1820 existiert im Herzen von Sachsen-Anhalt eine Druckerei. Dort, wo Tradition und Innovation Anspruch und Triebkraft für eine kontinuierliche Unternehmensentwicklung sind, gründete Wilhelm Ferdinand Schlutius eine Steindruckerei.



Fabian Schlutius, der Juniorchef der Druckerei MSM Max Schlutius Magdeburg GmbH & Co. KG.

Mit dem Aufstieg Magdeburgs zu einem Zentrum des Maschinenbaus in der Gründerzeit des 19. Jahrhunderts entwickelte sich auch die neue Buchdruckerei Schlutius zu einer der führenden Firmen in der Residenzstadt.

## Auferstanden aus Ruinen – immer in Familienhand

Im Januar 1945 wurde das Unternehmen durch einen Bombenangriff total zerstört. Nach Ende des Krieges bauten die Brüder Wolfgang und Karlheinz Schlutius die Druckerei wieder auf und führten sie bis in das Jahr 1984. Die in den siebziger Jahren vorgesehene Verstaatlichung konnte geschickt umgangen werden. 1985 übernahm Jürgen Schlutius mit seiner Ehefrau Carola die Buchdruckerei, und sie führten 1990 den Offsetdruck ein. Heute leiten Sohn Fabian und Vater Jürgen Schlutius die MSM – Max Schlutius GmbH & Co. KG als Familienunternehmen gemeinsam.

## Die siebte Generation

Jürgen Schlutius: „Wir sind dankbar und stolz, dass sich unser Sohn dafür entschieden hat, unser Familienunternehmen im Sinne seiner Ahnen zu übernehmen und erfolgreich weiterzuentwickeln.“

Das heutige Portfolio ist als Antwort auf das Heute und auf die Zukunft ausgerichtet. „Wir sind eine traditionsreiche Druckerei im Herzen von Sachsen-Anhalt – hier liegen unsere Wurzeln, und von hier aus wächst unser weitreichendes, ausgezeichnetes Netzwerk. Unseren Kunden bieten wir klassische Druckprodukte, aber auch kreative Innovationen in den Bereichen Print und neue Medien“, so Fabian Schlutius selbstbewusst.

## Lastenrad-Lieferung

Kunden mit Drucksachen in höchster Qualität zu beliefern und dabei umweltbewusst zu produzieren ist Herzensangelegenheit der Tradi-

tionsdruckerei. Seit 2016 wird klimaneutral gedruckt, seit 2020 ist der Druckprozess nahezu chemiefrei, und nun wird auch noch CO<sub>2</sub>-frei in der Landeshauptstadt ausgeliefert.

Fabian Schlutius: „Immer mehr Kunden fordern nachhaltiges Denken und Handeln von uns. Dem kommen wir schon seit vielen Jahren nach und stellen uns immer wieder die Frage, was wir noch tun können, um das Ziel zu erreichen, dass die Stadt Magdeburg bis 2035 klimaneutral wird. Die Antwort liegt auf der Hand: Prozesse optimieren mittels Digitalisierung und Logistik. MSM liefert nun emissionsfrei mit dem Lastenrad kleinere Aufträge im Raum Magdeburg aus.“



## Visitenkarte

MSM Max Schlutius Magdeburg GmbH & Co. KG

Gründung: 1820

Firmensitz: Magdeburg (Sachsen-Anhalt)

Geschäftsführung: Fabian und Jürgen Schlutius

Mitarbeitende: 8

BVMW-Mitglied

[www.max-schlutius.de](http://www.max-schlutius.de)



**Peter Martini**

BVMW Pressesprecher Sachsen-Anhalt

[peter.martini@bvmw.de](mailto:peter.martini@bvmw.de)



# Auf Draht bleiben – aber sicher

In Veilsdorf, einem kleinen beschaulichen Ort in Thüringen, dort, wo man sich bereits 1760 mit der Porzellanherstellung beschäftigte, wurden zu DDR-Zeiten Sicherungen, Porzellan und andere technische Teile produziert. Seit 1990 stellt die Firma Elschukom an diesem traditionsreichen Ort Feinstdrähte her.

**E**in Draht mit einem Durchmesser von 0,006 Millimeter, damit zehnmal dünner als ein Menschenhaar, mit dem bloßen Auge kaum zu sehen. Die größten Erfindungen wären ohne Feinstdraht nicht möglich gewesen, man denke nur an die Glühbirne oder den Elektromotor. Heute sind mit Feinstdraht außergewöhnliche Anwendungen und Innovationen möglich. Zum Einsatz kommt der Draht beispielsweise in der Sensorik, Medizintechnik, Textilindustrie, Sicherungsindustrie oder im Musikinstrumentenbau. Auf die Herstellung solcher Drähte hat sich die Firma Elschukom spezialisiert. Elschukom, 1990 aus der Ausgründung eines Kombinats gegründet, stellte auf dem ehemaligen Gelände der Porzellanfabrik zu Kloster Veilsdorf zunächst Sicherungen her, doch die Fertigung von Draht wurde zunehmend attraktiver.

## Kontinuierliches Wachstum

Seit Ende 2005 wird das Unternehmen von Ute Poerschke geführt, zunächst zusammen mit ihrem Vater Dr. Karl Poerschke und Manfred Thauer. Sie studierte Elektrotechnik und im Nachgang Wirtschaftsingenieurwesen, arbeitete bei Hewlett Packard und war mehrere Jahre in den USA für Agilent Technologies tätig. Als ihr angeboten wurde, zu Elschukom zu wechseln, nahm sie das Angebot an. Die Chance, eigenständig und autonom zu arbeiten, den Lebensweg selbstbestimmt zu gestalten, wollte sie sich nicht entgehen lassen. Im Unternehmen konnte sie ihre kaufmännische als auch technische Qualifikation einbringen und den eingeschlagenen Weg erfolgreich voranbringen. Das Unternehmen wuchs beständig. Man war mit dem Ziel für ein kontinuierliches und organisches Wachstum angetreten, nicht zu schnell, nicht zu hektisch sollte es sein, der Unterbau sollte passen. So ist das Unternehmen seit 1991 profitabel, der Umsatz hat sich beispielsweise von 2006 bis 2018 von vier auf acht Millionen Euro verdoppelt. Einst mit 17 Mitarbeitenden angetreten, sind heute rund 90 Personen bei Elschukom beschäftigt.

## Großes Portfolio und intelligente Produkte

Wünschen Kunden bestimmte Spezifikationen, so werden neue Produkte und spezielle Lösungen passgenau entwickelt. Auch die individuelle Fertigung von Sonderteilen in Kleinserien ist möglich. „Man kann davon ausgehen, dass ein Herd eine andere Belastung aufweist als ein Handy beim Laden. Und das Ganze funktioniert darüber, wie der Draht gestaltet wird“, so Poerschke. „Das heißt also, die Intelligenz der Sicherung liegt im Normalfall an der Spezifikation des Drahtes im jeweiligen Gerät.“ Dass man nicht nur Spezialist für Sicherungen ist, sondern auch über die Anforderungen an Drähte bestens Bescheid weiß, ist eine einzigartige Kombination. So werden Speziallösungen nicht nur für die Autoindustrie erarbeitet, sondern auch für bestimmte Projekte im Weltraum.

**„ Dass man nicht nur Spezialist für Sicherungen ist, sondern auch über die Anforderungen an Drähte bestens Bescheid weiß, ist eine einzigartige Kombination. „**

## Frauen und MINT

Poerschke ist im Vorstand des Zentralverbandes der Elektroindustrie. Sie bedauert, dass nur wenige Frauen zu den Vorstandsmitgliedern zählen: „Es müssten viel mehr Frauen Elektrotechnik oder naturwissenschaftliche Fächer studieren. Mit der Frauenförderung für technische Berufe oder Leitungspositionen muss man viel früher, nämlich schon in der Schule, ansetzen. Damit kann man wesentlich mehr erreichen und bewegen als später mit der Frauenquote.“ Unter den 400 Studierenden, die mit Poerschke in der Elektrotechnik an-



Der Durchmesser von Lackdrähten liegt im Bereich von 50µm bis 130µm für Heizleiter und im Bereich um 300µm für Spezialmusiksaiten.



Das Gebäude der Elschukom GmbH vor den ersten Arbeiten für den Neubau. Inzwischen wurde der Hang rund 30 Meter versetzt.

getreten waren, gab es im ersten Semester gerade mal acht Frauen, im zweiten waren es nur noch drei. Sie verzichtete darauf, mit Rock zur Vorlesung zu erscheinen, weil sie sich das Pfeifkonzert ersparen wollte. Erst im siebten Semester wagte sie es, die Hose im Schrank zu lassen.

Natürlich ist auch der Fachkräftemangel bei Elschukom ein Thema. „Die Ansprüche an die Arbeitswelt sind heute andere, die Anforderungen an das Unternehmen sind viel höher“, weiß Poerschke zu berichten. Dennoch gelingt es mit einer sehr aktiven Personalabteilung, das Schlimmste abzuwenden. Glücklicherweise bleiben viele Mitarbeitende dem Unternehmen treu. Einige sind bereits seit mehr als 30 Jahren mit dabei. Einen ausgebildeten Galvaniseur sucht man allerdings schon seit Langem vergeblich.

### Zukunftsträchtig bauen – ein Bekenntnis zum Standort

Aktuell ist Poerschkes Lieblingsprojekt der Neubau, dessen Grundsteinlegung vor Kurzem stattfand. Mit dem Projekt werden die Bereiche Produktion, Lager und Büro erweitert. Prozesse um die Kommunikation werden optimiert, und eine flexible Nutzung soll weiteres Wachstum erlauben. Dabei steht das Thema Nachhaltigkeit ganz oben auf der Agenda. Auf Gas wird man zukünftig verzichten, dann gibt es Wärmepumpen, Pelletheizung und eine Photovoltaikanlage. Die Fertigstellung ist für das Frühjahr 2023 geplant. Damit ist dann der Platz geschaffen, neue Technologien in der Drahtfertigung wie neue galvanische Beschichtungen und Mikrolitzen zur Produktionsreife zu bringen.

„Wir haben wirklich widrige Zeiten, aber wir haben ein großartiges Team, tolle Produkte und stellen ein Gebäude her, das zukunftsträchtig ist. Wir haben die Chance, ein Hightech-Unternehmen zu bauen, das langfristig für die Menschen eine Heimat ist. Keine Heuschrecken, kein Verkauf, gesichert am Standort und ein zuverlässiger Arbeitgeber“, so Poerschke. Ein wunderbares und mutiges Vorhaben, ein positives und wichtiges Zeichen, das weit über die Region hinausstrahlt.



### Visitenkarte

ELSCHUKOM GmbH

Gründung: 1990

Firmensitz: Veilsdorf (Thüringen)

Geschäftsführer: Ute Poerschke

Mitarbeitende: circa 90

BVMW-Mitglied

[www.elschukom.de](http://www.elschukom.de)



**Friederike Pfann**

BVMW Redakteurin DER Mittelstand.

[friederike.pfann@bvmw.de](mailto:friederike.pfann@bvmw.de)



# Genossenschaft für Mittelständler

Die PSD-Banken gehören zu den ältesten und traditionsreichsten Genossenschaftsbanken hierzulande. Sie feiern in diesem Jahr ihren 150. Geburtstag. Ihre Wurzeln liegen beim im Jahr 1872 gegründeten Berliner Post-, Spar- und Vorschussverein, der die Ersparnisse der Mitglieder verwaltete und Angehörige des Postpersonals bei finanziellen Schwierigkeiten unterstützen sollte.

Entwurf Kundenbereich im neuen Gebäude der PSD-Bank in Berlin-Friedenau.

Heute ist die PSD-Bank Berlin-Brandenburg eG immer noch eine genossenschaftlich organisierte Wertebank mit Sitz in Berlin-Friedenau. Vom umweltbewussten PSD GiroGreen, einem Girokonto für Privatkunden komplett ohne Papier und Plastik und nachhaltig produzierten Kreditkarten aus Maisstärke, über die Finanzierung von Immobilien und mittelständischen Firmenkunden bis hin zur gezielten Unterstützung sozialer Projekte – die PSD-Bank geht andere Wege als traditionelle Bankhäuser.

Zurück ins Jahr 1872. Otto von Bismarck war Kanzler des ganz jungen Deutschen Reichs, und die Deutsche Reichspost wurde aus der Taufe gehoben. Die materielle Lage der knapp 50.000 Beamten, Unterbeamten, Posthalter und Postillione war nicht gerade rosig. Ihr Verdienst reichte für die meisten gerade so für die Lebenshaltungskosten, über finanzielle Rücklagen verfügten nur Wenige.

Der Gründung der „Post-, Spar- und Vorschussvereine“ lag der Gedanke der Selbsthilfe zugrunde. Etwas besser verdienende Vereinsmitglieder konnten Guthaben ansparen, die verzinst wurden, andere bekamen in Notlagen verzinste Darlehen ausbezahlt. In der Gründungsdepesche hieß es: „Die Lage der Beamten durch die eigene Kraft derselben zu fördern.“

Ein Jahr später wurde ein Teil der Vereine mit Konsumgeschäften verbunden mit dem Ziel, Waren in großen Mengen mit Rabatt einzukaufen und den Preisvorteil an die Mitglieder weiterzugeben. So wurden zum Beispiel bei der Berliner Fabrik Frister & Roßmann 68 Nähmaschinen bestellt, die die Beamten per Darlehen oder Kauf preisgünstig erwerben konnten.

## Beitritt zu Volks- und Raiffeisenbanken

Nach dem Zweiten Weltkrieg mussten auf Anordnung der Alliierten Kommandantur von Berlin alle Bankgeschäfte eingestellt werden. 1950 wurde dann der „Spar und Darlehnsverein der Berliner Postangehörigen“ neu gegründet und der Beitritt zur genossenschaftlichen Bankengruppe der Volks- und Raiffeisenbanken beschlossen. Ihr eher gemächliches Dasein als Vereine für die Postbeamten änderte sich radikal in den Jahren von 1989 bis 1995. „Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass der Mauerfall und die Postreform mit der Aufteilung in Telekom, Postbank und Deutsche Post die entscheidenden Einschnitte für die PSD waren“, erinnert sich die Vorstandssprecherin der PSD-Bank Berlin-Brandenburg eG, Grit Westermann.

## Von Ost nach West

Schon kurz nach dem Mauerfall überlegten die West-Berliner PSD-Banker, wie ihre Dienstleistungen auch den Postangestellten aus dem Ostteil der Stadt zugute kommen können. Um dies „einfacher, authentischer und glaubhafter“ zu gestalten, beschloss die PSD, neue Angestellte aus dem Ostteil zu gewinnen. So bekam Grit Westermann, seinerzeit Personalreferentin im Postfuhramt in der Tucholskystraße, als erste ein Jobangebot der PSD-Bank und nahm es an. „Ohne zu wissen, was ich mir als alleinerziehende Mutter in einer völlig neuen Welt da auflade“, resümiert sie diesen Neuanfang und lacht. Sie ist geblieben, 32 Jahre lang, als Pionierin auf ihrem Gebiet. Sie gestaltete den Übergang von einem Institut für Postangestellte zu einem bundesweit anerkannten genossenschaftlich geführten Bankhaus maßgeblich mit. Heute betreut die PSD-Bank Berlin-Brandenburg



Die Zentrale der PSD Bank Berlin-Brandenburg befindet sich im Gebäude der ehemaligen Postfiliale Berlin-Friedenau.

burg mit rund 190 Mitarbeitern 76.000 Privat- und Firmenkunden. Die Bilanzsumme beträgt 2,2 Milliarden Euro.

### Fair, sicher, sozial engagiert und persönlich

Eine Bank, die ihre Kunden noch kennt. So steht es auf dem Plakat, das im Vorstandsbüro der PSD-Bank hängt. Ein Slogan, mit dem sich viele Unternehmen schmücken. „Nein, wir leben das hier auch. Ob Spendenradeln für herzkrankte Kinder, Unterstützung für ukrainische Straßenkinder oder für das Projekt einer Gemüseklasse in der nahen Prignitz-Schule, wir sind engagiert“, betont Grit Westermann. Nicht umsonst seien sie zum fünften Mal in Folge vom Wirtschaftsmagazin *€uro* zur beliebtesten Regionalbank gekürt worden.

### Die Zukunft gehört dem Mittelstand

Seit zehn Jahren ist Grit Westermann nun im Vorstand der Genossenschaftsbank. In dieser Zeit wurden die Immobilienfinanzierung, die Digitalisierung, ein eigenes Immobilienportfolio und das Firmenkundengeschäft aufgebaut. Mit dem Kauf und Umbau des denkmalgeschützten Postgebäudes in Berlin-Friedenau zu einem modernen zukunftsorientierten Beratungszentrum mit Café und Lounges im November ist der nächste Schritt getan.

Mittlerweile finanziert die PSD-Bank auch verstärkt mittelständische Unternehmen. Während andere Banken Personal abbauen, stellt die PSD-Bank ein, im letzten Jahr vierzig neue Beschäftigte. „Wir fahren noch zu unseren Kunden und sprechen mit ihnen vor Ort“, betont der neue Leiter Firmenkundenberatung Mike Burkhardt.

Das aktuelle Zukunftsprojekt der PSD-Bank ist die Nawida GmbH.

Das Tochterunternehmen hat mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz und Smart Data ein digitales Tool für nachhaltige Zukunftsgestaltung im Mittelstand entwickelt und analysiert weltweite Trends, welchen genauen Bedarf eine spezielle Zielgruppe hat oder wie Kundenbeziehungen konkret weiterentwickelt werden können. Damit bildet Nawida eine solide Grundlage für Unternehmensfinanzierungen, aber auch für die passgenaue Beratung mittelständischer Unternehmen.



### Visitenkarte

**PSD-Bank Berlin-Brandenburg eG**

Gründung: 1872

Firmensitz: Berlin

Vorstand: Grit Westermann, Daniel Mohaupt

Mitarbeitende: 190

BVMW-Mitglied

[www.psd-berlin-brandenburg.de](http://www.psd-berlin-brandenburg.de)



### Herbert Beinlich

BVMW Pressesprecher Berlin  
Leiter Kreisverband Berlin Süd

[herbert.beinlich@bvmw.de](mailto:herbert.beinlich@bvmw.de)



# Industrie-Know-how für zu Hause

Sauberes Wasser und gesunde Luft – wie findet eine bewährte Technologie aus der Industrie den Weg in den eigenen Haushalt? Eine Kooperation aus Halle/Saale und Merseburg zeigt, wie es geht.

Was haben Medizintechnik beziehungsweise Medizinprodukte und Katalysatortechnik gemeinsam? Auf den ersten Blick wenig. Auf den zweiten stellt sich jedoch heraus, in beiden müssen unerwünschte chemische Reaktionen verhindert oder erwünschte beschleunigt werden. Um Luft oder Wasser zu reinigen, wurden bisher erhebliche Mengen chemischer Mittel eingesetzt. Die Frage war nun: Gibt es nachhaltigere umweltfreundlichere Lösungen? Katalysatoren sind in der chemischen Industrie alltäglich. „Lässt sich da nicht was machen?“ fragten sich zwei innovative Köpfe. Jan Koppe hat Chemie studiert und ist heute der Geschäftsführer der MOL Katalysatortechnik GmbH, Michael Koch ist gelernter Kaufmann und Geschäftsführer der Vodades GmbH & Co. KG.

Mit einem Stückchen Metallfolie fing vor fünf Jahren alles an. Die Idee für eine neue Produktfamilie aus langlebigen Metallkatalysatoren war geboren. Gestützt auf Langzeiterfahrung aus Großkraftwerken und Industrieanlagen, wurde eine Palette an Haushaltshelfern für sauberes Wasser und gesunde Luft entwickelt. Diese musste biozidfrei sein, sicher, wirtschaftlich und ökologisch nachhaltig und sich damit von bisherigen Angeboten abheben.



V. li.: Jan Koppe, Geschäftsführer der MOL Katalysatortechnik GmbH, und Michael Koch, Geschäftsführer der Vodades GmbH & Co. KG.

## Visitenkarten

### VODADES GmbH & Co. KG

Gründung: 2015  
Firmensitz: Halle/Saale  
Geschäftsführer: Michael Koch  
Anzahl Mitarbeitende: 7  
BVMW-Mitglied

[www.vodaclean.de](http://www.vodaclean.de)

### MOL Katalysatortechnik GmbH

Gründung: 1995  
Firmensitz: Merseburg  
Geschäftsführer: Jan Koppe  
Anzahl Mitarbeitende: 12  
BVMW-Mitglied

<https://molkat.de/>



## Bakterien- und kalkfrei mit Katalysator

Kern dieser Produkte sind die von MOL Katalysatortechnik GmbH selbst entwickelten und in Merseburg produzierten Vollmetall-Katalysatoren. Da die Katalysatoren ihre Wirkung ohne Zusatz von chemischen Substanzen entfalten, kommen sie dort zum Einsatz, wo sauberes Wasser Pflicht ist – etwa in Kraftwerken, Industrieanlagen, Krankenhäusern und öffentlichen Bädern. Die gemeinsame Idee von Jan Koppe – er leitet seit 2007 den technologischen Bereich der MOL – und Michael Koch – seit 2020 Geschäftsführer der Vodades, einem Großhandelsunternehmen für Medizintechnik-, war es, diese Technik jedem zur Verfügung zu stellen. Die Zusammenarbeit gipfelte in der Gründung der gemeinsamen Firma, die im Privatkundenbereich die Module vertreibt: Vodaclean. Ein Erfolg der Zusammenarbeit ist die Nominierung zum Internationalen Umweltpreis 2021.



### Peter Martini

BVMW Pressesprecher Sachsen-Anhalt

[peter.martini@bvmw.de](mailto:peter.martini@bvmw.de)



# Digital X: BVMW im Zentrum der Digitalisierung

Zwei Tage, die ganz im Zeichen der Digitalisierung standen: Die Digital X 2022, eine Initiative der Telekom, war ein voller Erfolg. 70.000 Besucher zählte die zweitägige Veranstaltung. Der BVMW war mit einem eigenen Brandhouse vor Ort.

**G**emeinsam das Morgen erleben und gestalten": Unter diesem Motto fand die diesjährige Digital X in Köln, die „Weltausstellung der Digitalisierung“, statt. Die Eventfläche erstreckte sich auf zwei Millionen Quadratmeter mit 15 Bühnen und rund 200 Veranstaltungsorten über mehrere Stadtteile. Zwei Tage lang drehte sich in der Domstadt alles um das Thema Digitalisierung.

Als exklusiver Verbandspartner der Messe war der BVMW mit einer eigenen Präsenz, einem Brandhouse, im Epizentrum der Digital X vertreten. Im bekannten Salon Schmitz bot der Verband spannende Impulsvorträge sowie Präsentationen von Mitgliedsunternehmen und Kooperationspartnern, geführte Touren mit der Telekom zu den Highlights der Digital X mit Fokus auf Lösungen für KMU und einem Social-Media-Contest, bei dem Analog und Digital auf lässige Weise zusammengeführt wurden. Die Möglichkeit zum Networking kam natürlich nicht zu kurz. Für Stimmung im Brandhouse sorgten auch die Auftritte von drei kölschen Bands.

## Award für digitale Trendsetter

Zu den Highlights der Digital X, die von Michelle Hunziker moderiert wurde, zählte die Verleihung des Digital X Awards für digitale Trendsetter. Die Verleihung nahmen Hagen Rickmann, Geschäftsführer Geschäftskunden Telekom Deutschland GmbH, und BVMW-Vorsitzender Markus Jerger gemeinsam vor. Ausgezeichnet wurden innovative Digitalisierungsprojekte im deutschen Mittelstand (darunter auch ein Mitgliedsunternehmen des BVMW). Die Keynote hielt Dr. Volker Wissing, Bundesminister für Digitales und Verkehr, als Schirmherr des Awards. Stargäste auf der Digital X-Bühne waren unter anderem Schauspielerin und Unternehmerin Jessica Alba, Steve Wozniak, Mitbegründer von Apple Computer, der Schriftsteller Frank Schätzing und der Journalist Claus Kleber.



Verleihung des Digital X Awards mit Hagen Rickmann, Geschäftsführer Geschäftskunden Telekom Deutschland GmbH, und Markus Jerger, BVMW-Vorsitzender.



Im Gespräch: Hagen Rickmann, Geschäftsführer Geschäftskunden, Jessica Alba, Gründerin und Chief Creative Officer The Honest Company, und Michelle Hunziker, Moderatorin und Entertainerin.

# „Der Staat ist da stark, wo er schwach sein sollte“

Er hat Physik studiert, arbeitete als Unternehmensberater und ist heute einer der bekanntesten Kabarettisten Deutschlands. Vor Kurzem erschien sein neues Buch „Lichtblick statt Blackout: Warum wir beim Weltverbessern neu denken müssen“. Ein Gespräch mit Vince Ebert über die verfehlte Energiewende, wie die Politik den Mittelstand gängelt, und warum die Steinzeit nicht endete, weil ihr die Steine ausgingen.

**D ER Mittelstand.: Herr Ebert, warum sollten Unternehmerinnen und Unternehmer Ihr Buch lesen?**

**Vince Ebert:** Weil ich mich darin mit der Zukunft des Landes beschäftige. Seit Jahren sehe ich, wie hier Wunschdenken und Realität auseinanderklaffen. Wir wollen die globale Temperatur stabilisieren, scheitern aber am Bau eines Flughafens. Als Naturwissenschaftler analysiere ich die Lage, als Humorist will ich die Widersprüche aufdecken. Im Buch sehe ich mich als heiterer Aufklärer, der den Leuten den Spiegel vorhält. Ich glaube, das spricht den mittelständischen Unternehmern aus dem Herzen, denn ich weiß, das sind Macher, die von bürokratischem Wahn und illusorischen Vorgaben erdrückt werden.

#### Zum Beispiel?

Ich rechne zum Beispiel aus, wie viel Strom wir in Deutschland maximal speichern können, um eine Dunkelflaute zu überbrücken. Pumpspeicherkraftwerke können 40 Megawattstunden speichern. Das reicht für 40 Minuten, dann gehen in Deutschland flächendeckend die Lichter aus, denn wir haben nur 36 solcher Kraftwerke. Wir brauchen aber Energiespeicher im Terawatt-Bereich; wie das technisch geht, wissen wir nicht. Obwohl das mit simpler Schulmathematik zu erkennen ist, das wird nicht diskutiert, in der Politik bis vor Kurzem gar nicht. Ich möchte mit dem Buch die Debatte anstoßen.

**Die Energiewende ist so nicht zu schaffen?**

Sicher nicht. Wir scheitern an unserem typisch deutschen Perfektionsdrang. Sind wir einmal der Ansicht, wir könnten die Welt retten, ziehen wir das planmäßig durch, ohne auf Ausgewogenheit zu achten. Man kann nicht alles der Ökologie unterwerfen und zugleich eine Industrienation deindustrialisieren, damit schaden wir nur uns selbst. Denn wir brauchen ja das Kapital, die Unternehmen und die klugen Köpfe, die gute Ideen entwickeln.

**Wachstum schadet dem Klima nicht?**

Wir betreiben ja seit 20 Jahren Klimaschutz, doch die globalen Emissionen steigen. Der Klimaschutz, so wie wir ihn jetzt betreiben, ist gescheitert. Wir rennen wie ein Duracell-Hase immer gegen die gleiche Wand. Ich plädiere für eine neue Strategie, dazu gehören auch Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel. Wirtschaftswachstum und

Wohlstand ermöglichen neue Technologien. Verteuern wir Energie, werden auf der ganzen Welt die Ärmsten darunter leiden, und Wachstum wird verhindert. Gerade der innovative Mittelstand könnte Technologien entwickeln, wenn die Politik ihn nicht gängeln würde. Statt Rahmenbedingungen zu schaffen, die Unternehmen befreien, glaubt die Politik zu wissen, welche Technologien wir morgen brauchen. Alles andere wird verteuert oder verboten. Innovationen kommen häufig aus Bereichen, die man gar nicht auf dem Schirm hat. Die Politik aber leitet Prognosen aus den Daten der Vergangenheit her – so funktioniert Zukunft nicht. Die Steinzeit endete ja nicht, weil die Steine ausgingen, sondern weil die Menschen neue Technologien entwickelten.

**Also mehr unternehmerische Freiheit und weniger Staat?**

Der Staat ist da schwach, wo er stark sein

## Gut zu wissen

**Lichtblick statt Blackout**  
Warum wir beim Weltverbessern neu denken müssen  
Vince Ebert  
dtv  
224 Seiten  
15,00 Euro



sollte, und da stark, wo er schwach sein sollte. Mit kleinlichen Regelwerken belastet er Unternehmen, die ja eigentlich das Leben der Konsumenten verbessern wollen. Zugleich scheitert er an der Energieversorgung, einem funktionierenden Bahnverkehr und all den anderen Dingen, die ohne ihn sowieso besser funktionieren würden. Diese Politik wird gemacht von Menschen, die, anders als Unternehmerinnen und Unternehmer, nie ein persönliches Risiko tragen. Und in einem Land, dessen einzige Ressource kluge Köpfe sind, wandern die klugen Köpfe ab, weil sie woanders mehr unternehmerische Freiheit genießen und weniger Steuern zahlen.

**Es sind Politiker, die Energie im Netz speichern wollen und auf Batterien ohne Kobold hoffen. Macht Sie das nicht wahnsinnig?**

Wie gesagt, dieses Buch ist mein ernstestes Buch. Als Satiriker können Sie Ihren Job nur machen, wenn die Welt halbwegs normal ist. Aber „Das Netz ist der Speicher“ ist schon Satire. Da haben Sie als Satiriker plötzlich ein echtes Problem. Ich versuche, die Energiepolitik mit soliden, physikalisch untermauerten Zahlen zu hinterfragen. Vor zehn Jahren hätte man mich da noch ein eine dubiose Ecke gedrängt. Mittlerweile stellen sogar Medien, die eher dem grünen Milieu nahe stehen, dieselben Fragen, die sie schon vor zehn Jahren hätten stellen sollen. Mein Buch kommt genau zur richtigen Zeit.



Der Physiker **Vince Ebert** begeistert seit 20 Jahren mit seinen Bühnenshows das Publikum. In der ARD moderiert er die Sendung „Wissen vor Acht“. Darüber hinaus schreibt er Bücher und hält Vorträge.

**Was sind Ihre nächsten Pläne?**

Ich konzipiere derzeit zu dieser Thematik einen Vortrag, denn ich bin ja auch Vortragredner. Ich rede zwar auch vor DAX-Konzernen, aber am liebsten vor Mittelständlern – anders als viele Manager tragen die ein persönliches Risiko als Familienunternehmen, oder Inhaber sorgen sie sich in größerem Maße um Mitarbeiter und die nächste Generation. Unternehmen sind gerade gefangen in ihren Nachhaltigkeitsstrategien,

und ich werde ihnen Sachen sagen, die sie vielleicht nicht hören wollen. Aber ich mache das immer in meiner Funktion als heiterer Aufklärer. Wenn es lustig ist, schluckt das Publikum auch die bittere Pille.

**Herr Ebert, ich danke Ihnen sehr für das Gespräch.**

*Das Interview führte der Journalist Bernd Ratmeyer.*



# FilmTipp

## HERR BACHMANN UND SEINE KLASSE

Mathe, Englisch, Deutsch. Geduld, Zuhören und Empathie. Maria Speths Dokumentarfilm sucht die Balance zwischen PISA und Charakterbildung.



Lehrer Bachmann bringt seinen Schülern nicht nur Mathematik und Geografie, sondern auch das Jonglieren bei.

Nicht für die Schule, für das Leben lernen wir“ schrieb Seneca vor über 2.000 Jahren. Ein seither tausendfach bemühter Satz im Lichte der jeweils vorherrschenden Lehr- und Lernpsychologie mal mehr, mal weniger zielführend. Die Dokumentarfilmerin Maria Speth hat mit „Herr Bachmann und seine Klasse“ das Porträt eines Grundschullehrers einer sechsten Klasse im hessischen Stadtallendorf gezeichnet, der Senecas Diktum mit Hingabe, Empathie und vor allem Zeit füllt. Maria Speth folgt Bachmann und seiner Klasse dabei unaufdringlich und zwingt die Zuschauer zu ebendieser Empathie und Geduld: Dreieinhalb Stunden dauert ihre Dokumentation.

### Integralrechnung und Weltschmerz

Dieter Bachmann trägt Hard-Rock Hoodies, selbst gestrickte Wollmützen und macht überhaupt den Eindruck eines tiefenentspannten Altlinken. Die Biografie klingt danach: studierter Soziologe, ehemaliger Steinmetz und Folksänger. Erst mit 40 schlug er die Pädagogenlaufbahn ein, Mathematik und Geografie sind seine Fächer. Doch genau das sieht man ihn selten unterrichten. Seine sechste Klasse in der Gesamtschule

versammelt Kinder aus zwölf Nationen, alle in der frühen Pubertät. Da muss der krude Lernstoff manchmal hintanstehen – etwa zugunsten von Ferda, die traurig ist und getröstet werden muss. Bachmann lässt Integralrechnung und den Rest der Klasse warten, setzt sich zu Ferda. „Ich bin da. Ich höre dir zu.“ Oder die quirlige Stefi, die erst unlängst aus Bulgarien kam. Sie findet Liebe zwischen Frauen „eklig“. Warum, will Bachmann wissen. „Ist halt eklig!“. „Aber warum? Erklär’s mir.“ „Weiß auch nicht ...“ „Schon besser.“

### Manchmal kann man auch nur jonglieren

Überhaupt wird viel geredet und musiziert – und jongliert. Das Klassenzimmer ist voller Instrumente, Kinder- und Jugendbüchern, Spielzeug. Jeder darf sich an einem Inst-

strument ausprobieren, Rock-Klassiker aus Bachmanns Jugend werden einstudiert. Irrendwann muss er selber sagen: „Wir machen ja nicht nur Musik hier, auch Mathe und Englisch.“ Schließlich wird in Hessen nach dieser sechsten Klasse über die weitere Schulform entschieden: Haupt-, Realschule oder Gymnasium. Bei so viel Zuwendung, Trost, Gesprächen über gleichgeschlechtliche Liebe, Identität und Herkunft verliert Bachmann den harten Bildungsauftrag nicht aus den Augen: Die Hälfte wird es auf das Gymnasium schaffen, fünf auf die Realschule und zwei werden die Hauptschule besuchen. Und am Ende eines Schuljahres, komprimiert auf drei Stunden, lieben wir „seine“ Kinder genau wie er. Und ihn auch.



### Herr Bachmann und seine Klasse

Dokumentarfilm (D 2021)

**Regie:** Maria Speth

**Buch:** Maria Speth, Reinhold Vorschneider

**FSK:** ab 6 Jahre

**Zu sehen als VOD auf Amazon**

**Bernd Ratmeyer**  
Journalist

**mittelstand@**  
**bvmw.de**



# SerienTipp

## MODERN FAMILY

Die US-amerikanische Sitcom „Modern Family“ begleitet über elf Staffeln das Leben und den Alltag von Jay Pritchett und seiner Patchworkfamilie. Sie greift in komödiantischer Weise die zeitgenössischen Kernthemen vielfältiger und moderner Lebensweisen auf.



Der „Modern Family“ Cast auf einer Fanveranstaltung im Village Theatre in Westwood, Californien.

Wer Serien wie „Stromberg“ oder „Die Discounter“ mag, hat das Genre der Mockumentary bereits kennen- und lieben gelernt. Das Stilmittel der fiktiven Dokumentarserie ist elementar für die Sitcom „Modern Family“. Die hier porträtierte moderne Familie wird in ihrem Alltagsleben mit Themen wie Herkunft, Vielfalt und sexuelle Orientierung konfrontiert, an denen sich wiederum ihre Generationenunterschiede abzeichnen.

### Die Patchworkfamilie

Jay Pritchett (Ed O'Neill) ist als Familien- und Großvater das Oberhaupt der Familie. Er hat zwei erwachsene Kinder aus erster Ehe und ist mit der deutlich jüngeren und äußerst attraktiven Kolumbianerin Gloria (Sofia Vergara) verheiratet. Mit ihnen zusammen wohnt Glorias Sohn Manny (Rico Rodriguez), der sich für sein jugendliches Alter übermäßig erwachsen verhält.

Jays Tochter Claire (Julie Bowen) stellt die stereotypische Hausfrau und Mutter mit Kontrollzwang dar, die die Organisation einer fünfköpfigen Familie meistert. Sie ist mit Phil (Ty Burrell) verheiratet, der dagegen die Rolle des verträumten Vaters einnimmt und von seinen

Kindern am liebsten als der „coole Dad“ wahrgenommen werden will. Ihre Kinder sind: die hübsche, aber nicht sehr kluge Tochter Haley (Sarah Hyland), die überdurchschnittlich intelligente Tochter Alex (Ariel Winter) und der chaotische Sohn Luke (Nolan Gould).

Jays Sohn Mitchell (Jesse Tyler Ferguson) bildet mit seinem gleichgeschlechtlichen Partner Cameron (Eric Stonestreet) die dritte Familie im Bunde. Gemeinsam adoptieren sie das vietnamesische Baby Lily (Aubrey Anderson-Emmons), das man im Verlauf der Serie aufwachsen sieht. Mitchells Vater Jay kommt mit der Homosexualität seines Sohnes nicht gut zurecht, weshalb ihr Verhältnis zueinander distanziert ist.

### Die Vielfalt macht es besonders

Das Genre der Mockumentary wird in dieser

Serie bewusst als humoristisches Mittel eingesetzt. So wird etwa mit einem triumphierenden oder verschämten Blick in die Kamera auf amüsante Weise die „vierte Wand“ zum Publikum durchbrochen, und die Zuschauer werden ins Geschehen einbezogen.

Was die Sitcom sehenswert macht, ist, dass sie vielfältige Lebensmodelle in den Vordergrund stellt und diese positiv besetzt. Mit Unterschiedlichkeiten aufgrund von Herkunft, Alter oder sexueller Orientierung kann nicht nur ein harmonisches Miteinander stattfinden, sie können das Leben sogar besonders bereichern. Nicht zuletzt ist „Modern Family“ die perfekte Serie, um mal abzuschalten und den eigenen Alltagsstress zu vergessen. Nicht umsonst wurde die Serie mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet.



### Modern Family

Sitcom

11 Staffeln

250 Folgen á 22 Minuten

Netflix und Disney+

### Julia Rotsztyn

BVMW Duale Studentin Presse und Öffentlichkeitsarbeit

julia.rotsztyn@bvmw.de



# BuchTipps

## DAS VERFLUCHTE JAHRHUNDERT

### Eine Dynastie am Abgrund

In einer Art Doppelbiografie erzählt Prinz Eduard von Anhalt die Chronik einer Adelsfamilie im Spannungsfeld des 20. Jahrhunderts bis heute: Sein Vater Ernst Joachim, 1901 geboren, wird zu einem erbitterten Gegner des Naziregimes. Überwachung durch die Gestapo und ein kurzzeitiger Aufenthalt im KZ Dachau sind die Folge. Bei Kriegsende kommt es zur endgültigen Enteignung des gesamten Familienbesitzes durch die Sowjets, und Eduards Vater wird verhaftet. Schließlich stirbt er in einem Sonderlager in Buchenwald, tragischerweise als vermeintlicher Nazi-Anhänger. Eduard selbst, in den Kriegswirren 1941 geboren, flüchtet mit der Familie nach Garmisch. Seine Sturm- und Drangjahre sind ein Leben auf der Überholspur: ein deutscher Prinz, der sich in den Kreisen des internationalen Jetsets bestens auskennt und wohlfühlt. Schließlich fasst er auch beruflich Fuß und kann seine Kontakte als Fernsehmoderator und Adelsexperte nutzen. Nach der

Wiedervereinigung beginnt ein zäher Kampf um die enteigneten Besitztümer in Sachsen-Anhalt, den er jedoch verliert. Diese Chronik eines der ältesten deutschen Adelsgeschlechter gibt überraschende Einblicke in die Welt des Hochadels und spiegelt die dramatischen Verwerfungen 20. Jahrhunderts in sehr persönlicher Weise wider.

Eduard Prinz von Anhalt ist Oberhaupt des Hauses Askanien, einem der ältesten Hochadelsgeschlechter Deutschlands. Der Journalist und Fernsehmoderator ist einem breiten Publikum durch seine Berichterstattungen von gesellschaftlichen Großereignissen, wie der Hochzeit von Prinz William und Kate Middleton, bekannt.



### Das verfluchte Jahrhundert

Eine Dynastie am Abgrund

Prinz Eduard von Anhalt

Langen Müller Verlag  
352 Seiten

24,00 €

### Erfolgreich aussteigen – Erfolgreich einsteigen

Unternehmensverkauf als  
Nachfolgevariante/Gründungsvariante  
im Mittelstand

Walter Bolinger,  
Wolf Wilder, Yüksel Gök  
Handelsblatt Fachmedien  
288 Seiten

39,90 €



### Unterschiede

Wie aus Vielfalt Gerechtigkeit wird

Wolf Lotter

Edition Körber  
328 Seiten

20,00 €



### Reich mit NFTs

Investieren in Non-Fungible Tokens:  
Alles, was du wissen musst

Mike Hager

Finanzbuch Verlag  
192 Seiten

15,00 €



### Liberalismus neu denken

Freiheitliche Antworten auf die  
Herausforderungen unserer Zeit

Ralf Fücks,  
Rainald Manthe

Transcript Verlag  
202 Seiten

19,50 €



### Die 3 großen B für Erfolg

Bildung, Bewerbung, Beruf

Jörg Becker

Books on Demand  
458 Seiten

14,99 €



### Bildung als Provokation

Konrad Paul Liessmann

Paul Zsolnay Verlag  
458 Seiten

19,99 €



**ATU - IHR KOMPETENTER PARTNER FÜR IHRE FLOTTE!**

# WIR BIETEN **DIGITALE LÖSUNGEN** AN!



## **PROFESSIONELLE FLOTTENLÖSUNGEN FÜR ALLE UNTERNEHMENSGRÖSSEN**

Für die individuellen Anforderungen Ihrer Flotte  
stehen wir Ihnen gerne zur Seite:

Hotline: **+49 (0)961 63186666**

Internet: **atu.de/pro**

Mehr Infos finden Sie hier:



# **ATU**

Flottenlösungen

# AppTipps



## onesome Digitale Coaching-App

Bisher war Coaching oft nur in Führungsebenen zu hohen Honoraren individualisiert möglich. Auch war eine Vernetzung einzelner Lernerfahrungen in Transformationsprozessen nicht machbar. Das ist nun Vergangenheit. Ein neues Start-up mit Fokus Persönlichkeitsentwicklung und Digitalisierung wird mit der App onesome die Szene verändern. onesome ist ein digitaler Coach, der allen Menschen orts- und zeitunabhängig Persönlichkeitsentwicklung und ad-hoc Coaching ermöglicht.

[www.onesome.de](http://www.onesome.de)




## VT Fansports Die App für Sportfans

Die VT Fansports ist für alle Mitglieder, Spieler und Fans gedacht, kurz: alle Vereinsanhänger. In der App gibt es vielfältige Möglichkeiten: So kann man auf vereinsinterne Termine wie Trainingseinheiten, Jahreshauptversammlungen oder Wandertage zugreifen. Man kann direkt über die Applikation zu- oder absagen. Besonders interessant ist der VT Sportausweis, der sich über die App abrufen lässt und Usern Zugang zu allen kooperierenden Sportanlagen verschafft. VT Fansports ist kostenlos im App Store und im Playstore verfügbar.

[www.bvmw.info/  
VT\\_Fansports](http://www.bvmw.info/VT_Fansports)




## Duolingo Die Sprachlern-App

Duolingo wurde von Apple als „Beste App des Jahres“ ausgezeichnet und mit dem Ziel erstellt, Bildung allen kostenlos zur Verfügung zu stellen. Diese Sprachlern-App ist mit über 300 Millionen Nutzern weltweit die beliebteste Methode, eine Sprache zu lernen. Mehr als 23 Sprachen. Macht Spaß und kostet nichts – Englisch, Spanisch, Französisch, Deutsch und vieles mehr. Duolingo gibt es kostenlos im App Store und im Playstore.

[www.duolingo.com](http://www.duolingo.com)



## TED Mediathek für Innovationskonferenzen

Neugier füttern und die eigene Welt erweitern mit TED Talks. Insgesamt mehr als 3.000 TED-Talks von bemerkenswerten Menschen entdecken, nach Thema und Stimmung, von Technik und Wissenschaft bis hin zu den Überraschungen der eigenen Psychologie. Mit Untertiteln in 100 verschiedenen Sprachen ist für jeden was dabei, um seine Neugier zu stillen. Die Ted App ist kostenfrei im App Store und Playstore verfügbar.

[www.bvmw.info/  
ted\\_talks](http://www.bvmw.info/ted_talks)




## EdApp Learning Management System

Ed ist das Lernmanagementsystem (LMS), das für die heutigen digitalen Gewohnheiten entwickelt wurde und effektive Mikroktionen direkt auf die Geräte ihrer Benutzer liefert, jederzeit und überall. Ed verfügt nicht nur über eine der modernsten LMS-Plattformen, die jemals entwickelt wurden, sondern nutzt auch Micro-Learning mit Gamification, was bedeutet, dass Inhalte in mundgerechte Stücke zerlegt und dann mit einem ansprechenden Spiel verstärkt werden. Die EdApp gibt es kostenlos im App Store.

[www.edapp.com](http://www.edapp.com)




## LinkedIn Learning Learn Anytime, Anywhere

Mit LinkedIn Learning der eigenen Karriere einen neuen Schwung geben. Kenntnisse, die im Business-, IT- und Kreativbereich derzeit gefragt sind – mit Empfehlungen und Kursen direkt von Experten aus der Branche erwerben. Mit der LinkedIn Learning-App lässt sich von überall aus lernen und kurze Video-Trainings ansehen und so Kenntnisse erwerben, die einen im Beruf weiterbringen. LinkedIn Learning gibt es kostenfrei im App Store als auch im Playstore.

[www.linkedin.com/learning](http://www.linkedin.com/learning)





Sarah Walenta



Michael Woltering



Hier könnten  
Sie sitzen



Hans-Peter Staudt



Alexandra Rath

## Wir suchen Sie, weil Sie ...

- ... gern mit Unternehmerinnen und Unternehmern arbeiten und andere begeistern.
- ... ein echter Netzwerkprofi sind.
- ... Unternehmergeist besitzen.
- ... politikbegeistert sind und sich für die aktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen interessieren.
- ... sich für die Belange des Mittelstands stark machen wollen.
- ... Ihre Selbstständigkeit lieben & Ihr Tätigkeitsfeld weiter ausbauen wollen.



**Werden Sie Teil der BVMW-Familie!**

[https://mittelstandsjob.de/  
mittelstandsnetzwerker/](https://mittelstandsjob.de/mittelstandsnetzwerker/)

Sie haben noch Fragen? Dann rufen Sie uns gern an:  
+49 (30) 533 206-302

**Gemeinsam für einen  
starken Mittelstand.**



„Ich bin eine von bundesweit über 300  
Repräsentanten, die insgesamt 800.000 jähr-  
liche Unternehmerkontakte generieren.“



Daniela Bessen



## NACHGEFRAGT

# Johannes Vogel

Sie wollten schon immer mal Politiker und Politikerinnen besser kennenlernen? Wir stellen Ihnen in dieser Reihe jeweils eine politische Persönlichkeit vor, die einige Fragen zu ihrer Person und ihrer politischen Karriere beantwortet. Dieses Mal den stellvertretenden Bundesvorsitzenden der FDP, Johannes Vogel.

### Welche Person in Ihrem Leben hat Sie am meisten beeinflusst?

Ich habe das Glück, von Eltern und Großvater ganz unterschiedliche prägende Einflüsse mitbekommen zu haben. Mittlerweile am meisten beeinflusst hat mich aber meine Frau. Sie macht mich besser – als Mensch ebenso wie als tätiger Mensch.

### Haben Sie ein Lebensmotto?

Ich wünsche mir eine Gesellschaft, in der jede und jeder den eigenen Weg gehen kann – egal, aus welchem Elternhaus er oder sie kommt, welche Postleitzahl jemand hat oder wie man aussieht. Das treibt mich jeden Tag bei meiner politischen Arbeit an.

### Haben Sie Vorbilder?

Nein, ich suche meinen eigenen Weg. Aber beruflich habe ich von Frank-Jürgen Weise in meiner Zeit in der Arbeitsagentur viel gelernt.

### Gibt es ein Buch, das Sie besonders beeindruckt hat?

„Why Nations fail“ – etwa die zentrale Bedeutung auch und gerade des Eigentumsrechtes für den menschlichen Fortschritt nehme ich bis heute daraus mit.

### Ohne welche App könnten Sie nicht leben?

Erstens: Alles, was mit Mobilität zu tun hat. Ohne Apps fürs Carsharing, für die Bahn oder um in meinem Wahlkreis im Sauerland die nächste freie Ladesäule für mein Auto zu finden, wäre ich manchmal aufgeschmissen. Und zweitens: Mails für die Kommunikation und der Kalender, damit ich weiß, wo ich hinmuss.

### Was ist Ihr Geheimtipp/oder Lieblingsort (in Berlin oder anderswo)?

In Europa: Porto.

### Was essen Sie am liebsten?

Asiatisch – spätestens seit 2014, als ich für einen Sprachaufenthalt einige Monate in China gelebt habe.

### Bier oder Wein?

Ginger-Bier! :)

### Was war Ihr Berufswunsch als Kind?

Ganz klassisch: Feuerwehrmann – und meinen Zivildienst als ausgebildeter Rettungsanwärter machte ich dann tatsächlich auf der Feuerwache.

### Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Ich verbringe Zeit mit Menschen, die mir wichtig sind. Wenn die Zeit es erlaubt, gehe ich mit diesen dabei sehr gern essen oder ins Kino. Gut abschalten kann ich beim morgendlichen Lauf durch den Park oder die Natur und wenn ich an einem freien Sonntag ein Buch lese.

### Wie gehen Sie mit Rückschlägen oder Niederlagen um?

Es hilft erst einmal, den Kopf freizumachen, etwa beim Sport. Und dann beherzige ich den Rat von Robert McNamara: Try to learn!

### Wie stark sind Sie mit Ihrem Heimatort Wermelskirchen verbunden?

In Wermelskirchen bin ich aufgewachsen, zur Schule gegangen und in der Zeit im Rettungsdienst erwachsen geworden. Auch meine ersten politischen Erfahrungen hatte ich dort – wir haben beispielsweise die Einrichtung eines Jugendparlaments und einen Nachtbus nach Köln durchgesetzt. Das hat mir gezeigt, dass politisches Engagement konkret etwas verbessern kann. All das prägt und bleibt. Und meine politische Wahlheimat im Sauerland ist dem Bergischen Land auch sehr ähnlich.



Johannes Vogel wurde 1982 in NRW geboren. Er studierte Politik, Geschichte und Völkerrecht in Bonn. Seit 2017 ist Vogel Mitglied des Deutschen Bundestages. Im Mai 2021 wurde er zum stellvertretenden Bundesvorsitzenden der FDP gewählt und ist seit Dezember Erster Parlamentarischer Geschäftsführer der FDP-Bundestagsfraktion. Johannes Vogel ist verheiratet und lebt im Sauerland.

# Where Business Meets Benefits



Turkish Airlines Corporate Club Mitglied werden und von exklusiven Vorteilen profitieren.

Steuern Sie mit Ihren Geschäftsreisen eine Welt voller Vorzüge an. Als Mitglied des Turkish Airlines Corporate Clubs werden Geschäftsreisen einfach und kosteneffizient realisiert. Genießen Sie umfangreiche Privilegien im Rahmen einer komplett gebührenfreien Mitgliedschaft ohne Verpflichtungen – einfach ein Firmenkundenprogramm mit echtem Mehrwert.

## VERGÜNSTIGTE FIRMENRATEN

Turkish Airlines Corporate Club Mitglieder erhalten exklusive Preisnachlässe auf den Netto-Flugtarif.

## EXTRA FREIGEPÄCK

Mit zusätzlich 10 kg entspannt mehr für den Businessstrip einpacken.

## HÖCHSTE FLEXIBILITÄT

Terminverschiebungen sind oft unvermeidbar und können bis kurz vor Abflug auftreten. Daher bieten unsere Firmenraten eine erweiterte Flexibilität bei Ticketänderungen je nach Buchungsklasse ohne Gebühr für Stornierungen oder No-Show.

## TURKISH AIRLINES CORPORATE CLUB CARD

Mit Ihrer persönlichen Corporate Club Card checken Sie am Schalter der Business Class ein und besuchen die Flughafen Lounge – selbst wenn Sie Economy-Class fliegen – und sammeln dabei wertvolle Meilen für Ihr Miles&Smiles Vielfliegerkonto.



## VORTEILE

- + RABATTIERTE FIRMENRATEN
- + FLEXIBILITÄT
- + PERSÖNLICHE BETREUUNG
- + TURKISH AIRLINES CORPORATE CLUB CARD
- + CORPORATE CLUB HELPDESK
- + EXTRA FREIGEPÄCK



## PRIVILEGIEN

<sup>1</sup> AM FLUGHAFEN ISTANBUL (IST)

- + BUSINESS CLASS CHECK-IN<sup>1</sup>
- + FAST TRACK<sup>1</sup>
- + PRIORITY EINGANG<sup>1</sup>
- + PRIORITY BOARDING
- + ZUGANG ZUR TURKISH AIRLINES LOUNGE, INKL. EINER BEGLEITPERSON<sup>1</sup>



TURKISH AIRLINES  
**CORPORATE CLUB**



Erleben,  
was verbindet.

*PERSÖNLICHE ANSPRECHPARTNER  
IN DEN TELEKOM SHOPS*

# Local Heroes für Geschäftskunden!

Unsere Digitalisierungsprofis für mittelständische Unternehmen wissen, wie Sie ganz konkret profitieren können: Vereinbaren Sie einen persönlichen Beratungstermin in Ihrem Telekom Shop und informieren Sie sich dort über die Vorteile für Sie als BVMW-Mitglied! **Es lohnt sich.**



Terminvereinbarung